

Lisa Langendorf

Ungenannt, doch präsent und wirksam:
Gottes scheinbare Abwesenheit im Estherbuch

Bachelorarbeit

BTH 6601

Theologisches Seminar St. Chrischona

Erstgutachter: Pfr. Dr. Stefan Felber

Zweitgutachter: Manfred Wolf

Abgabetermin: 14. Februar 2022

Studienjahr 2021/2022

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Estherbuch und sucht Antworten auf die Frage: Wozu, bzw. warum Gott in der gesamten Erzählung nicht explizit vom Autor genannt wird.

Damit eine Beantwortung der Frage möglich wird, muss zuerst gezeigt werden, dass Gott in den berichteten Geschehnissen mitgedacht werden kann und muss. Dies geschieht durch die Untersuchung verschiedener Aspekte des Estherbuchs. Durch die Klärung der Einleitungsfragen wird die Erzählung zuerst in den historischen Kontext eingebettet. Hierbei wird deutlich, dass die berichteten Ereignisse gut zu den damaligen Gegebenheiten passen und die Historizität der Esthererzählung nicht ausgeschlossen werden kann. Anschließend zeigt die Beschäftigung mit verschiedenen Gliederungen zentrale Inhalte der Erzählung auf. Hierzu gehören die implizite Theologie in den Worten Mordechais (4,13f) und die Beobachtung, dass die Wende der Ereignisse durch ein scheinbar zufälliges Ereignis eingeläutet wird. Die folgende Untersuchung der narrativen Stilmittel bringt implizite Aussagen des Autors zum Vorschein. Dabei wird vielfach deutlich, wo der Autor Schwerpunkte legt und dass er innerbiblische Parallelen verwendet, um die Gegenwart und Führung Gottes im Estherbuch anklingen zu lassen. Auch die folgende Untersuchung der Wendungen in der Erzählung bringt Gottes Wirken zum Vorschein. Hierbei wird jedoch deutlich, dass – wie wir es auch aus unserem persönlichen Erleben kennen – eben nicht definitiv gesagt werden kann, wann und wie Gott genau wirkt. Während die Suche nach einem impliziten Christuszeugnis keine direkten Hinweise für die Beantwortung der Frage liefert, wird doch deutlich, dass Esther und Mordechai als Retterfiguren auf Christus hinweisen. Sehr ergiebig für die Beantwortung der Fragestellung ist hingegen die Untersuchung der Einfügungen in den LXX-Text der Esthererzählung. Durch die Nennung Gottes in der LXX erhält dieser einen anderen Schwerpunkt. Durch diese Verschiebung wird sehr deutlich, dass der Autor des MT eben gerade durch die Nichtnennung Gottes die Verantwortung menschlichen Handelns thematisiert.

Zusammengefasst werden die Beobachtungen zu den verschiedenen Aspekten des Estherbuchs im Hinblick auf die Fragestellung in der folgenden narrativen Auslegung. Das abschließende Fazit verweist auf die beiden hauptsächlichen Wirkungen, die der Autor durch die Nichtnennung Gottes bei den Leserinnen und Lesern erzielt. In ihnen ist die Intention des Autors zu suchen.

Inhaltsverzeichnis

<u>1</u>	<u>EINLEITUNG.....</u>	<u>5</u>
1.1	FRAGESTELLUNG	5
1.2	ZIELSETZUNG.....	5
1.3	EINGRENZUNG DER THEMATIK	5
1.4	METHODIK UND VORGEHEN	6
<u>2</u>	<u>ASPEKTE DES ESTHERBUCHS.....</u>	<u>7</u>
2.1	EINLEITUNGSFRAGEN	7
2.1.1	HISTORISCHE UND GEOGRAFISCHE HINTERGRÜNDE	7
2.1.2	AUTOR, ABFASSUNGSORT UND -ZEIT	8
2.1.3	STIL UND GENRE	9
2.1.4	ZWISCHENFAZIT	10
2.2	GLIEDERUNGEN UND ZENTRUM.....	11
2.2.1	KAUSALE EREIGNISKETTEN	11
2.2.2	FESTE	12
2.2.3	PARALLELEN UND KONTRASTE	13
2.2.4	ZWISCHENFAZIT	15
2.3	HEBRÄISCHE NARRATIVE IM ALLGEMEINEN UND IM ESTHERBUCH	17
2.3.1	SPANNUNGSFELDER UND KONTINUITÄT BIBLISCHER ERZÄHLUNGEN.....	17
2.3.2	DER HANDLUNGSVERLAUF	19
2.3.3	LITERARISCHE STRUKTUR BIBLISCHER ERZÄHLUNGEN	20
2.3.4	NARRATION UND DIALOG	24
2.3.5	WIEDERHOLUNGEN	25
2.3.6	CHARAKTERISIERUNG DER PROTAGONISTEN	30
2.3.7	ZWISCHENFAZIT	32

2.4	WENDUNGEN IN DER HANDLUNG DER ESTHERERZÄHLUNG	33
2.4.1	WENDUNGEN	33
2.4.2	ZUFALL ODER FÜHRUNG?	33
2.4.3	ZWISCHENFAZIT	34
2.5	DAS IMPLIZITE CHRISTUSZEUGNIS	35
2.5.1	AHASVEROS ALS (ANTI)TYPUS	35
2.5.2	MORDECHAI ALS CHRISTUSTYPUS.....	36
2.5.3	ESTHER ALS CHRISTUSTYPUS.....	36
2.5.4	ZWISCHENFAZIT	37
2.6	EINFÜGUNGEN IN DER LXX.....	39
2.6.1	DER KONFLIKT – ADDITION A	39
2.6.2	WOHER KOMMT RETTUNG – EST 2,20; 4,8 UND ADDITION C	40
2.6.3	GOTT WENDET DIE EREIGNISSE – ADDITION D UND EST 6,1.....	41
2.6.4	ZWISCHENFAZIT	41
2.7	ZWISCHENFAZIT ZU DEN ASPEKTEN DES ESTHERBUCHS.....	42
3	<u>NARRATIVE AUSLEGUNG</u>	43
3.1	EINLEITUNG (1,1f)	44
3.2	VORGESCHICHTE	44
3.2.1	DIE MACHT DES KÖNIGS.....	44
3.2.2	ESTHER UND MORDECHAI.....	45
3.3	HAUPTHANDLUNG.....	47
3.3.1	HAMANS MACHT UND MORDECHAIS WEISHEIT.....	47
3.3.2	ESTHERS ERSTES FEST.....	50
3.3.3	HAMAN VERSUS MORDECHAI	52
3.3.4	WENDE	53
3.3.5	MORDECHAI VERSUS HAMAN	54

3.3.6	ESTHERS ZWEITES FEST	55
3.3.7	MORDECHAI UND ESTHERS MACHT	57
3.4	AUSKLANG	59
3.4.1	DIE VERTEIDIGUNG DER JUDEN	59
3.4.2	EINSETZUNG DES PURIMFESTS	61
3.5	SCHLUSS (9,32-10,3)	62
<u>4</u>	<u>FAZIT: WELCHE INTENTION DES AUTORS KÖNNTE HINTER DER NICHTNENNUNG GOTTES IM ESTHERBUCH LIEGEN?</u>	<u>64</u>
<u>5</u>	<u>VERZEICHNISSE</u>	<u>66</u>
5.1	LITERATURVERZEICHNIS	66
5.2	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	69
<u>6</u>	<u>ANHANG</u>	<u>70</u>
6.1	LITERARISCHE STRUKTUR DES ESTHERBUCHS	70
6.1.1	LITERARISCHER AUFBAU DER ESTHERERZÄHLUNG.....	70
6.1.2	LITERARISCHE VERS-FÜR-VERS-ANALYSE DER ESTHERERZÄHLUNG.....	71
6.2	WEITERE STRUKTURIERUNGEN DES ESTHERBUCHS	82
6.2.1	KONTRASTE & PARALLELEN.....	82
6.2.2	KONZENTRISCHE STRUKTUREN	84
6.2.3	WIEDERHOLUNGEN	85
6.3	TABELLARISCHE AUFSTELLUNGEN VON WENDUNGEN IM ESTHERBUCH	91
6.3.1	VERSUCH DER IDENTIFIKATION VON SIGNIFIKANTEN WENDUNGEN	91
6.3.2	VERWEISE IN DER LITERATUR	93
6.4	ERWÄHNUNGEN GOTTES IN DEN LXX-EINFÜGUNGEN.....	94

1 Einleitung

1.1 Fragestellung

Die Fragestellung dieser Arbeit lautet: Welche Intention des Autors könnte hinter der Nichtnennung Gottes im Estherbuch liegen?

1.2 Zielsetzung

Diese Bachelorarbeit beleuchtet das Buch Esther im Hinblick auf die Fragestellung aus verschiedenen Perspektiven. Sie bietet dem Leser

- Antworten zu den Einleitungsfragen zum Estherbuch
- einen Überblick über die Besonderheiten und Stilmittel bibl. Narrative im Allgemeinen und im Estherbuch.
- eine Untersuchung „zufälliger“ Begebenheiten im Estherbuch.
- eine biblisch-theologische Auseinandersetzung mit dem Christuszeugnis im Buch Esther.
- eine Untersuchung und Bewertung der LXX-Stellen, in denen Gott explizit genannt wird.
- eine narrative Auslegung der gesamten Esthererzählung, deren Fokus auf der Nichtnennung Gottes liegt.
- eine abschließende Bewertung von Art und Inhalt der Erzählung und mögliche Antworten auf die Frage, welche Intention des Autors hinter der Nichtnennung Gottes im Estherbuch liegen könnte.

Der Leser kann, ausgehend vom vermuteten Zweck der Nichtnennung Gottes, aktuelle persönliche und gesellschaftliche Situationen interpretieren.

1.3 Eingrenzung der Thematik

Die Arbeit legt ihren Fokus auf Erkenntnisse über hebräische Erzählungen inklusive deren Gliederungen, das Buch Esther selbst, Untersuchungen zu den Wendungen der Erzählung, das im Estherbuch verborgene Christuszeugnis und die Nennung Gottes im LXX-Text des Estherbuchs.

Die Einleitungsfragen sollen sich nicht mit der Kanonkritik beschäftigen.

In Bezug auf hebräische Erzähltexte werden keine formkritischen Fragen erörtert. Die Stilmittel hebräischer Narrative werden vor allem auf dem Hintergrund der Arbeiten von Robert Alter und Shimon Bar-Efrat bearbeitet.

Die Reflexion zu den Wendungen in der Erzählung wird sich an der einschlägigen Literatur orientieren.

Die Entscheidung für eine narrative Auslegung des Estherbuchs fiel, da aufgrund des Gesamtumfangs sowohl der Bachelorarbeit als auch des bibl. Texts keine Vers-für-Vers-Auslegung vorgenommen werden kann. Bei der Auslegung kann ich nicht auf eigene Kenntnisse der hebräischen Sprache zurückgreifen.

Die Frage nach der (scheinbaren) Abwesenheit Gottes in der menschlichen Geschichte wird auf dem Hintergrund des Buches Esther erörtert. Weitere innerbiblische Erklärungen können dazu herangezogen werden. Eine dogmatische oder praktisch-theologische Auseinandersetzung mit der Frage findet jedoch nicht statt.

1.4 Methodik und Vorgehen

Ich erkundige mich über historische und geografische Gegebenheiten zur erzählten Zeit des Estherbuchs. Ich informiere mich über Autor sowie Abfassungszeit und -ort des Estherbuchs. Für die Fragestellung zentrale Fakten nehme ich in die Arbeit auf.

Ich beschäftige mich mit literarischen Besonderheiten bibl. Narrativtexte im Allgemeinen, stelle zentrale Stilmittel zusammen und untersuche die Esthererzählung hinsichtlich dieser Stilmittel.

Ich identifiziere Wendungen in der Esthererzählung. Durch den Rückgriff auf Fachliteratur bewerte ich die gefundenen Wendungen im Blick auf die Fragestellung.

Ich untersuche mithilfe einschlägiger Literatur das Christuszeugnis im Estherbuch und stelle zentrale christologische Auslegungen zusammen.

Ich untersuche den Text der LXX hinsichtlich des Vorkommens des Gottesnamens und bewerte diese Einfügungen mithilfe von Fachliteratur.

Ich erzähle die Ereignisse im Estherbuch in Form einer narrativen Auslegung unter Beachtung aller bis hierher erarbeiteten Erkenntnisse nach.

Ich erstelle ein Schlussfazit, in welchem die Antwortmöglichkeiten auf die Fragestellung zusammengefasst und abschließend bewertet werden.

2 Aspekte des Estherbuchs

2.1 Einleitungsfragen

Zum besseren Verständnis der Esthererzählung soll diese zuerst historisch und geografisch verortet werden. Anschließend werden mit demselben Ziel die Fragen nach Autor, Abfassungszeit und -ort der Erzählung bearbeitet.

2.1.1 Historische und geografische Hintergründe

König Ahasveros wird in der Literatur als der persische Herrscher Xerxes I. (486-465) oder Artaxerxes I. Longimanus (465-424) identifiziert, denn nur unter diesen beiden war das Perserreich so groß wie in 1,1 beschrieben.¹ Nach Egelkraut passen die Daten in Est zu Xerxes I.²

Vor Xerxes I eroberte **Darius I** (522/1-486) Ägypten. Die gesamte jüdische Diasporagemeinde befand sich nun im persischen Herrschaftsgebiet, das sich von Kleinasien im Westen bis Indien im Osten und vom Schwarzen und Kaukasischen Meer im Norden bis nach Ägypten und Nubien im Süden erstreckte.³ Darius I baute das strategisch gelegene Susa im heutigen Iran aus.⁴ Nach Kratz sei von ihm auch eine achämenidische Königsinschrift erhalten, die formuliert, dass die Herrschaft der Perser die Völker in ihrer Eigenart respektiere.⁵ Dass dem immer so war, bezweifelt Ahn, denn um die Herrschaft zu sichern, existierte ein hierarchisches Autoritätssystem. Dieses „zielte pragmatisch darauf ab, landes- oder regionalspezifische rel.[igiöse] Anforderungen mit den Interessen der Zentralmacht zu vereinbaren und durch Beamte vor Ort regeln zu lassen.“⁶ Auch Ego verweist mit der Daiva-Inschrift⁷ „auf die Grenzen der viel zitierten persischen Toleranz“⁸.

¹ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit Willen, 13.

² Vgl. Egelkraut, Das Alte Testament, 584.

³ Vgl. Koch, Iran (RGG), 219; Kratz, Perserreich und Israel (TRE), 212.

⁴ Vgl. Koch, Susa (RGG), 1909.

⁵ Vgl. Kratz, Perserreich und Israel (TRE), 214.

⁶ Ahn, Israel und Persien (RGG), 310.

⁷ „Es kündigt Xerxes, der König: [...] Da(raufhin) habe nach dem Willen Aharamazdas ich diese Stätte zerstört und angeordnet «(Die) Daivas sollen nicht (länger) verehrt werden!»“ (Ego, Ester (BKAT), 203).

⁸ Ebd.

Auch unter **Xerxes I** (486-465) verfügte das persische Reich über diesen Verwaltungsapparat. Es war in 20 Satrapien unterteilt, denen jeweils ein Satrap vorstand. Im Kernland waren dies der König und sein Hofmarschall. Kommuniziert wurde durch Schreiber der Hofkanzlei und über ein sehr gutes Straßennetz mit Poststationen, an denen jeweils ein Mann mit Pferd stationiert war.⁹

2.1.2 Autor, Abfassungsort und -zeit

Die Esthererzählung weist zahlreiche Stellen auf, in denen die obige Beschreibung des persischen Reichs anklingt. Der **Autor** war also mit den politischen Abläufen, aber auch dem persischen Hof, den Palastanlagen¹⁰ in Susa und den dortigen Sitten vertraut (vgl. u.a. 1,6-9, 2,12-14; 3,10-15a). Gleichzeitig zeigt er kaum Kenntnis über die Satrapien und kein Interesse an Jerusalem oder dem Tempel.¹¹ Diese Beobachtungen sprechen für eine Abfassung **in Persien**.¹² Da die ursprünglichen Adressaten der Esthererzählung Juden in der Diaspora waren, liegt nahe, dass der Autor selbst Jude war.¹³ Geht man davon aus, dass die Esthererzählung von historischen Ereignissen berichtet,¹⁴ kommt Mordechai als Autor in Frage. Seine Schreibtätigkeit (9,32) ermöglicht eine solche Interpretation. Da jedoch „der Talmud die «Männer der großen Synagoge» als die Verfasser ansieht“¹⁵, spricht sich Maier gegen eine solche Annahme aus. Wir sprechen also von einem unbekannten jüdischen Verfasser, der über gute Quellen verfügte.¹⁶

Die Nähe zum Perserreich lässt eine **Abfassungszeit** zwischen dem 5. und 3. Jh. v. Chr. zu. Der Untergang des persischen Reichs macht gemäß Alter eine Abfassung nach dem 4. Jh. aber unwahrscheinlich, da der persische Hof dann nicht mehr interessant und die vielen aramäischen Lehnwörter unverständlich gewesen wären.¹⁷ Dem pflichtet Maier bei und ergänzt, dass die scheinbar frischen Erinnerungen des Autors für eine Abfassung gegen **Ende des 5. Jh.** sprechen.¹⁸ Dem schließe ich mich an.

⁹ Vgl. Gierlich, Prunk und Pracht der Großkönige, 9 & 17.

¹⁰ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 14.

¹¹ Vgl. White Crawford, Esther (NIB), 856.

¹² Vgl. Maier, Esther, 16.

¹³ Vgl. White Crawford, Esther (NIB), 856.

¹⁴ Vgl. ebd.

¹⁵ Maier, Esther, 17.

¹⁶ Vgl. ebd.

¹⁷ Vgl. Alter, The Writings, 713.

¹⁸ Vgl. Maier, Esther, 16.

2.1.3 Stil und Genre

Alter nennt den **Stil** der Esthererzählung, die in spätem bibl. Hebräisch verfasst ist, stümperhaft. Häufig vorkommende Infinitive statt konjugierter Verben, eine unsichere Nutzung der Zeitformen und lange Sätze mit wenig syntaktischer Kohärenz führen zu diesem Urteil. Auffällig ist auch die große Zahl aramäischer Lehnwörter.¹⁹ Meiner Ansicht nach passt ein „stümperhaftes“ Hebräisch mit aramäischen Lehnwörtern sehr gut zu Est, dessen Autor scheinbar ein exilierter Jude im Persischen Reich war, der sich am aramäisch sprechenden Hof auskannte.

Die Erzählung erhebt u.a. durch Zeitangaben den Anspruch auf Historizität, dem nur wenige Ausleger nachgehen. Die Vorschläge, welchem **Genre** die Erzählung stattdessen angehört, sind vielfältig. Während Alter aufgrund der lebhaften Ironie in der Erzählung vor allem an eine Satire denkt,²⁰ sieht White Crawford im Estherbuch eine frühe jüdische Novelle über die Einsetzung der Purimtradition.²¹ Ego nennt die Esthererzählung ein Hybridgebilde aus Festatiologie, historiografischer Erzählung, Weisheits Erzählung und Hofgeschichte.²² Gegen die Historizität der Erzählung werden drei zentrale Argumente²³ angeführt:

1. Die Toleranz der Perser gegenüber anderen Völkern (vgl. 2.1.1) widerspricht dem beschriebenen Genozidversuch, für den zudem Belege aus dem 5. Jh. fehlen.²⁴
2. Die Charaktere der Esthererzählung stimmen nicht mit historischen Personen überein. Die Frau Xerxes' war Amestris oder Hutaosa und Xerxes weder entscheidungsschwach noch aufbrausend.²⁵
3. Ein Edikt konnte in Persien entgegen 8,8 sehr wohl zurückgenommen werden.

Zu 1.: Wie unter 2.1.1 erwähnt, gehen Ahn und Ego davon aus, dass im persischen Reich sehr wohl gegen religiöse Strömungen vorgegangen wurde, wenn diese die Interessen der Perser gefährdeten, was durch Haman behauptet wurde (3,8).

¹⁹ Vgl. Alter, *The Writings*, 713; 715; Ego, *Ester*, 57f.

²⁰ Vgl. a.a.O., 715.

²¹ Vgl. White Crawford, *Esther* (NIB), 856.

²² Vgl. Ego, *Ester*, 34-39.

²³ Vgl. Maier, *Esther*, 17f.

²⁴ Vgl. Alter, *The Writings*, 713f.

²⁵ Vgl. ebd.

Zu 2.: Persische Herrscher hatten zeitweilig mehrere Frauen im Königinnenrang. Auch wäre möglich, dass Esther, also Hadassa, unter dem Namen Hutaosa bekannt war. Möller beruft sich außerdem auf Herodot, wenn er sagt, dass der in Est geschilderte Charakter des Xerxes den Tatsachen entsprach.²⁶

Zu 3.: Dieser Einwand ist richtig. Gierlich fügt jedoch an, dass die Behauptung (8,8) „ein Abglanz der Realität des Perserreiches [ist], in dem die Verwaltung und Gesetzgebung eine große Rolle spielte. [...] Vielleicht ist es diese strenge Gesetzgebungspraxis, die uns noch heute veranlasst, mit dem persischen Reich die Vorstellung von Strenge und Unbeugsamkeit zu verbinden.“²⁷

2.1.4 Zwischenfazit

Das Buch Esther berichtet an vielen Stellen erstaunlich genau von historischen Gegebenheiten im persischen Reich des 5. Jh. Der jüdische Autor befand sich selbst vor Ort oder hatte andere sehr gute Quellen. Er schrieb die Esthererzählung wahrscheinlich Ende des 5. Jh. Entgegen zahlreicher Argumente ist die Historizität der Erzählung nicht ausgeschlossen.

²⁶ Vgl. Möller, Alttestamentliche Bibelkunde, 228f.

²⁷ Gierlich, Prunk und Pracht der Großkönige, 27.

2.2 Gliederungen und Zentrum

Der Fokus liegt in diesem Abschnitt auf verschiedenen Gliederungsmöglichkeiten und dem Zentrum, auf welches diese jeweils hindeuten.

Zur Strukturierung der Esthererzählung kann unterschiedlich vorgegangen werden. Naheliegend ist es, die kausalen Ereignisketten der Erzählung zu betrachten. Darüber hinaus wird in der Literatur auf zwei weitere Strukturelemente verwiesen: 1. Die Feste und 2. die inhaltlichen, aber auch syntaktischen Parallelen bzw. Kontraste.

2.2.1 Kausale Ereignisketten

Die Betrachtung der kausalen Ereignisketten führt zu linearen Strukturen, wie bspw. die grobe Gliederung Steinbergs²⁸ oder die an den Kapiteln orientierte Gliederung Möllers²⁹ zeigen:

nach Steinberg		nach Möller			
1	Vorgeschichte	Einleitung		1	Waschti wird verworfen
2					
3	Haupthandlung	1. Teil	Gottes Volk in heidnischer Umgebung	2	Eingliederung
4				3	Abgrenzung
5		2. Teil	Gottes Volk in Lebensgefahr	4	Esther geht zum König
6				5	Haman will M. hängen
7		3. Teil	Wende zum Guten für Mordechai und Esther	6	Ehrung Mordechais
8				7	Haman wird gehängt
9,6	Schluss mit Einsetzung des Purimfestes	4. Teil	Wende zum Guten für Gottes Volk	8	Verteidigungsrecht
10				9	Verteidigung und Fest
		Ausklang		10	Mordechais Ansehen

Während Möller die Einleitung auf Kapitel 1 beschränkt, dehnt Steinberg diese bis einschließlich Kapitel 2 aus. Auch der Schlussteil ist bei Steinberg um einiges größer als bei Möller. Steinberg sieht die Haupthandlung also im Konflikt zwischen Haman und Mordechai, der in Kapitel 3 beginnt.³⁰ Zwar scheint die Inthronisation Esthers ein wichtiges Ereignis zu sein, doch das schnelle Voranschreiten der Erzählzeit in Kapitel 2 und das Fehlen von direkter Rede sprechen dafür, dass der Autor hier keinen Fokus

²⁸ Vgl. Steinberg, Ketuvim, 400.

²⁹ Vgl. Möller, Alttestamentliche Bibelkunde, 227.

³⁰ Vgl. Steinberg, Ketuvim, 399f.

setzte und deshalb noch keine Haupthandlung vorliegt. Wenn demzufolge der Konflikt zwischen Haman und Mordechai zentral ist, sehe ich jedoch das Ende des Hauptteils in 8,17. Mordechai hat hier Haman komplett ersetzt: Er hat Hamans Position, ein gegenläufiges Gesetz erlassen und positive Reaktionen darauf erhalten. Auch die Zeitangabe in 9,1 spricht aus literarischer Sicht dafür, dass bereits hier ein neuer Abschnitt beginnt. Die Verteidigung der Juden und die Einsetzung des Purimfests ab 9,1 bilden deshalb für mich bereits den Ausklang der Erzählung.

Auch wenn ich Vorgeschichte und Ausklang verschieden von Möller definiere und er bspw. die meiner Ansicht nach wichtigen Feste Esthers nicht beachtet, wird an seiner Struktur der Umschwung der Ereignisse, die „Wende zum Guten“³¹ deutlich.

2.2.2 Feste

„Der gesamte Aufbau des Buches orientiert sich an 4 *Festgelagepaaren*.“³² So der vielbeachtete Ansatz Egelkrauts³³:

1. Vorgeschichte	Festgelagepaar I	a) Fest des Königs für das Reich b) Fest des Königs für Susa	1,3 1,5
	Festgelagepaar II	a) Fest der Wasti b) Fest der Ester	1,9 2,18
2. Haupthandlung	Festgelagepaar III	a) Fest der Ester für den König und Haman b) Fest der Ester für den König und Haman	5,4-8 6,14-7,8
	Festgelagepaar IV	a) Fest für die Juden in Susa b) Fest für die Juden im ganzen Reich	9,18 9,19

[farbige Hervorhebung L.L.]

Während die Paare I und IV je ein Fest im Reich und eines in Susa enthalten, stehen sie sich insofern gegenüber, als bei I das persische Reich, bei IV hingegen die Juden feiern. Zenger schreibt dazu, dass so verschiedene Weltanschauungen kontrastiert werden.³⁴ In Anlehnung an Möller sehe ich außerdem eine Wende der Machtverhältnisse, die sich in den Feiernden widerspiegelt. Die Paare II und III sind Frauenfeste. Ihr Kontrast besteht darin, dass bei II die Frauenfeste zur Darstellung der Macht des Königs dienen und die Frauen dabei Opfer derselben sind, während bei III Esther als aktive

³¹ Möller, *Alttestamentliche Bibeldkunde*, 227.

³² Egelkraut, *Das Alte Testament*, 590.

³³ Ebd.

³⁴ Vgl. Zenger, *Einleitung (KStTh)*, 380.

Retterfigur auftritt.³⁵ Diese Kontraste veranlassten Meinhold dazu, folgende konzentrische Struktur³⁶ zu erarbeiten, die neben den Festen auch deren Gegensatz, das Fasten, berücksichtigt:

Gliederung nach Meinhold	
1,1; 1,5	Festgelagepaar I: Die Feste des Königs
1,9; 2,18	Festgelagepaar II: Die Feste der Frauen
3,12f	Königliches Vernichtungsedikt
4,3	Fasten des Volkes wegen des Vernichtungsbeschlusses
4,13f.	„Geistige Mitte“: Esther ist zur Fürsprache bereit
4,16	Fasten in Susa; Fasten Esthers und ihrer Mädchen
5,4-8; 6,14-7,8	Festgelagepaar III: Esthers Einladung an den König und Haman
8,10-12	Königliches Gegenedikt
8,17; 9,17f.	Festgelagepaar IV: Feste der Juden in Susa und im ganzen Reich

[farbige Hervorhebung L.L.]

Diese Struktur sieht Kapitel 4 im Zentrum und benennt die Worte Mordechais (4,13f) als „Geistige Mitte“ des Buchs. Unter Auslegern besteht tatsächlich große Einigkeit darüber, dass, trotz der Nichtnennung Gottes, die implizite Theologie des Estherbuchs in diesen Versen wohl am deutlichsten hervortritt. Nichtsdestotrotz sehen die meisten Ausleger das Zentrum in Kapitel 6, wie im folgenden Abschnitt deutlich werden wird.

2.2.3 Parallelen und Kontraste

Die inhaltlichen und formalen Parallelen,³⁷ die „gleichzeitig aber in einem zentralen Punkt voneinander abweichen und so das Thema der «Umkehrung der Verhältnisse» anzeigen“³⁸, sind zahlreich. Bemerkenswert ist, dass diese unübersehbar sind, selbst wenn der eigentliche Fokus, wie bei den obigen Gliederungen, auf kausalen Ereignisketten oder den Festen liegt.

Auffällige Parallelen finden sich jeweils bei den beiden königlichen Edikten (3,8-15; 8,2-16), den Festen Esthers (5,5-8; 7,1-9) und Hamans Unterredungen mit seinen Vertrauten (5,9-14; 6,12b-14). Im Zentrum einer daraus resultierenden konzentrischen Struktur steht die schlaflose Nacht des Königs, seine Unterredung mit Haman, Hamans Demütigung und Mordechais Ehrung (6,1-11). Unter Berücksichtigung dieser Stellen

³⁵ Vgl. ebd.

³⁶ Meinhold, Arndt: Struktur des Esterbuches, zitiert nach: Ego, Ester (BKAT), 20.

³⁷ Vgl. 6.2.1.

³⁸ Steinberg, Ketuvim, 400.

und in Übereinstimmung mit Steinbergs Definition der Vorgeschichte und des Schlussteils findet sich bei Egelkraut folgende Gliederung des Hauptteils³⁹:

Gliederung nach Egelkraut	
3,1-7	A. Das Los wird geworfen: Haman plant die Vernichtung der Juden am 13. Adar
3,8-4,3	B. 1. Erlass: Antrag + Bevollmächtigung — Ausfertigung — Reaktionen
4,4-17	Unterredung Ester/Mordechai
5,1-8	C. Esters 1. Gastmahl für König & Haman (Haman fühlt sich geehrt)
5,9-14	D. Mordechai ehrt Haman nicht (Hamans 1. Unterredung mit seiner Frau und seinen Freunden)
6,1-10	E. <i>Wendepunkt: Haman muss Mordechai die Ehre geben, die er sich selbst zugedacht hatte</i>
6,11-13	D'. Haman ehrt Mordechai (Hamans 2. Unterredung mit seiner Frau und seinen Freunden)
6,14-7,10	C'. Esters 2. Gastmahl für König & Haman (Haman fühlt sich gestürzt)
8,1-17	B'. Erlass: Antrag + Bevollmächtigung — Ausfertigung — Reaktionen
9,1-5	A'. Das Los wendet sich: Die Juden vernichten ihre Feinde (13. Adar)

Dorseys Struktur (siehe 6.2.2.1), die scheinbar einzige lückenlose und gleichzeitig streng konzentrische Gliederung des gesamten Buchs, sieht 6,1-14 im Zentrum, vier Verse mehr als Egelkraut.⁴⁰

Aufgrund der zahlreichen Ereignisse, die in 6,1-11.14 geschildert werden, scheint mir die Definition eines so großen Zentrums zu vage. Bei meinen eigenen Untersuchungen zu den (kontrastierenden) Parallelen in der Erzählung fiel mir auf, dass lediglich 6,1-3 weder parallelisiert noch kontrastiert wird.⁴¹ In der Annahme, dass hier das literarische Zentrum der Erzählung liegt, werde ich von Radday unterstützt, der neben Dorsey ebenfalls eine lückenlose, allerdings nicht ganz konzentrische Struktur in Est findet⁴²:

³⁹ Egelkraut, Das Alte Testament, 591.

⁴⁰ Dorsey, The Literary Structure of the OT, 163, übersetzt nach Felber: Gerade um dieser Zeit willen, 17.

⁴¹ Vgl. 6.1.

Verse, die der Einführung von Personen dienen und ebenfalls nicht parallelisiert werden, habe ich in diesem Zusammenhang ausgeklammert.

⁴² Radday, zitiert nach Steinberg, Ketuvim, 400f.

Gliederung nach Radday		
1 1-22	A	The King's debauch
2 1-20	B	Esther's appointment
2 21	C	Mordecai's loyalty
2 22-23	D	Execution
3 1 - 4 17	E	Hamans rise, the first royal decree, the Jews fasting
5 1-8	F	Esther's first banquet
5 9-14	G	Haman's boast
6 1-3	H	«On that night, the King could not sleep»
6 4-14	G'	Haman's humiliation
7 1-4 [sic!]	F'	Esther's second banquet
8 1-17	E'	Hamans downfall, the second royal decree, the Jews celebrating
9 1-28	D'	Execution
9 29-32	B'	Esthers decree
10 1	A'	The King's greed
10 2-3	C'	Mordecais glory

[farbige Hervorhebung L.L.]

Mir fiel zudem auf, dass 10,1-3 eine Art „Spiegelachse“ bildet.⁴³ Außer mehrfach in Erscheinung tretenden, parallelen Szenen, die ich in Anlehnung an Alter als Type-Scenes identifiziere und unter 2.3.5.2 genauer beleuchte, und dem Kontrast zwischen Wastis Absetzung (1,13-21) und Esthers Inthronisation (2,17), findet sich zu jedem Textabschnitt oder Motiv in 1,1-5,14 eine parallele oder kontrastierende Stelle in 6,4-10,3. Unter Beachtung **aller** Parallelen und Kontraste, die ich ausfindig machen konnte,⁴⁴ ist es nicht möglich, eine konzentrische Struktur zu erarbeiten. Dies geht nur durch das Übergehen oder Hervorheben einzelner Stellen.

2.2.4 Zwischenfazit

Nach Egelkraut und Steinberg ist in 3,1-9,5 die Haupthandlung der Erzählung, der Konflikt zwischen Haman und Mordechai, zu finden. 1,1-2,23 betiteln sie als Vorgeschichte, während 9,6-10,3 den Schluss bilden. Dem schließe ich mich insofern an, dass für mich der Schluss der Erzählung bereits in 9,1 beginnt.

Zwischen den königlichen Edikten, je zwei Festgelagepaaren und je einem Fasten, finden sich Mordechais von impliziter Theologie gefüllten Worte an Esther (4,13f). Meinhold nennt diese Verse deshalb die „geistige Mitte“ des Buchs.

⁴³ Vgl. Satterthwaite, Exploring the OT, 239.

⁴⁴ Vgl. 6.1.2 und 6.2.1.

Ein Blick auf Parallelen und Kontraste im gesamten Estherbuch offenbart 6,1-3 als literarisches Zentrum der Erzählung. Eine konzentrische Struktur, die alle Parallelen und Kontraste berücksichtigt, kann es nicht geben.

Weil die folgende Auseinandersetzung mit den Besonderheiten hebräischer Narrative die Gliederung ebenfalls beeinflussen kann, treffe ich hier noch keine Entscheidung über die Gliederung der narrativen Auslegung.

2.3 Hebräische Narrative im Allgemeinen und im Estherbuch

„Es ist allgemein bekannt, dass sie hohe künstlerische Qualität besitzen und zu den herausragendsten literarischen Schätzen der Welt gehören.“⁴⁵ So eröffnet Bar-Efrat seine Ausführung zur Erzählkunst alttestamentlicher Texte.

In den folgenden Abschnitten werden nun die Besonderheiten hebräischer Narrative, nach Alter, ergänzt durch Bar-Efrat, beleuchtet. Es geht dabei ausschließlich um die literarische Untersuchung des atl. Texts in der Gestalt, wie er heute überliefert ist.⁴⁶ Zunächst wird beleuchtet, in welchen gesamtbiblischen Spannungsfeldern bibl. Texte stehen und welche Kontinuität sie dennoch aufweisen. Dann wird auf den typischen Handlungsverlauf und die literarische Struktur hebr. Erzählungen eingegangen. Es folgt eine Auseinandersetzung mit den Stilmitteln „Narration und Dialog“, „Wiederholungen“ und die „Art der Charakterisierung“, die in bibl. Erzählungen genutzt werden.

Am Ende jedes Abschnitts werden meine im Blick auf die Fragestellung gemachten Entdeckungen in Est zu den betreffenden Aspekten vorgestellt.

2.3.1 Spannungsfelder und Kontinuität biblischer Erzählungen

Die Motivation bibl. Autoren war höchst theologisch. Sie schufen in den bibl. Erzählungen eine Art Diskurs über Gottes Ziel in der Geschichte und seine Erwartungen an die Menschheit.⁴⁷ Dieser Diskurs eröffnet zwei Spannungsfelder, zwischen deren Polen sich jeweils ein Spektrum auftut:

Design-versus-disorder beschreibt das Spannungsfeld, das sich auftut, wenn der Plan Gottes für die Weltgeschichte (design) durch den unordentlichen Charakter historischer Ereignisse (disorder) bedroht wird.

Providence-versus-freedom benennt die Spannung zwischen dem Willen Gottes und der menschlichen Freiheit.⁴⁸

Weil die Esthererzählung „with a schematic neatness“⁴⁹ vom Triumph der Juden berichtet, sieht Alter diese Erzählung am „design“-Ende des Spektrums zwischen design

⁴⁵ Bar-Efrat, Wie die Bibel erzählt, 19.

⁴⁶ Quellen-, Text-, Traditions- oder Redaktionskritik sind nicht Teil einer literarischen Analyse.

⁴⁷ Vgl. Alter, The Art of Biblical Narrative, 54; 193.

⁴⁸ Vgl. a.a.O., 38.

⁴⁹ Vgl. Alter, The Art of Biblical Narrative, 38.

und disorder. Er geht also davon aus, dass die Ereignisse in Est dem Willen Gottes für die Weltgeschichte entsprechen.

Weil Gott im Estherbuch nicht genannt wird, wodurch menschliches Handeln in den Vordergrund rückt, schlage ich vor, die Esthererzählung im zweiten Spannungsfeld näher beim Freiheitspol einzuordnen.

In der Behandlung der beiden Spannungsfelder bilden alle atl. Erzählungen eine Einheit. Sie sind „a real narrative continuum, as a coherent unfolding story in which the meaning of earlier data is progressively, even systematically, revealed or enriched by the addition of subsequent data“⁵⁰. Aus theologischer Sicht plädiert auch House für eine Auslegung des AT durch das AT selbst. So soll gefunden werden, „what the Old Testament says about God as a coherent whole“⁵¹.

Nur die Auslegung durch atl. Parallelstellen ermöglicht es, Gott aus der Esthererzählung, in der er nicht genannt wird, herauszulesen.⁵² House legt die Esthererzählung folgendermaßen kanonisch aus:

Die Generation von Esther und Mordechai war nicht mehr verantwortlich für das Exil (Jer 25,1-11), in dem sie lebten (2,5f). House folgert deshalb, dass Hamans Anschlag nicht mehr als Strafe Gottes zu denken ist, sondern als reale Bedrohung. In der bibl. Narrative sind es mit Josef, Mose, Esther und Mordechai immer wieder „leaders who emerge from strange places [who] provide the solutions to Israel’s problems [...]“. In each case the provision of such leaders highlights God’s kindness, sovereignty and determination to keep the Abrahamic promises. Allowing Israel to suffer is not an indication of divine indifference“⁵³.

⁵⁰ Vgl. a.a.O., 11.

⁵¹ House, Old Testament Theology, 53.

⁵² Vgl. a.a.O., 490.

⁵³ A.a.O., 494.

2.3.2 Der Handlungsverlauf

In bibl. Erzählungen bilden die einzelnen Ereignisse i.d.R. **kausale Ketten**.⁵⁴ Aufeinanderfolgende Ereignisse stehen also meist in einem Ursache-Wirkungs-Verhältnis.

Typisch ist außerdem, dass in bibl. Erzählungen ein **Konflikt zwischen zwei Mächten zentral** ist.⁵⁵ Zwischen Anfang und Ende entfaltet sich der Handlungsverlauf. Dieser steigt entweder langsam an und fällt nach einem Höhepunkt wieder ab oder beinhaltet „eine plötzliche Wendung der Ereignisse, die eine unerwartete Veränderung der Entwicklungslinie verursacht.“⁵⁶

Im Estherbuch sind die kausalen Ketten nur an wenigen Stellen unterbrochen: Ohne (innerweltliche) Ursache in der Erzählung hört Mordechai die Verschwörung (2,21f), erlangt Haman sein Amt (3,1) und flieht der Schlaf des Königs (6,1). Die fehlenden innerweltlichen Ursachen schaffen Raum für einen übernatürlichen Verursacher der Ereignisse. Den Grund für die Schlaflosigkeit des Königs im verborgenen Handeln Gottes zu suchen, ist aus literarischer Sicht also durchaus denkbar.

Die Haupthandlung des Estherbuchs ist auch nach House im Konflikt zwischen Haman und Mordechai zu finden.⁵⁷

⁵⁴ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 224.

⁵⁵ Vgl. a.a.O., 107f.

⁵⁶ A.a.O., 108.

⁵⁷ House, *Old Testament Theology*, 492.

2.3.3 Literarische Struktur biblischer Erzählungen

Alter hebt immer wieder hervor, dass die Werke bibl. Autoren nicht mit jüngeren antiken oder gar modernen literarischen Werken vergleichbar sind.⁵⁸ Entgegen Bar-Efrat, der auch bibl. Erzählungen in Begebenheiten, Szenen und Akte gliedert⁵⁹, wählt Alter folgenden alternativen Ansatz:



⁵⁸ Vgl. The Art of Biblical Narrative, 221f.

⁵⁹ Vgl. Bar-Efrat, Wie die Bibel erzählt, 107.

Größere Erzählblöcke werden nach Alter von einer **Einleitung** und einem **Schluss** umrahmt. Typischerweise enthalten diese eine zeitliche Verortung und zeitlose Informationen über Personen und Orte. Außer *sein* und *haben* werden keine Verben verwendet. Kleinere einleitende Bemerkungen sind in bibl. Erzählungen jedoch auffallend häufig auch erst dort zu finden, wo sie für die Handlung wichtig werden.⁶⁰

Wie in der obigen Darstellung zu sehen ist, entfaltet sich zwischen Einleitung und Schluss die Erzählung in einem oder mehreren **narrativen Segmenten**, die ebenfalls durch einleitende und abschließende Bemerkungen gerahmt sein können. Nach diesen einleitenden Bemerkungen kommen „echte Verben“ vor. Die Handlung setzt ein. Häufig handelt es sich dabei aber um gewohnheitsmäßige Vorgänge der Charaktere, die trotz Zeitangabe doch nicht eindeutig zeitlich einzuordnen sind. Alter nennt diese nur scheinbar einmaligen, sich tatsächlich aber wiederholenden Vorgänge *pseudo-singulative-tense*. Sie wirken auf den Leser, als würde die Handlung beginnen, zeichnen jedoch lediglich den Kontext der tatsächlichen Events.⁶¹

Die Haupthandlung der Erzählungen wird in **Events** geschildert. Ein narratives Segment kann ein oder mehrere Events umfassen. Jedes Event beginnt und schließt in der Regel mit einer für den ursprünglichen Leser als typisch erkennbaren Bemerkung wie bspw. dem Kommen und Gehen einer Person. Kennzeichnend für ein Event ist die Verlangsamung der Erzählzeit, wodurch eine bestimmte Szene erkennbar und Personen und Interaktionen durch Sprache, Gesten und Handlungen deutlich werden. Events bestehen typischerweise aus einem Wechselspiel von Dialog und Narration.⁶² Sie lassen Motive, Ziele, Charakterzüge und Emotionen der Personen und moralische oder theologische Bedeutungen greifbar werden.⁶³

Da bibl. Erzählungen nicht ausschweifend sind, sondern nur zentrale Informationen enthalten, ist es nicht verwunderlich, dass **Zusammenfassungen** gerade außerhalb von Events häufig zu finden sind. Sie weisen ein extrem unproportionales Verhältnis zwischen Erzählzeit und erzählter Zeit auf und beinhalten nach Alter Informationen, die

⁶⁰ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 101f.

⁶¹ Vgl. a.a.O., 102; 107.

⁶² Vgl. a.a.O., 81f; 84.

⁶³ Vgl. a.a.O., 79.

vom Autor als nicht wertvoll genug erachtet wurden, um daraus ein Event zu machen. Sie bilden jedoch Verbindungen zwischen einzelnen Events.⁶⁴

Auf dem Hintergrund von Alters Bemerkungen zur Struktur bibl. Erzählungen und der Annahme, dass der Konflikt zwischen Haman und Mordechai die Haupthandlung darstellt, habe ich die Esthererzählung folgendermaßen strukturiert:

Die Macht des Königs		Esther & Mordechai	
1	Einleitung	5	Einleitende Bemerkung
2	Einleitende Bemerkung	6	
3	Events beginnen pseudo-singulative tense	7	
4		8	Events beginnen pseudo-singulative tense
5	Events beginnen pseudo-singulative tense	9	
6		10	Bemerkung Esther & Mordechai
7		11	
8		12	Einleitende Bemerkung
9		13	...
10	Event 1 - Type-Scene 1a	14	...
11		15	Events beginnen pseudo-singulative tense
12		16	
13	Einleitende Bemerkung	17	
14	Einleitende Bemerkung	18	(pseudo-) Schluss I Festl. & Shewerdtss
15		19	Events beginnen pseudo-singulative tense
16		20	Schlussbemerkung Bemerkung Esther & Mordechai
17		21	Events beginnen
18		22	
19		23	Schluss Esther & Mordechai
20			
21	das Wort war gut... Er sandte Briefe Bergheim		
22			
23			
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			
31			
32			
33			
34			
35			
36			
37			
38			
39			
40			
41			
42			
43			
44			
45			
46			
47			
48			
49			
50			
51			
52			
53			
54			
55			
56			
57			
58			
59			
60			
61			
62			
63			
64			
65			
66			
67			
68			
69			
70			
71			
72			
73			
74			
75			
76			
77			
78			
79			
80			
81			
82			
83			
84			
85			
86			
87			
88			
89			
90			
91			
92			
93			
94			
95			
96			
97			
98			
99			
100			

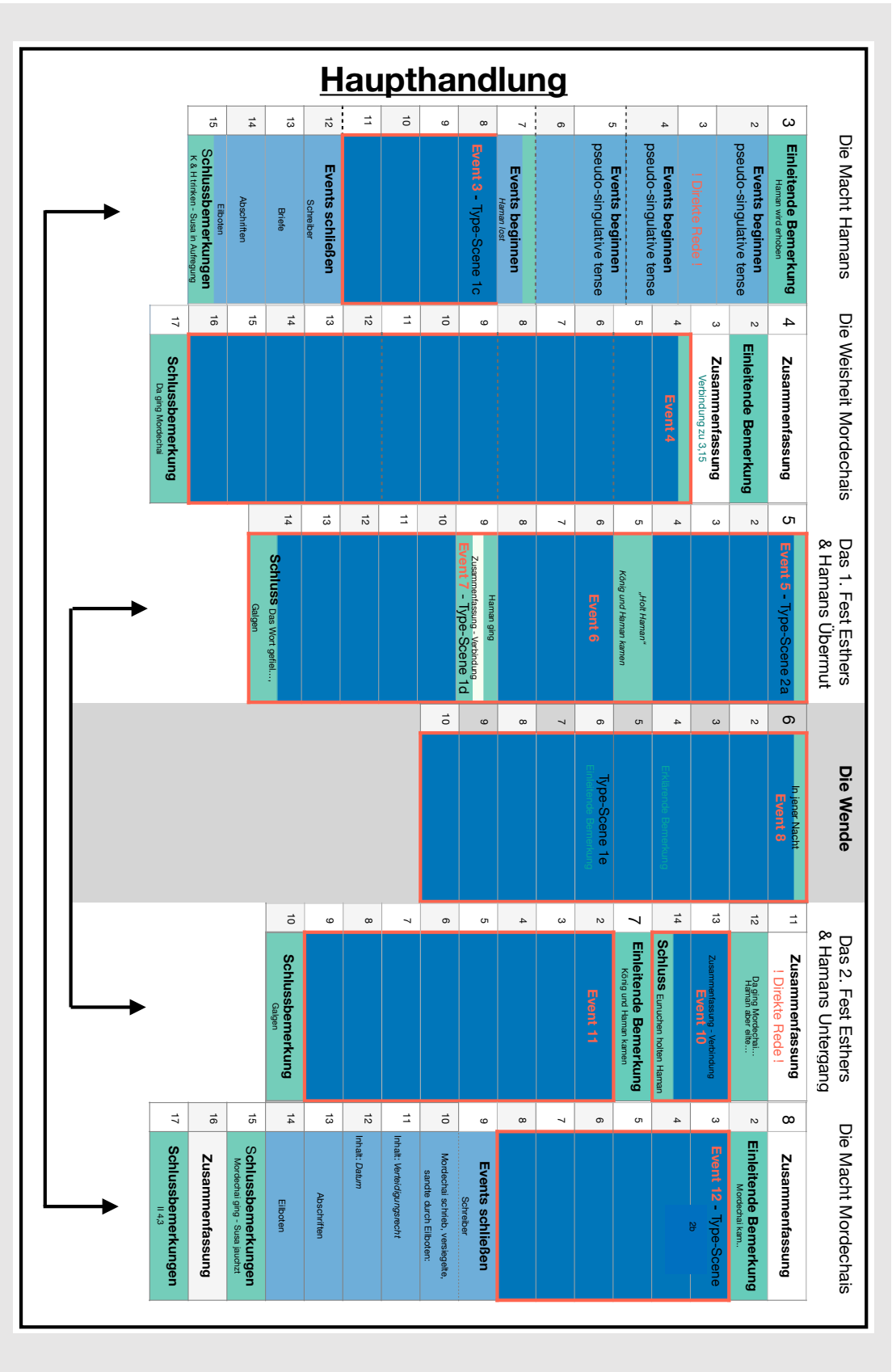
Konflikt
Hamans Gesetz das Mordechai verleiht

Haupthandlung

Detaillierte Grafik auf folgender Seite

Angriff & Verteidigung		Das Fest der Jüden	
9	Einleitende Bemerkung	17	Events schließen Freie
2	Events schließen	18	
3		19	
4		20	Events schließen Moderator schreibt sandet 1. Brief
5		21	Mohr Inhalt: Baum
6		22	Inhalt: Festbegleitung
7		23	Juden nehmen an
8		24	
9		25	
10	Schlussbemerkung Aber an die Baule legen sie ihre Hand nicht	26	Erklärende Bemerkung
11	Event 13	27	Juden nehmen für sich an
12		28	Erneuerung soll kein Ende finden
13		29	Events schließen Esterne & Mohr Brief schreiben 2. Gründe
14		30	M. sendet
15	Schlussbemerkung Aber an die Baule legen sie ihre Hand nicht	31	Mohr, Jude nehmen an
16	Zusammenfassung Aber an die Baule legen sie ihre Hand nicht	32	Events schließen Esterne legt Baumvorstrich als Pflicht fest - Mohr ist in einem Buch
		10	Abschließende Bemerkung
		2	Schluss
		3	

⁶⁴ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 79.



Auffällig ist, dass in der Vorgeschichte und dem Ausklang der Erzählung nur drei Events geschildert werden. Der Autor arbeitet hier vor allem mit Zusammenfassungen und erklärenden Bemerkungen, letztere sind eine Eigenheit des Stils in Est.⁶⁵ Der Hauptteil nimmt dann in Kapitel 3 langsam Fahrt auf und besteht in Kapitel 4-7 fast ausschließlich aus Events. Die hohe Eventdichte unterstützt die Annahme, dass der Konflikt zwischen Haman und Mordechai, der sich auf das jüdische Volk ausweitet, zentral ist.

Die Events im Hauptteil bilden eine stark verknüpfte Kette, wie die einleitenden und abschließenden Bemerkungen zeigen. Es kann teilweise kaum gesagt werden, ob sie nun das Event abschließen oder das nächste bereits eröffnen, wie bspw. die Bemerkungen, dass die Stadt Susa in Aufregung war (3,15c), oder Hamans Rückkehr in sein Haus (6,12b). Eindeutig unterbrochen wird die kausale Kette im Hauptteil nur an einer Stelle, durch die Bemerkung „In jener Nacht“ (6,1). Das so eingeleitete, zentrale Event 8 wird, wie unter 2.2.3 bereits deutlich wurde, durch parallele Events umrahmt und so hervorgehoben. Ungewöhnlich ist, dass der Autor hier zwei Events ineinanderfließen lässt: Das Gespräch des Königs mit seinen Pagen in der schlaflosen Nacht (6,1-3.5 – Event 8a) und das Gespräch Hamans mit dem König (6,4.6-10 – Event 8b).

2.3.4 Narration und Dialog

Die eigentlichen Events in bibl. Erzählungen heben sich durch Dialoge und narrative Passagen von den beginnenden und schließenden Events ab, die als Zusammenfassungen geschrieben werden.⁶⁶

Alter nennt Dialoge, zu denen er auch innere Monologe zählt, das Hauptinstrument bibl. Erzählungen. Durch die Art, wie eine Person spricht oder antwortet, werden Beziehungen, Charakterzüge, Haltungen, Motive und Gefühle deutlich.⁶⁷ Immer wieder können sogar Handlungen, die nicht in narrativer Form berichtet werden, aus Dialogen herausgelesen werden. So ist bspw. aus dem Dialog zwischen Esther und Mordechai (4,10-17) herauszulesen, dass Hatach mehrmals zwischen beiden hin und her gelaufen sein muss.⁶⁸ Die Art der *Narration-through-dialogue* entspricht, so Alter, zutiefst dem

⁶⁵ Vgl. Alter, *The Writings*, 718.

⁶⁶ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 81f.

⁶⁷ Vgl. a.a.O., 81f.

⁶⁸ Vgl. a.a.O., 94.

bibl. Weltbild, in welchem die Sprache der Realität zugrunde liegt (Gen 1,3). Ebenso wie die Worte Gottes die Schöpfung hervorbrachten, bringen die Worte eines Menschen seine Natur zum Vorschein.⁶⁹ Besonders zu beachten sind dabei die Einleitungen der Dialoge und die ersten Worte, mit denen eine Person sich quasi vorstellt. Diese Eigenheit bibl. Narrative ist für die Charakterisierungen von Personen zentral.⁷⁰

Narrative Passagen sind den Dialogen i.d.R. untergeordnet und haben eine unterstützende Funktion.⁷¹ Sie wiederholen Gesagtes oft fast wörtlich. Durch die Narrative werden außerdem Daten oder essenzielle Handlungen, die nicht in den Dialog passen, kommuniziert.⁷²

Auch die Events in der Esthererzählung weisen viel direkte Rede auf. Im Gegensatz zu älteren hebräischen Texten der Tora nehmen narrative Passagen mehr Raum ein und enthalten weniger wörtliche Wiederholungen der Dialoge.

In narrativer Form lässt der Autor bspw. Mordechais Unterredung mit Esther beginnen und blendet dann in einen Dialog über. Durch die Veränderung im Erzählstil (immer kürzer werdende Übergänge zwischen den Reden und das Fehlen von Wiederholungen) wirkt die Szene auf den Leser immer dringlicher, bis Esther Mordechai mit fünf dicht aufeinanderfolgenden Imperativen Handlungsanweisungen gibt (4,7-16). Die Funktion, die die Narration in diesem Event einnimmt, scheint auf eine Veränderung des Erzählstils in früheren und späteren hebräischen Narrativen hinzuweisen, auf die Alter jedoch nicht eingeht.

2.3.5 Wiederholungen

Wie gerade anklung sind Wortwiederholungen oder fast wörtliche Wiederholungen ganzer Textpassagen typisch für hebräische Erzählungen. Bar-Efrat wertet diese als Mittel der Betonung.⁷³ Alter stimmt ihm zu, ergänzt aber, dass, durch minimale Veränderungen zwischen Wiederholungen, der Erzähler bestätigend, korrigierend, untergrabend usw. eingreifen kann und diese deshalb bedeutsam sind.⁷⁴ Wiederholungen

⁶⁹ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 86f.

⁷⁰ Vgl. a.a.O., 93.

⁷¹ Vgl. a.a.O., 81f.

⁷² Vgl. a.a.O., 96.

⁷³ Vgl. Bar-Efrat, *Wie die Bibel erzählt*, 128.

⁷⁴ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 96.

kommen nach Alter in Form von Leitwörtern, Motiven, Themen, Handlungssequenzen und Type-Scenes vor.

Während es in Est eben kaum Wiederholungen zwischen Dialog und Narration gibt, nutzt der Autor alle anderen aufgezählten Arten der Wiederholung. Im Folgenden werde ich auf die eingehen, die Hinweise auf Gottes Ab- oder Anwesenheit geben.

2.3.5.1 Leitwörter

Unter Leitwörtern verstehen Bar-Efrat und Alter, in Anlehnung an Buber und Rosenzweig, Schlüsselwörter, die entweder explizit oder implizit im Text wiederholt werden. In ihnen schwingt das gesamte Bedeutungsspektrum, das sie im Verlauf bibl. Geschichte erhielten, mit. Die Verwendung von Leitwörtern ist ein Unikum bibl. Texte. Aus ihnen lassen sich thematische Hinweise ableiten.⁷⁵

Ein häufig verwendetes Wort im Estherbuch ist *Wort/Sache* (דָּבָר). Dies scheint zuerst nicht überraschend. Auffällig ist jedoch, dass es mehrfach im Zusammenhang mit *Gesetz* (תּוֹרָה) und der Formulierung *Wort des Königs* (דְּבַר הַמֶּלֶךְ) vorkommt.⁷⁶ Der Gebrauch der Wörter legt nahe, dass das *Wort des Königs* faktisch mit dem *Gesetz* gleichgesetzt wird.⁷⁷ Das *Wort des Königs* beansprucht einen sehr hohen Stellenwert und scheint unumgänglich zu sein (8,8). Bei näherer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass das *Wort des Königs* mehr von seinen Ratgebern als von ihm selbst gesteuert wird (1,21; 2,4; 5,4f). Trotz Machtanspruch ist das *Wort des Königs* sogar umkehrbar und ermöglicht zuerst die Verfolgung und dann die Rettung des Gottesvolkes. Grossman folgert, dass der Autor so auf den Kontrast zwischen einem menschlichen, fehlbaren Königtum und Gottes schlussendlich siegreichem Königtum deutet.⁷⁸ Mit anderen Worten steuert Gott die Geschichte trotz Exil, trotz Abwesenheit des Tempels, also trotz seiner eigenen, aber eben nur scheinbaren Abwesenheit.

⁷⁵ Vgl. Bar-Efrat, *Wie die Bibel erzählt*, 116.

⁷⁶ 8x enger Zusammenhang zwischen Gesetz und Wort des Königs (1,8.12-15; 2,8; 3,15; 4,3; 8,14.17; 9,1).

⁷⁷ Das erklärt auch, warum das *Wort*, das kaum aus dem Mund des Königs gekommen ist, Haman verurteilen kann (7,8).

⁷⁸ Vgl. Grossman, *Literary Study of Biblical Narrative*, www.etzion.org.

2.3.5.2 Type-Scenes

Neben Leitwörtern sind auch Type-Scenes, wie sie Alter vorstellt, eine Besonderheit bibl. Texte. Da Alter die künstlerischen Fähigkeiten bibl. Autoren sehr schätzt, gab er sich bezüglich der Entstehung von Dubletten oder Tripletten nicht mit den Erklärungen der Quellen- und Traditionskritik zufrieden. Zu bedeutsam seien die graduellen Veränderungen in den Texten.⁷⁹ Die Wiederholungen ganzer Begebenheiten, die Alter Type-Scenes nennt, sind von den Autoren gewollt. Ihr gleichbleibender Ablauf markiert einen speziellen narrativen Moment.⁸⁰ In Type-Scenes verwendet der Autor kulturelle Konventionen, wodurch die ersten Leser sofort wussten, welchen Stellenwert die Begebenheit in der Erzählung hat (bspw. die Ankündigung der Geburt eines Helden). Gleichzeitig bemerkten sie sofort, inwiefern eine Begebenheit den Konventionen entsprach oder eben nicht.⁸¹ Dies ermöglicht dem Autor, mit den Erwartungen der Leser zu spielen.⁸² Für die heutige Auslegung besteht somit die größte Herausforderung darin, dass uns die damaligen Konventionen nicht vertraut oder gar völlig unbekannt sind.

In der Esthererzählung gibt es keine der von Alter als typisch identifizierten Type-Scenes. In meinen Augen können aber die wiederholt vorkommenden Bittaudienzen als Type-Szene bezeichnet werden. Unterstützt werde ich in dieser Annahme von Ego.⁸³ Die ähnlich ablaufenden Szenen (5,1-5; 6,5-11; 8,3-9) weisen auffallende Parallelen zu Batsebas Bittaudienz in 1Kön 1,5-32 auf. Durch den Vergleich dieser vier Szenen⁸⁴ konnte ich den unten folgenden Ablauf erarbeiten.

Eine weitere Begebenheit, die in Est mehrfach auftaucht, sind Ratschläge, die der König und auch Haman (ungebeten) erhalten (1,13-22; 2,1-4; 3,8-15; 5,13f; 6,6-11).⁸⁵

⁷⁹ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 58f.

⁸⁰ Vgl. a.a.O., 72.

⁸¹ Alter nennt den Auftritt des Sheriffs in einem Western als Beispiel dafür, wie Autoren bis heute mit Konventionen spielen: Typisch für den Sheriff ist, dass er mit seinem Revolver schneller schießt als seine Gegner. Unter anderem daran erkennen wir ihn. In einem anderen Film greift der Held bspw. nach einem Messer und wirft es schneller als seine Gegner. Wir erkennen auch in ihm, trotz scheinbar unpassender Waffe, die Sheriff-Rolle. Das Ersetzen des Revolvers durch ein Messer sagt uns außerdem, dass der Held vielleicht in Asien trainiert wurde (Vgl. a.a.O., 56f).

⁸² Vgl. a.a.O., 77.

⁸³ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 275.

⁸⁴ Vgl. 06.2.3.4.

⁸⁵ Vgl. 6.2.3.3.

Bittaudienz – Type-Scene 1b			
a	Eintritt der/des Bittenden (in den Vorhof)		
b	Vom König hereingebeten werden		
c	Vor den/m König treten/niederfallen	Ratschlag – Type-Scene 1a	
d	König erfragt Bitte	König erfragt Rat	d'
e	Bitte wird vorgetragen	Rat wird erteilt	e'
f	Antwort des Königs	Wohlgefallen des Königs	f'
g	Reaktion der/des Bittenden		g'
h	Befehle des Königs	Ausführung des Rats	h'

Wie die Tabellen zeigen entspricht der Ablauf der Ratschläge der zweiten Hälfte einer Bittaudienz, was inhaltlich durchaus sinnvoll ist. Während Memuchan, Haman und die Pagen dem König Ratschläge erteilen, nähert sich Esther übrigens mit Bitten.

Motive

Motive sind konkrete Bilder, Handlungen oder Gegenstände, die durch die gesamte Erzählung wiederholt auftauchen. Sie können, müssen aber nicht, mit einem Leitwort assoziiert werden. Ein Motiv trägt in sich keine Bedeutung. Sie wird ihm vielmehr vom Kontext verliehen.⁸⁶

Außer den bereits beleuchteten Festen gibt es m.E. zwei weitere Motive in Est, die auf Gottes Anwesenheit deuten:

Zuerst sehe ich das Motiv der **Gnade/Gunst** (חַסֵּד) Esthers vor Hegai (2,9), vor allen, die sie sahen (2,15) und schließlich zweifach vor dem König (2,17; 5,2). Später äußert sie ihre Bitten mit der Wendung „*Wenn ich in den Augen des Königs Gunst gefunden habe...*“ (חַסֵּד בְּעֵינֵי מֶלֶךְ in 5,8; 7,3; 8,5). Hier tut sich erneut eine Parallele zwischen Esther, Josef und dem Exodus auf: Gott gab Josef חַסֵּד vor Potifar und dem Gefängnisaufseher (Gen 39,21; 47,25), wie er auch den Israeliten חַסֵּד vor den Ägyptern gab (Ex 3,21; 11,3; 12,36). Es liegt also nahe, dass auch in Est Gott derjenige ist, der der Retterin חַסֵּד vor dem König gibt, um sein Volk aus der Bedrängung zu führen.⁸⁷

⁸⁶ Vgl. Alter, The Art of Biblical Narrative, 120.

⁸⁷ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 45.

In einem theologischen Gegensatz zur Gunst, die Esther erlangt, steht interessanterweise der Zorn (זַרַם) des Königs bzw. Hamans (Est 1,12; 2,1; 3,5; 5,9; 7,7.10), denn „des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist“⁸⁸ (Jak 1,20).

Als Zweites dreht sich einiges um **Ratschläge**, auch wenn dieses Wort selbst nie erwähnt wird. Im gesamtbiblischen Kontext stehen Ratschläge in engem Zusammenhang mit **Weisheit**, so steht bspw. in Spr 8,12: *Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit und weiß guten Rat zu geben und wer auf Rat hört, ist weise* (Spr 12,15). So werden Mordechai und Esther, die auf Mordechai hört, indirekt als weise charakterisiert (2,10.20). Dass Ratschläge, wie bspw. die von Haman, auch schlecht sein können, wird in Ps 33,10a deutlich: *Der Herr macht zunichte der Heiden Rat*. Hier findet sich also ein weiterer Fingerzeig darauf, dass es letztlich Gott ist, der Hamans Plan zunichtemacht.

2.3.5.3 Handlungssequenzen

Nach Alter sind Handlungssequenzen drei (oder drei plus eine) aufeinanderfolgende Wiederholungen. Der Autor intensiviert so die Wirkung oder kehrt sie um.⁸⁹

Im Estherbuch ist eine solche Handlungssequenz in 9,20-32 zu finden. Zuerst schreibt Mordechai einen ersten Brief (9,20-28), anschließend schreiben Mordechai und Esther einen zweiten (9,29-31) und als Drittes bestätigt Esther per Befehl die Einsetzung der Purimtage (9,32a). Als Viertes wird es in ein Buch geschrieben (9,32b). Während die Ausführungen von Mal zu Mal knapper werden, schwingen die vorangegangenen Erklärungen bis zum Ende in jeder Wiederholung mit. Gleichzeitig wird durch die Verkürzung der Wiederholungen die Erzählzeit beschleunigt, wodurch der Eindruck großer Dringlichkeit verstärkt wird, der bereits durch die Wiederholung gegeben ist.

Weniger ausführliche Handlungssequenzen in Est sind: *zu vernichten, umzubringen und auszurotten* (3,13; 7,4; 8,11); *überall... war... Fasten und Weinen und Wehklagen... Sack und Asche* (4,3) und die schlussendliche Umkehrung: *Den Juden war Licht und Freude und Wonne und Ehre zuteilgeworden* (8,16). Auf diese wird an den betreffenden Stellen in der Auslegung eingegangen.

⁸⁸ A.a.O., 34.

⁸⁹ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 120.

2.3.5.4 Thema

In der Summe der Wiederholungen klingen Themen an. Sie weisen auf das moralische, rechtliche, politische oder theologische Wertesystem der Narrative hin.⁹⁰

Sowohl das Leitwort *Wort des Königs* als auch die Motive *Gunst/Gnade* und *Ratschläge* deuten gemeinsam auf ein Thema des Estherbuchs: **Gott lenkt die Geschichte**. Er lässt, auch wenn er abwesend zu sein scheint, böse Ratschläge und Pläne zunichtewerden und schenkt denen Weisheit und Gunst, die sein Volk durch ihr Handeln retten. Schlussendlich ermöglicht Gott, dass sich *Fasten, Weinen, Wehklagen... Sack und Asche* (4,3) in *Licht, Freude, Wonne und Ehre* (8,16) umkehren. Gleichzeitig scheint, da Gott nicht genannt wird, die gesamte Geschichte von menschlichen Handlungsentscheidungen abzuhängen. Diese verborgene Theologie im Estherbuch entspricht dem, was Alter in der gesamten Bibel erkennt: „God’s purposes are always entrained in history, dependent on the acts of individual men and women for their continuing realisation.“⁹¹

2.3.6 Charakterisierung der Protagonisten

Bibl. Erzählungen sind gedungen voll von Interpretationsmöglichkeiten. Alter führt diese Dichte zum größten Teil auf die Charakterisierungen der Personen zurück.⁹²

Die Autoren bibl. Erzählungen wählten sorgfältig aus, was wann berichtet und ob eine Person explizit oder implizit charakterisiert wird.⁹³ Die verschiedenen Mittel zur Charakterisierung ordnet Alter in vier Stufen ein (siehe Tabelle unten). Je expliziter die Beschreibung, desto gesicherter die Information, die der Leser über Gefühle, Motive, Haltungen und Moral eines Charakters erhält.⁹⁴

⁹⁰ Bsp. im AT sind die Verwerfung des Erstgeborenen, Ablehnung oder Annahme der Könige in Sam und Kön. Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 120.

⁹¹ A.a.O., 12.

⁹² Vgl. a.a.O., 143.

⁹³ Vgl. Bar- Efrat, *Wie die Bibel erzählt*, 95.

⁹⁴ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 146.

Grad der Explizität	Mittel	Grad der Sicherheit	
Implizit  Explizit	1. Berichte von Handlungen, Erscheinung, Gesten, Körperhaltung, Kleidung und direkte Rede	Schlussfolgerung des Lesers nötig	Vage  Sicher
	2. Kommentar eines Charakters über einen anderen	Behauptung	
	3. Innerer Monolog	Relative Sicherheit	
	4. Statement des allwissenden Erzählers über Haltung & Intentionen	Übereinstimmende Sicherheit	

Hauptpersonen werden in bibl. Erzählung zwar durch die Angabe einiger Fakten eingeführt, anschließend aber vor allem indirekt charakterisiert. Häufig werden Informationen über eine Person erst dann enthüllt, wenn sie signifikant werden.⁹⁵ Die Persönlichkeiten werden so sukzessive deutlich, aber nie ganz enthüllt. Bar-Efrat zieht hier eine Parallele zum „wahren Leben“, die Alter nicht zieht, die ich im Hinblick auf die Esthererzählung aber interessant finde: **Wie im wahren Leben** muss der Leser eine Person kennenlernen, indem er die Informationen über sie interpretiert und innere Vorgänge rekonstruiert.⁹⁶ An einer Stelle ist Bar-Efrat jedoch inkonsequent: Über die Art und Weise, wie wir Gott in bibl. Erzählungen kennenlernen, i.d.R. deutlich expliziter als im wahren Leben, schweigt er.

Doch gerade in Est ermöglicht der Autor dem Leser durch die Nichtnennung Gottes, Gott so zu „erfahren“, wie er ihn auch in seinem eigenen Leben kennenlernt. Analog zur Esthererzählung müssen auch wir die Welt- oder eigene Geschichte im Licht bibl. Aussagen interpretieren, um Gottes Gegenwart wahrzunehmen.

Weil Charaktere biblischer Erzählungen sukzessive enthüllt werden, werden die Personen in Est im Zuge der narrativen Auslegung charakterisiert.

⁹⁵ Vgl. Alter, *The Art of Biblical Narrative*, 158.

⁹⁶ Vgl. Bar-Efrat, *Wie die Bibel erzählt*, 76.

2.3.7 Zwischenfazit

Die Kontinuität bibl. Narrative legt einen kanonischen Auslegungsansatz nahe. So können trotz Nichtnennung Gottes Aussagen über sein Wirken im Estherbuch gemacht werden.

Die verwendeten Stilmittel lassen folgende Auslegung zu: Struktur und Handlungsverlauf legen nahe, dass der Kern der Esthererzählung im Konflikt zwischen Haman und Mordechai zu finden ist. Die Erzählung ist ihrer Struktur nach in eine kurze Einleitung, Vorgeschichte, Hauptteil, Ausklang und einen knappen Schluss gegliedert. Das zentrale Event 8 (6,1-10) wird von einer Unterbrechung der kausalen Ereigniskette eingeleitet. Eine Unterbrechung derselben (wie bspw. in 6,1; 2,21; 3,1) lenkt die Geschehnisse häufig in eine unerwartete Richtung und kann deshalb auf Gottes Eingreifen hin gedeutet werden. Zahlreiche Wiederholungen in der Esthererzählung enthalten Hinweise darauf, dass Gott, trotz scheinbarer Abwesenheit, die Geschichte lenkt.

Durch die Nichtnennung Gottes ermöglicht der Autor dem Leser, Gott in ähnlicher Weise wahrzunehmen, wie er es i.d.R. auch im „wahren Leben“ tut.

2.4 Wendungen in der Handlung der Esthererzählung

Auf der Suche nach Gottes Gegenwart im Estherbuch soll nun gefragt werden: Welche zufällig scheinenden Ereignisse, Wendungen und Kontraste deuten auf Gottes verborgenes Handeln?

2.4.1 Wendungen

Wendungen in Est zeigen „the narrator believed in a hidden causality behind the surface of human history, both concealing and governing the order and significance of events“⁹⁷. Ähnlich sieht es Satterthwaite. Auch er geht davon aus, dass die Wendungen nicht auf Beliebigkeit, sondern Gottes Vorsehung deuten.⁹⁸ White Crawford schließt sich dieser Position an, ergänzt jedoch, dass ein zufällig scheinendes Ereignis an sich nichts verändert, sondern jeweils von einer menschlichen Aktion ergänzt werden muss, um eine Wende herbeizuführen.⁹⁹ So wäre den Juden bspw. nicht geholfen, hätte der König zwar erstens gerade in jener Nacht wach gelegen und zweitens von Mordechais Loyalität gehört, sich dann aber nicht dazu entschieden, Mordechai zu ehren.¹⁰⁰

2.4.2 Zufall oder Führung?

Beim Versuch der Identifikation¹⁰¹ signifikanter, auf Gottes Handeln deutende Ereignisse eröffnet sich ein weites Spektrum. Ein Pol dieses Spektrums ist, dass „the series of random coincidences might imply unpredictably the events of life governed by nothing more than **chance** [Hervorhebung L.L.]“¹⁰². Dem gegenüber steht die Annahme, „God [...] achieved his **purpose** [Hervorhebung L.L.] by a quite unpredictable chain of events“¹⁰³.

Gottes permanente Führung selbst in bedrohlichen Lebensereignissen zu sehen, dafür plädiert Satterthwaite in Übereinstimmung mit Josefs Worten: *Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am*

⁹⁷ Berg, Esther, 178.

⁹⁸ Vgl. Satterthwaite, Exploring the OT, 236.

⁹⁹ Vgl. White Crawford, Esther (NIB), 867f.

¹⁰⁰ Weitere Bsp.: Mordechai hört „zufällig“ von der Verschwörung, ohne sein Handeln wäre er aber nie als loyaler Untertan in Erscheinung getreten. Esther wird „zufällig“ Königin, ohne ihren Gang vor den König wäre das Volk aber nicht durch sie gerettet worden.

¹⁰¹ Vgl. 6.3.

¹⁰² Satterthwaite, Exploring the OT, 236.

¹⁰³ Ebd.

Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk (Gen 50,20). Doch obwohl Satterthwaite in allen Ereignissen die Führung Gottes sieht, hebt auch er einzelne Ereignisse der Erzählung hervor und legt diese nochmals explizit als von Gott geführt aus. Bezeichnend ist, dass es scheinbar nur bezüglich 6,1 eine einheitliche Tendenz in der Literatur¹⁰⁴ gibt, dieses Ereignis als von Gott initiiert zu benennen.

Nagel warnt jedoch, dass jeder Interpretationsversuch reine Spekulation sei, weil der Autor eben eindeutig auf die Nennung Gottes verzichtet.¹⁰⁵

2.4.3 Zwischenfazit

Es gibt wenig Einigkeit darüber, welche (zufällig scheinenden) Ereignisse nun als von Gott geführt auszulegen sind. Vielmehr scheint es die unüberschaubare Menge an Ereignissen zu sein, die zur Rettung der Juden führt, hinter der Theologinnen und Theologen einheitlich Gottes Führung sehen. Da der Autor selbst keinem der Ereignisse explizit Gottes Handeln zuschreibt, muss die Frage, **wann genau Gott auf welche Weise** eingreift, offenbleiben.

¹⁰⁴ Vgl. 6.3.2.

¹⁰⁵ Vgl. Nagel, LXX Esther, 148.

2.5 Das implizite Christuszeugnis

Durch eine typologische Lesart von Est versuchen Theologinnen und Theologen einem impliziten Christuszeugnis auf die Spur zu kommen. Weil Est jedoch vor Christi Geburt geschrieben wurde, kann der menschliche Autor unmöglich Hinweise auf Christus in die Erzählung weben.¹⁰⁶ Um im impliziten Christuszeugnis nach einer möglichen Intention des Autors Ausschau zu halten, muss zwingend davon ausgegangen werden, dass der **eigentliche Autor Gott** selbst ist.

Je nachdem wie Esther und Mordechai typologisiert werden, ergeben sich folgende Auslegungen: Esther als Typus für die Kirche und Ahasveros als Christustypus, Mordechai als Christustypus, Esther als Christustypus.

2.5.1 Ahasveros als (Anti)Typus

Im 9. Jh. legt **Rabanus Maurus** Esther als Typus für die Kirche aus, die zu Christus, dem König, kommen darf. Ahasveros wird so zum Christustypus, während Wasti die (verstoßenen) Juden im christlichen Zeitalter darstellt. Mordechai, der vom König eingesetzt Rettung bringt, symbolisiert das Geschenk der Rettung durch Christus.¹⁰⁷

Auch **Spurgeon** parallelisiert Esther mit der Christenheit. Analog zu ihrer Vorbereitungszeit und ihrer königlichen Kleidung legt er den Tod, in dem die Gläubigen ein neues Kleid erhalten, als Vorbereitung auf Christus aus. Aus logischen Gründen wird Ahasveros wieder zum Christustypus bzw. zu dessen Antitypus, weil entgegen der nur unter Lebensgefahr zu betretenden Gegenwart des Königs die Gläubigen freien Zugang zu Gott haben.¹⁰⁸

Lediglich Ahasveros' Königswürde macht es möglich, in ihm Christus zu sehen. Sein Charakter macht eine solche Deutung für mich unmöglich. Ihn als Antitypus zu sehen, ist für mich verständlicher.

¹⁰⁶ Vgl. Turner, Finding Christ in a Godless Text, 2.

¹⁰⁷ Vgl. a.a.O., 4.

¹⁰⁸ Vgl. a.a.O., 13.

2.5.2 Mordechai als Christustypus

Mackey behauptet, Mordechais Ehrung „has to remind us at least a little bit of Jesus triumphant entry into Jerusalem“¹⁰⁹. Zudem verweigerte Mordechai die Verbeugung vor Haman gleich wie Jesus sich in der Wüste nicht vor Satan verbeugte. In seiner Argumentation bleibt Mackey leider nicht konsequent, wodurch sie geschwächt wird. Außerdem widerspricht ihm **Beckett**, der, eben weil Mordechai sich nicht verbeugt, diesen als stolz und eitel bezeichnet. Mordechai wird so zum Inbegriff der sündhaften menschlichen Natur.¹¹⁰ Da ich den Grund für Mordechais Weigerung in seiner Gottesfurcht sehe, kann ich mich Beckett allerdings auch nicht anschließen. **Tkacz** argumentiert, wie Mackey, entlang der Passion. Für Mordechai wurde, wie für Christus, ein Holz errichtet, an welchem schlussendlich der Feind (Haman bzw. Satan) besiegt wurde.¹¹¹

Niblock sieht die Parallele vor allem im Handeln Mordechais, der als Ratgeber fungiert, Mitgefühl zeigt und schließlich zur rechten Hand des Königs erhöht wird. Den Konflikt zwischen Haman und Mordechai sieht auch er als apokalyptische Szene, in der Christus Satan besiegt.¹¹² Niblocks und Tkacz's Deutungen widersprechen sich nicht und können ergänzend nebeneinanderstehen.

Alle von Mackey, Tkacz und Niblock genannten Parallelen zwischen Mordechai und Jesus können m. E. in der umfassenderen Parallele, Mordechai der Retter seines Volkes und Jesus der Retter der Menschheit, zusammengefasst werden.

2.5.3 Esther als Christustypus

Dass Esther auch als Typus für die Kirche betrachtet wird, wurde bereits erwähnt. Darüber hinaus legte Rabanus Maurus sie auch als Jungfrau Maria aus.¹¹³

Vor allem Tkacz, Vischer und Rossow sehen in Esther aber ein deutliches Christuszeugnis. **Tkacz** verweist dafür auf ein mittelalterliches Gemälde, das Esther als die

¹⁰⁹ Vgl. Mackey, Where is the ‚Christ‘, www.academia.edu.

¹¹⁰ Vgl. Becket, Gospel in Esther, 27f.

¹¹¹ Vgl. Turner, Finding Christ in a Godless Text, 5.

¹¹² Niblock, Mordecai and Esther, 54.

¹¹³ Vgl. Wacker, Ester, 214.

Befreierin ihres Volkes zeigt. Esther und Mordechai scheinen bei Tkacz in ihrer Rolle als Christusvorahnung nebeneinanderzustehen.¹¹⁴

Vischer legt seinen Fokus auf die Worte Esthers „Komme ich um, so komme ich um“ (4,16) und vergleicht Esthers Bereitschaft, den Tod in Kauf zu nehmen, mit Jesu bereitwilligem Tod.¹¹⁵ Eine Parallele zwischen der Esthererzählung und der Passion klingt auch bei **Rossow** an. Er sieht in Esthers Überwindung der Angst einen Hinweis auf Christus in Gethsemane.

Wechsler zeigt anhand hebr. Abschriften, dass „Purim“ auf einen Abschreibfehler zurückgeführt werden kann und stattdessen Passa gemeint sein könnte.¹¹⁶ Aus dieser Beobachtung zieht er folgende Parallelen zwischen Esther und Christus:

	Esther	Christus
Fasten wird allgemein mit Demütigung und Tod assoziiert.		
Ab 14. Nisan für 3 Tage	Fasten	Tod
16. Nisan	Ende der Leidenszeit	
	Königliche Kleider (5,1)	Auferstehung in Herrlichkeit
Angenommen	vom König	vom Vater
Ergebnis:	Rettung von Juden & Heiden	

Da Wechslers Ausführungen die detailliertesten und gleichzeitig kohärent sind, überzeugen sie mich am meisten. Wie bereits für Mordechai gezeigt wurde, weist also auch Esther als Retterin ihres Volkes Parallelen zu Christus auf.

2.5.4 Zwischenfazit

Sowohl Ahasveros als auch Mordechai und Esther werden von verschiedenen Theologinnen und Theologen mit Christus assoziiert. Alle Vergleiche sind jedoch selektiv. Je nach Auswahl bestimmter Eigenheiten eröffnet sich ein anderer Christustypus. Am ehesten können Esther und Mordechai in ihrer Retterrolle auf Christus verweisen. Dass gerade dieses implizite Christuszeugnis den Autor (Gott) dazu veranlasste, sich selbst

¹¹⁴ Vgl. Turner, Finding Christ in a Godless Text, 5.

¹¹⁵ Vgl. a.a.O., 6.

¹¹⁶ Vgl. Wechsler, The Purim-Passover-Connection, 327.

ungenannt zu lassen, denke ich jedoch nicht, denn Esther und Mordechai sind als Retterfiguren vergleichbar mit Josef oder Mose, bei welchen Gott namentlich genannt wird.

2.6 Einfügungen in der LXX

In der LXX gibt es umfangreiche Einfügungen (Add A-F) und kleinere Veränderungen hinsichtlich des MT, die explizit auf Gott verweisen.¹¹⁷ Baldwin merkt an: „While this latter change may on the surface appear to make the book more ‚religious‘, it changes the author’s emphasis and may distort the achievement of his purpose.“¹¹⁸ Eine Untersuchung der LXX-Einfügungen soll zeigen, wie sich der Text durch die Nennung Gottes verändert und welche ursprüngliche Wirkung, die der Autor des MT durch die Nichtnennung Gottes erzielt, so verloren geht.

Hinsichtlich der Nennung Gottes sind vor allem Add A, C und D sowie Veränderungen in den Versen Est 2,20; 4,8 und 6,1 relevant.

2.6.1 Der Konflikt – Addition A

Add A bildet die Einleitung der LXX¹¹⁹ Est. In Add A 1-11 hat Mordechai einen apokalyptischen Traum. Er sieht darin, wie u.a. Nationen gegen die gerechte Nation, respektive Israel kämpfen. Die Vision zeugt davon τί ὁ θεὸς βεβούλευται ποιῆσαι (A11b). Anschließend deckt Mordechai eine Verschwörung auf, was zum Grund für Hamans Angriff wird.

Durch Add A wird der Fokus der Esthererzählung von Beginn an weg vom weltlichen König und seiner Macht hin auf Gott und seine Macht verschoben.¹²⁰ Auf diese Weise wird der Konflikt zwischen Haman und Mordechai sekundär. An seine Stelle tritt ein apokalyptisches Ringen zwischen Israel und den Nationen, in welchem Gott als aktiver, lenkender Charakter handelt. Das Eingreifen Gottes, auf das eine Leserin, ein Leser des MT hofft, wird in der LXX von Beginn an vorausgesetzt. Dies bewirkt, dass die Antwort auf das zukünftige, nun übernatürliche Problem eine (rein) übernatürliche sein muss. Gott wird zum Helden der Erzählung und menschliche Aktivität tritt in den Hintergrund.¹²¹

¹¹⁷ Vgl. 6.4.

¹¹⁸ Baldwin, Esther (TOTC), 48.

¹¹⁹ Griechischer Text vgl. entsprechende Stellen in: Nagel, LXX Esther.
Deutscher Text vgl. entsprechende Stellen in: Karrer, Septuaginta.

¹²⁰ Vgl. Nagel, LXX Esther, 132

¹²¹ Vgl. White Crawford, Esther (NIB), 946, 948f.

2.6.2 Woher kommt Rettung – Est 2,20; 4,8 und Addition C

In Est 2,20 wird knapp erwähnt, dass Esther auch als Königin weiter Mordechais Rat befolgt und deshalb ihre Herkunft verschleiert. Im LXX-Text wird an dieser Stelle Mordechai zitiert: φοβεῖσθαι τὸν θεὸν καὶ ποιεῖν τὰ προστάγματα αὐτοῦ (2,20). Die kulturell geprägte, unterordnende Beziehung zwischens Mordechais und Esther wird durch eine abstrakte Beziehung zwischen Esther und Gott ersetzt. Nagel merkt zu dieser Veränderung an, dass Esthers explizite Unterordnung unter Gottes Willen ihre Reaktionen und Entscheidungen in der LXX absehbar und den Ausgang vorhersehbar machen, wodurch die Erzählung an Spannung verliert. Der anthropologisch-soziale Fokus des MT und die implizite Frage nach den Auswirkungen menschlichen Handelns gehen verloren.¹²²

Ähnlich verhält es sich mit der Ergänzung ἐπικάλεσαι τὸν κύριον in Est 4,8. Mordechai fordert Esther nicht nur auf, zum König zu gehen und für ihr Volk zu bitten, wie im MT, sondern fordert sie zuerst auf, Gott anzurufen. Erneut wird deutlich, dass nur Gott Rettung bringen kann. Im Vergleich zum MT werden die Fähigkeiten der menschlichen Akteure weiter begrenzt.¹²³

Add C enthält ein Gebet Mordechais (C1-11) und ein Gebet Esthers (C12-30) ἐν ἀγῶνι θανάτου (C12). Der implizite Glaube des MT wird in der LXX explizit.¹²⁴ Mordechais Gebet beginnt mit Lobpreis. Anschließend erläutert er seine Motive gegenüber Haman und endet mit der Bitte um Rettung. Esther fleht zu Gott, ihrer einzigen Hilfe. In Erinnerung an den abrahamitischen Bund beschuldigt sie zudem Israel des Götzendienstes. Gott wird in Add C erneut als einzige Hoffnung präsentiert. Während Esther und Mordechai im MT von ihren eigenen Ressourcen abhängig sind, sind sie es in der LXX von Gott.¹²⁵ Den Eindruck, dass die LXX-Einfügungen als Auslegung des MT verstanden werden können, bestätigt Nagel, indem er anmerkt, dass die Gebete den ursprünglichen Interpretationsspielraum eingrenzen.¹²⁶

¹²² Vgl. Nagel, LXX Esther, 137f.

¹²³ Vgl. a.a.O., 141.

¹²⁴ Vgl. White Crawford, Esther (NIB), 957.

¹²⁵ Vgl. a.a.O., 958.

¹²⁶ Vgl. Nagel, LXX Esther, 144.

2.6.3 Gott wendet die Ereignisse – Addition D und Est 6,1

Was erbeten wurde, geschieht in **Add D** und **Est 6,1** der LXX. Gott greift ein! In Add D tritt Esther vor den König, der zuerst ergrimmt, dann aber μετέβαλεν ὁ θεὸς τὸ πνεῦμα τοῦ βασιλέως εἰς πραύτητα (D 8). Von der Nacht nach dem ersten Mahl berichtet die LXX außerdem: Ὁ δὲ κύριος ἀπέστησεν τὸν ὕπνον ἀπὸ τοῦ βασιλέως (6,1). Gott, der wahre Held der Erzählung, ist schlussendlich für den positiven Verlauf der Bitte Esthers und die Ehrung Mordechais verantwortlich.¹²⁷ Esther ist keine Hauptakteurin, sondern lediglich der verlängerte Arm Gottes. Die erneute Begrenzung menschlicher Akteure in der LXX kontrastiert Nagel mit dem MT und erklärt: „Every character is implemented to nurture the tension of the plot, that is particularly why the narrator goes out of his way to avoid mentioning God“¹²⁸.

2.6.4 Zwischenfazit

Durch die Einfügungen tauscht die LXX den zugrundeliegenden Konflikt und die aktiven Akteure aus. Was im MT implizit mitschwingt, wird in der LXX explizit gemacht, wodurch jedoch der Interpretationsspielraum eingeschränkt wird. Die explizite Nennung Gottes als Retter bewirkt zudem, dass die Erzählung an Spannung verliert. Das Wirken Gottes, auf das die Leserin, der Leser des MT hofft, wird im LXX-Text von Anfang an vorausgesetzt. Weil Gott handelt, verschwindet schlussendlich sogar die Frage nach dem Einfluss menschlichen Handelns.

¹²⁷ Vgl. White Crawford, Esther (NIB), 962.

¹²⁸ Nagel, LXX Esther, 146.

2.7 Zwischenfazit zu den Aspekten des Estherbuchs

Durch die Betrachtung der Esthererzählung aus verschiedenen Blickwinkeln konnte bis hier gezeigt werden, dass trotz Nichtnennung Gottes eine Auslegung auf Gott hin mehr als angebracht ist. Ermöglicht wird sie durch einen kanonischen Zugang und die literarische Analyse.

Die geistliche Mitte des Buchs in Est 4,13f und das literarische Zentrum der Erzählung in 6,1-3, das ohne (innerweltliche) Ursache die Wende einläutet, weisen deutlich auf Gottes Führung hin. Darüber hinaus wird eine Auslegung auf Gottes Handeln hin durch ein implizites Christuszeugnis, zahlreiche Kontraste und Wendungen in der Erzählung sowie verschiedene Arten der Wiederholung und dem Thema „Gott lenkt die Geschichte“ mehr als plausibel.

Da der Autor an keiner Stelle explizit Gottes Eingreifen nennt, bleibt jedoch ungewiss, wann Gott auf welche Weise eingreift. Dieser große Interpretationsspielraum, den der Autor durch Gottes Nichtnennung eröffnet, wird im LXX-Text enorm eingeschränkt. Gleichzeitig tritt im LXX menschliches Handeln hinter dem Handeln Gottes zurück. Diese Veränderung macht deutlich, dass der Autor des MT die menschliche Handlungsfreiheit und dadurch auch seine Verantwortung ins Zentrum rückt.

Der Autor bewirkt durch die Nichtnennung Gottes, dass der Leserin, dem Leser nichts anderes übrigbleibt, als auf die angedeutete Hilfe Gottes zu hoffen und ihn (nachträglich) im Verlauf der Geschichte zu suchen. Dieser Effekt und die schweigsame, ausschließlich implizite Charakterisierung Gottes führen dazu, dass die Leserin, der Leser Gott in der Esthererzählung auf ähnliche Weise wahrnimmt wie im wahren Leben: Gott führt im Verborgenen. Er erreicht sein Ziel mit und trotz des Menschen.

3 Narrative Auslegung

In Anlehnung an Alters Bemerkungen zum Aufbau bibl. Narrative (vgl. 2.3.3 und 6.1.2) habe ich diese Gliederung für die folgende Auslegung erarbeitet:

Abschnitt			Verse	Inhalt	Zeitangaben	Personen	
Einleitung	1.		1,1-2	Ort-, Zeit- und Personenangaben	In den Tagen des Ahasveros	König	
Vorgeschichte	2.1	a	1,3-9	Die Feste am Königshof	3. Jahr	König & Königin	
Die Macht des Königs		b	1,10-22	Der König entlässt die Königin	7. Tag des Fests	König & Fürsten	
		c	2,1-4	Der König sucht eine Königin	Nach diesen Begebenheiten	König & Pagen	
Esther & Mordechais Weg an den Königshof	2.2	a	2,5-7	Mordechai und Esther in Susa		Mordechai & Esther	
		b	2,8-20	Esther wird Königin	7. Jahr 10. Monat	Esther & Hegai/Mordechai/König	
		c	2,21-23	Mordechai rettet den König		Mordechai & Esther/König	
Haupthandlung	3.1	a	3,1-6	Haman und Mordechais Konflikt	Nach diesen Begebenheiten	Haman & Mordechai	
		b	3,7-15	Hamans Gesetz	12. Jahr 1. Monat	Haman & König	
		c	4,1-17	Mordechais Hilfesuch		Mordechai & Esther	
Esthers 1. Fest	3.2	a	5,1-5a	Einladung	3. Tag n. Fastenbeginn	Esther & König	
		b	5,5b-9a	Erstes Festmahl		Esther & König mit Haman	
Haman vs. Mordechai	3.3	a	5,9b	Haman sieht Mordechai erneut		Haman & Mordechai	
		b	5,10-14	Hamans erste Unterredung		Haman & Seresch mit Freunden	
Wende	3.4	a	6,1-3	Die schlaflose Nacht des Königs	In jener Nacht	König & Pagen	
		b	6,4-10	Der König erfragt Hamans Rat		König & Haman	
Mordechai vs. Haman	3.5	a	6,11-12	Haman muss Mordechai ehren		Haman & Mordechai	
		b	6,13-14	Hamans zweite Unterredung		Haman & Seresch mit Freunden	
Esthers 2. Fest	3.6	a	7,1-10	Zweites Festmahl & Hamans Untergang		Esther & König mit Haman	
Mordechais & Esthers Macht	3.7	a	8,1-2	Mordechai & Esther ersetzen Haman		An jenem Tag	Esther/Mordechai & König
		b	8,3-8	Mordechai & Esther vor dem König		Esther/Mordechai & König	
		c	8,9-17	Mordechais Gesetz	3. Monat 23. Tag	Mordechai	
Ausklang	4.1	a	9,1-10	Verteidigung am 13. Adar	12. Monat 13. Tag	Juden im Reich	
		Die Verteidigung der Juden	b	9,11-15	Verteidigungsbeschluss f. 14. Adar	An jenem Tag	Juden in Susa
					9,16-19	Zusammenfassung	13.-15. Tag
Einsetzung des Purimfests	4.2	a	9,20-28	1. Purimbrie		Mordechai	
		b	9,29-31	2. Purimbrie		Mordechai & Esther	
Schluss	5.	a	9,32	Purimvorschrift		Esther	
		b	10,1	Steuer		König	
		c	10,2-3	Taten und Ansehen		Mordechai	

129

¹²⁹ Der grau hinterlegte Bereich enthält (außer kurzen Zusammenfassungen) nur Events.

Jeder Abschnitt beginnt mit einer Nacherzählung des bibl. Textes. Grau unterlegt folgt eine narrative Auslegung. Der Fokus der Auslegung liegt auf der Fragestellung der Arbeit und auf den unter 2 erarbeiteten Aspekten der Esthererzählung.

3.1 Einleitung (1,1f)

Die Geschehnisse der Esthererzählung sind in das persische Reich zur Zeit seiner größten Ausdehnung unter Xerxes I in Susa zu verorten.¹³⁰

Die Israeliten, v.a. die Oberschicht, wurden bereits vor mehreren Generationen erstmals ins Exil deportiert. Dort lebten sie mittlerweile unter persischer Fremdherrschaft. Grundsätzlich war ihnen die Rückkehr nach Jerusalem gestattet (2Chr 36,23). Jerusalem selbst war jedoch zerstört worden und der Wiederaufbau des Tempels, dem Ort der Gegenwart Gottes, noch lange nicht vollendet (Esr 4,24). Im Exil selbst lebten die Israeliten fernab von der Gegenwart Gottes.

3.2 Vorgeschichte

3.2.1 Die Macht des Königs

3.2.1.1 Der König und die Feste am Königshof (1,3-9)

Der König nutzte sein drittes Regierungsjahr, um zuerst in Susa alle einflussreichen Männer zu einem 180 Tage dauernden Fest und dann alle Einwohner Susas zu einem siebentägigen Fest zu laden (1,3-5). Sowohl die Dauer der Feste als auch die Ausstaffierung der Anlage mit kostbaren Materialien (1,4-6) sowie die prunkvolle, grenzenlose Bewirtung aller Gäste (1,7-8) diente der Zurschaustellung seines Reichtums, seiner Herrlichkeit, Pracht und Größe (1,4). Parallel dazu richtete auch die Königin Wasti ein Fest aus (1,9).

Der König demonstriert am Beginn der Regentschaft seine Macht. Bemerkenswert ist, dass er selbst zu diesem Zeitpunkt wohl kaum etwas dazu beigetragen hat. Alter meint zudem, „this does not seem to be an empire in which much business gets done“¹³¹.

¹³⁰ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 85.

¹³¹ Alter, The Writings, 717.

3.2.1.2 Der König entlässt die Königin (1,10-22)

Als die hübsche Königin vom alkoholisierten König gerufen wurde, um ihre Schönheit zur Schau zu stellen (1,11), weigerte sich diese, woraufhin der König zornig wurde (1,12). Dem Rat Memuchans folgend setzte er Wasti ab und erließ ein Dekret, dass jeder Mann Herr in seinem Hause sein sollte (1,22).

Mit ihrer Weigerung entzieht Wasti dem König ein Mittel zur Zurschaustellung seines Besitzes. Darüber hinaus offenbart sie die eigentliche Machtlosigkeit des Königs. Memuchans Rede zeigt, dass als Folge nicht nur beim König, sondern auch bei seinen Ratgebern Angst vor Kontrollverlust ausbricht.¹³² Mit einem Dekret, also durch Zwang, soll der Stolz und die Macht der Männer gesichert werden.¹³³

3.2.1.3 Der König sucht eine neue Königin (2,1-4)

Mit einigem Abstand zu den Ereignissen legt sich der Zorn des Königs. Mit klarerem Kopf dachte er (laut?) über Wastis Tun und ihre Entlassung nach (2,1). Die Pagen rieten ihm, Wasti zu ersetzen. Unberührte und hübsche Mädchen aus dem ganzen Reich sollten in den Palast gebracht werden. Nach entsprechender Pflege sollte der König sich eines aussuchen. Der Vorschlag gefiel dem König und er handelte entsprechend (2,2-4).

Der Rat der Pagen legt sicher nahe, dass dem König die weibliche Gesellschaft oder einfach eine Königin fehlt und er selbst unpassende oder gar keine Ideen hat, dies zu ändern. Die Pagen unterstützen den König nicht nur mit einem pragmatischen Rat,¹³⁴ sondern helfen auch, seine machtvolle Fassade aufrechtzuerhalten, indem er über zahlreiche schöne Mädchen verfügt. Der König handelt, wie ihm geraten wurde. Erneut scheint er mehr Schein als Sein zu sein.

3.2.2 Esther und Mordechai

Nach der Vorstellung des Königs lernen wir die jüdischen Hauptakteure Esther und Mordechai kennen.

¹³² Vgl. Wacker, Ester, 206.

¹³³ Vgl. Satterthwaite, Exploring the OT, 232.

¹³⁴ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 42f.

3.2.2.1 Mordechai und Esther in Susa (2,5-7)

Mordechai, ein Jude aus dem Stamm Benjamin, lebte mit seiner hübschen, verwaisten Cousine Hadassa bzw. Esther, die er als Tochter angenommen hatte, in der Burg Susa.

Mordechai wurde nach Marduk, dem Stadtgott Babylons benannt.¹³⁵ „Sein Elternhaus scheint nicht strenggläubig gewesen zu sein.“¹³⁶

Esther wird u.a. mit der babylonischen Göttin Ishtar, einer leidenschaftlichen Liebhaberin und Kämpferin,¹³⁷ in Zusammenhang gebracht.¹³⁸ Der Name Esther verschleiert also nicht nur ihre hebräischen Wurzeln, sondern weckt auch gewisse Assoziationen. Für die Bedeutung von Hadassa werden zwei Möglichkeiten diskutiert: 1. Myrte, ein Strauch, der in Jesaja 41,19 im Zusammenhang mit Heilsankündigungen als Zeichen für heilvolle Veränderung steht. 2. הַדַּסִּים, die Frommen.¹³⁹ Hadassa Esther bedeutet also die Fromme, die heilvolle Veränderung anzeigt, eine Kämpferin und Liebhaberin. Sie lebte „in zwei Welten“ und ihre Namen deuten an, dass sie den Wertvorstellungen beider Welten gerecht werden soll.

3.2.2.2 Esther wird Königin (2,8-20)

Als auf Befehl des Königs hübsche Jungfrauen in den Palast gebracht wurden, war Esther unter ihnen. Vor Hegai, dem verantwortlichen Kämmerer, erlangte sie Gunst und wurde bevorzugt. Nach einem halben Jahr Schönheitspflege verbrachte jedes Mädchen eine Nacht mit dem König. Als Esther an der Reihe war, vertraute sie dem Rat Hegais und deckte sich nicht selbst mit Kostbarkeiten ein. Bereits auf dem Weg zum König erlangte Esther Gunst *in den Augen aller, die sie sahen* (2,15), und schließlich gewann auch der König Esther *lieb, mehr als alle Frauen, und sie erlangte Gnade und Gunst vor ihm* (2,17). Noch in derselben Nacht krönte er sie.

Zur Feier des Tages erließ er Steuern, gab Spenden und feierte.

Die ganze Zeit über erkundigte sich Mordechai täglich nach Esther und sie folgte weiter seinem Rat.

¹³⁵ Vgl. Brünenberg-Bußwolder, Mordechai, www.bibelwissenschaft.de.

¹³⁶ Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 43.

¹³⁷ Vgl. Dechant, Ishtar, artedea.de

¹³⁸ Vgl. Brünenberg-Bußwolder, Ester, www.bibelwissenschaft.de.

¹³⁹ Vgl. Neumann-Gorsolke, Myrte, www.bibelwissenschaft.de.

Esther hat an den entscheidenden Stellen die Gunst ihrer Gegenüber und gute Ratgeber.¹⁴⁰ Gott scheint ihr so den Weg nicht nur ins Herz des Königs, sondern ins Zentrum der persischen Macht zu ebnen – gut 4 Jahre bevor die Juden bedroht werden. Mordechai wird später die Vermutung äußern, dass dies kein Zufall war (4,14).

Mordechai bleibt in seiner Vaterrolle und übt, nicht sichtbar, Einfluss auf Esther aus.

3.2.2.3 Mordechai rettet den König (2,21-23)

Kurze Zeit später saß Mordechai im Tor des Königs und hörte zufällig, wie zwei Eunuchen planten, den König zu töten. Durch Esther ließ er dies dem König ausrichten. Nach einer Untersuchung wurden die Eunuchen für schuldig erklärt und gehängt.

Ebenfalls bevor die Juden bedroht werden, zeigt Mordechai seine Loyalität gegenüber dem König. Die Chance dazu erhält er eher zufällig – oder doch von Gott geführt?¹⁴¹ Diese Begebenheit steht in der Erzählung vorerst ohne kausalen (innerweltlichen) Zusammenhang. Es ist denkbar, dass der Autor so auf das übernatürliche Eingreifen Gottes hinweist.¹⁴² Gerettet wird der König allerdings nur, weil Mordechai die Verantwortung, die sein Wissen mit sich bringt, wahrnimmt.¹⁴³

3.3 Haupthandlung

3.3.1 Hamans Macht und Mordechais Weisheit

3.3.1.1 Konflikt zwischen Haman und Mordechai (3,1-6)

Nach diesen Begebenheiten wurde Haman, ein Agagiter, der zweite im Königreich. Vor ihm sollte sich jeder beugen, doch Mordechai tat es nicht. Als Begründung gegenüber den Knechten im Tor des Königs nannte er seine jüdische Volkszugehörigkeit.

Nachdem die Knechte Mordechai bei Haman angeschwärzt hatten, wurde Haman zornig. Ein vor Generationen entbrannter Konflikt zwischen einem Juden und einem Agagiter erwachte zu neuem Leben und Haman suchte nun *alle Juden zu vernichten*.

¹⁴⁰ Vgl. 2.3.5.1 und 2.3.5.2.

¹⁴¹ Vgl. Satterthwaite, Exploring the OT, 232f.

¹⁴² Vgl. 2.2.12.3.2.

¹⁴³ Vgl. 2.4.

Anstatt dass Mordechai für die Rettung des Königs geehrt wird, kommt ein anderer Mann, scheinbar aus dem Nichts, zu Ehren.¹⁴⁴ Ist auch hier Gottes Hand im Spiel? Immerhin sagt Paulus, dass Gott alle Obrigkeit einsetzt (Röm 13,1). Wird an Haman demonstriert, dass Gottes Pläne, unter Mitwirkung der Menschen, auch gegen Widerstände zum Ziel kommen?

Mordechais Weigerung stößt die Haupthandlung an. Sein Motiv sieht White Crawford nicht in seiner jüdischen Identität. Diese Anmerkung (3,4) käme im Text zu spät, um sich noch auf Mordechais Motive zu beziehen. Vielmehr sieht sie im Handeln Mordechais Stolz und gefährlichen Fanatismus.¹⁴⁵ Fox widerspricht ihr, denn eine solche Charakterisierung passe nicht zu Mordechais Beschreibung als weiser Ratgeber.¹⁴⁶ Die Komplexität menschlicher Psyche macht es dennoch möglich, dass Mordechai neben religiösen Gründen auch persönliche oder politische hatte.¹⁴⁷ Den Hauptgrund für Mordechais Weigerung sehe ich jedoch auch in seiner Frömmigkeit,¹⁴⁸ die es ihm nicht erlaubt, sich vor einem vergöttlichten Herrscher zu beugen.¹⁴⁹

3.3.1.2 Hamans Gesetz (3,7-15)

Welcher Tag für die Vernichtung der Juden passend wäre, überließ Haman den Würfeln. Das Los fiel auf den 13. Adar. Um den Genozid durchzuführen, wandte er sich an den König und malte ihm die Juden als staatsgefährdendes Volk vor Augen. Dies überzeugte den König und er übergab Haman in Form seines Siegels die Staatsgewalt,¹⁵⁰ um mit den Juden zu *verfahren, wie es gut war in seinen Augen* (3,11).

Daraufhin nutzte Haman am 13. Nisan den sehr gut funktionierenden persischen Staatsapparat und befahl, alle Juden am 13. Adar zu *vernichten, umzubringen und auszurotten und ihre Beute zu rauben* (3,13).

„Nach getaner Arbeit“ tranken Haman und der König zusammen, während Susa in Aufregung war (3,15).

¹⁴⁴ Vgl. Satterthwaite, Exploring the OT, 233.

¹⁴⁵ Vgl. White Crawford, Esther (NIB), 894.

¹⁴⁶ Vgl. Fox, Character and Ideology, 43.

¹⁴⁷ Vgl. Alter, The Writings, 724.

¹⁴⁸ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 53.

¹⁴⁹ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 200.

¹⁵⁰ Vgl. Alter, The Writings, 725.

Haman überlässt es den Würfeln, also dem Zufall, bzw. den Göttern – schlussendlich also YHWH? –, wann die Juden ausgelöscht werden sollen. Bis zum gewürfelten Datum bleibt genügend Zeit, um den Plan zu vereiteln.¹⁵¹

Alle Wiederholungen verstärken den Eindruck, dass es kein Entrinnen der Juden gibt.¹⁵² Zudem wird auf einer religiösen Ebene mit ihrer Vernichtung „auch die Verehrung des jüdischen Gottes unmöglich gemacht“¹⁵³.

3.3.1.3 Mordechais Hilfesuch (4,1-17)

Als Mordechai *alles erkannte, was geschehen war* (4,1), ging er in Sack und Asche laut klagend durch Susa bis zum Tor des Königs. Nicht nur er klagte, sondern wo immer das Gesetz bekannt wurde, begannen die Juden zu klagen und zu fasten.

Als Esther von ihren Bediensteten informiert wurde, bekam sie Angst. Sie versuchte, Mordechai „adäquate“ Kleidung zu geben. Als er diese ablehnte, ließ sie Mordechai durch Hatach fragen, was geschehen sei. Mordechai berichtete ihr alles, ließ ihr eine Abschrift des Gesetzes zukommen und bat sie, vor dem König um Gnade für ihr Volk zu flehen. Esther aber zögerte.¹⁵⁴ Sie befürchtete, diesen Schritt mit dem Leben zu bezahlen. Mordechai fasste jedoch zusammen, dass sie als Jüdin sowieso in Lebensgefahr schwebe und ganz sicher sterben würde, wenn sie den Versuch nicht wage. Die *Rettung für die Juden* würde dann aber *von einem anderen Ort her erstehen*, ist sich Mordechai sicher und ergänzt, *ob Esther nicht gerade für einen Zeitpunkt wie diesen zur Königswürde gelangt ist* (4,14).

Von Mordechais Worten überzeugt, gab Esther ihm die Anweisung, unter den Juden in Susa ein dreitägiges Fasten auszurufen. Sie selbst wolle mit ihren Dienerinnen ebenso fasten und dann zum König gehen. Nach ihren Worten – *komme ich um, so komme ich um* (4,16) – ging Mordechai und folgte ihren Anweisungen.

Die Reaktionen auf das Edikt können gegensätzlicher nicht sein (3,15-4,1).

In Mordechais Klage klingt eine religiöse Komponente an. Weil sich Mordechai auch später nicht vor Haman beugen wird (5,9), muss eine feste Überzeugung hinter seinem

¹⁵¹ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 54.

¹⁵² Vgl. Ego, Esther (BKAT), 227.

¹⁵³ Achenbach, Vertilgen, 303.

¹⁵⁴ Vgl. a.a.O., 65.

Handeln stehen. Dass Mordechai *alles* erkannte, deutet m.E. auf die Tragweite des Konflikts, der sich nicht nur zwischen Haman und Mordechai abspielt, sondern zwischen Gottes Volk und seinen Feinden.

Neben der Klage wirkt auch das Fasten der Juden im Kontext des AT geistlich motiviert, doch auch hier fehlt die schlussendliche Deutung durch den Autor.¹⁵⁵ Die Reaktionen zeigen aber sicher die Ausweglosigkeit der Situation,¹⁵⁶ wodurch Esther in Angst versetzt wird.¹⁵⁷

Im Diskurs um einen Ausweg ist es „Mordechai [who] believes that [...] Esther has been brought to the unique position in order to protect her people“¹⁵⁸. In der von Gott gelenkten Geschichte¹⁵⁹ sieht er aber auch “die individuelle Verantwortung jedes Menschen an seinem Ort“¹⁶⁰.

Esther, getroffen von der Wahrheit in Mordechais Worten, geht nun voran¹⁶¹ und füllt ihre von Gott gegebene Position aus. Mit fünf Imperativen¹⁶² erteilt sie in einem Satz wörtlicher Rede (4,16) mehr Befehle als der König (7,8).

3.3.2 Esthers erstes Fest

3.3.2.1 Einladung (5,1-5a)

Am dritten Fastentag wagte sich Esther in königlicher Kleidung vor den König und *erlangte Gunst in seinen Augen* (5,2). Er forderte sie auf, ihre Bitte vorzutragen, deren Erfüllung er ihr gleichzeitig in Aussicht stellte. Esther aber trug nicht ihr eigentliches Anliegen vor, sondern bat den König mit Haman zum Essen. Kurzentschlossen ließ der König Haman rufen.

Mutig geht Esther den ersten Schritt auf einem langen Weg zur Rettung ihres Volkes.¹⁶³

¹⁵⁵ Vgl. Alter, *The Writings*, 727; White Crawford, *Esther* (NIB), 905.

¹⁵⁶ Vgl. Ego, *Ester* (BKAT), 242.

¹⁵⁷ Vgl. a.a.O., 246.

¹⁵⁸ Satterthwaite, *Exploring the OT*, 234.

¹⁵⁹ Vgl. Alter, *The Writings*, 728.

¹⁶⁰ Felber, *Gerade um dieser Zeit willen*, 66.

¹⁶¹ Vgl. Satterthwaite, *Exploring the OT*, 234.

¹⁶² Im Hebräischen 3 Imperative und 2 verneinte Verben im Imperfekt.

¹⁶³ Vgl. Felber, *Gerade um dieser Zeit willen*, 71f.

Ist es Esthers Schönheit¹⁶⁴ oder Gottes Arm¹⁶⁵, der nach dem Fasten Esthers Gunst vor dem König bewirkt? Beides ist naheliegend und gleichzeitig möglich. Der Autor verweigert eine Interpretation und überlässt diese dem Leser.

Der König scheint zu bemerken, dass Esthers Lage schwierig ist, denn mit der Wendung *Was ist dir?* (5,3) werden in der Bibel weitere bedrängte Personen angesprochen (Gen 21,17; 1Sam 11,5).¹⁶⁶

Dass der König Esthers Bitte *bis zur Hälfte des Königreichs* (5,3) gewähren will, deutet an, welche Möglichkeiten ihr offen stehen¹⁶⁷ und welche Macht sie bereits jetzt (über ihn) hat.¹⁶⁸ Verstärkt wird dieser Eindruck dadurch, dass er sie als *Königin Esther* (5,3) anspricht. Nach dem Angebot des Königs kommt ihre diplomatische und zurückhaltende Bitte¹⁶⁹ für den heutigen Leser überraschend.¹⁷⁰

3.3.2.2 Erstes Festmahl (5,5b-9a)

Beim gemeinsamen Trinken fragte der König erneut nach Esthers Bitte und sicherte ihr sogar zweimal zu, dass ihre Bitte gewährt würde. Esthers Antwort machte deutlich, dass ihre eigentliche Bitte eine andere ist, und nur wenn sie wirklich *in den Augen des Königs Gunst gefunden [hat] und es dem König recht ist, [ihre] Bitte zu gewähren* (5,8), *so möge* der König und Haman am nächsten Tag erneut zu ihr kommen.

Haman, scheinbar unberührt von Esthers Anliegen, verließ den Palast gut gelaunt.

Während einzelne in Esthers Verzögerung Angst sehen, erklärt Maier, dass „wichtige Angelegenheiten bei den Persern *zweimal* besprochen wurden“¹⁷¹. Auch denke ich, dass Esther dem König auf zurückhaltende Weise mitteilt, dass ihre Bitte eine wichtige Sache betrifft.¹⁷² Esthers Diplomatie, ihre Klugheit¹⁷³ und Weisheit, sind erstaunlich und überraschend.¹⁷⁴ Das weitere Geschehen wird zeigen, dass das erste Mahl noch

¹⁶⁴ Vgl. Alter, *The Writing*, 729.

¹⁶⁵ Vgl. Felber, *Gerade um dieser Zeit willen*, 73.

¹⁶⁶ Vgl. Ego, *Ester (BKAT)*, 279.

¹⁶⁷ Vgl. Satterthwaite, *Exploring the OT*, 234.

¹⁶⁸ Vgl. Alter, *The Writings*, 729.

¹⁶⁹ Vgl. Felber, *Gerade um dieser Zeit willen*, 73.

¹⁷⁰ Vgl. Ego, *Ester (BKAT)*, 270.

¹⁷¹ Maier, *Esther*, 102.

¹⁷² Vgl. Alter, *The Writings*, 730.

¹⁷³ Vgl. Maier, *Esther*, 113.

¹⁷⁴ Vgl. Ego, *Ester (BKAT)*, 271; 282.

nicht der beste Zeitpunkt für eine Anschuldigung Hamans war. Woher wusste Esther das? Waren es kulturelle Konventionen oder Gott, der ihr Handeln richtig führte?

3.3.3 Haman versus Mordechai

3.3.3.1 Haman sieht Mordechai erneut (5,9b)

Auf seinem Weg durch das Tor wurde Haman erneut von Mordechais Weigerung gedemütigt. Seine Wut nur mühsam kontrollierend ging er nach Hause.

Mordechai scheint sich weiterhin nicht vor Haman zu verbeugen.¹⁷⁵ Der Autor erinnert hier geschickt an den vordergründigen Konflikt. Die Spannung nimmt zu¹⁷⁶ und die Frage: *Woher kommt [...] Hilfe?* (Ps 121,1) wird dringlicher. Die Tragweite der Konsequenzen für die Juden und Mordechais Standfestigkeit legen nahe, dass die Antwort nur sein kann: *Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat* (Ps 121,2).

3.3.3.2 Hamans erste Unterredung (5,10-14)

Zuhause ließ Haman seine Freunde und seine Frau Seresch zusammenkommen und prahlte vor ihnen mit seinem Besitz, seiner Familie, seiner Position und dem Treffen mit dem Königspaar. Nur Mordechai, der ihn fortwährend kränke, ließe ihn nicht zufrieden. Seine Vertrauten wiesen Haman pragmatisch an, den König zu bitten, Mordechai hängen zu dürfen, um anschließend *fröhlich zum Mahl* zu gehen (5,14). Gesagt, getan: Haman ließ einen Galgen errichten.

Haman prahlt ausschweifend vor seinen Vertrauten.¹⁷⁷ Gleichzeitig holt er so ihren Rat ein.¹⁷⁸ Sie schlagen vor, das Problem pragmatisch zu lösen. Die Höhe des Galgens ist übertrieben, entspricht aber Hamans Wut gegen Mordechai.¹⁷⁹

¹⁷⁵ Vgl. a.a.O., 103.

¹⁷⁶ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 75.

¹⁷⁷ Vgl. Alter, The Writings, 731.

¹⁷⁸ Vgl. Maier, Esther, 104.

¹⁷⁹ Vgl. Alter, The Writings, 731.

3.3.4 Wende

3.3.4.1 Die schlaflose Nacht des Königs (6,1-4a)

In der folgenden Nacht konnte der König nicht schlafen und befahl, ihm aus den Chroniken vorzulesen. So hörte er von Mordechai, wie dieser ihm das Leben gerettet hatte, und fragte, wie Mordechai dafür geehrt worden sei. Gerade als geantwortet wurde, dass Mordechai keine Ehre erhalten hatte, trat Haman in den Hof.

Der Leser weiß aus den vorangegangenen Versen, dass Mordechais Leben in Gefahr ist.¹⁸⁰ Ohne erkennbare Ursache aber wird der König an Mordechais Loyalität erinnert. Hamans Anschuldigung, dass der Jude Mordechai ein Unruhestifter¹⁸¹ ist, ist widerlegt, bevor sie vor dem König erhoben wird.

Dass gerade in dieser Nacht der König nicht schlafen kann und von Mordechai vorgelesen wird, ist entscheidend für die Wende. Sehen wir hier Gottes Eingreifen? Alter versucht den Grund innerweltlich zu erklären: „the insomnia might be, motivated‘ by his excited curiosity about what Esther will reveal [...] the next day’¹⁸². Diese Erklärung ist nur oberflächlich zufriedenstellend, denn sie erklärt die Häufung der „Zufälle“ an dieser Stelle nicht. Maier sieht in den Ereignissen deshalb einen „Hinweis auf Gottes verborgenes Walten“¹⁸³. Die LXX (6,1) unterstützt diese Auslegung klar. Wie oben deutlich wurde, stimme auch ich dieser Interpretation aufgrund der verwendeten narrativen Stilmittel¹⁸⁴ zu.

3.3.4.2 Der König erfragt Hamans Rat (6,4-10)

Haman, der die Hinrichtung Mordechais erbeten wollte, durfte vor den König treten und wurde gefragt, wie man einen Mann königlich ehren sollte. Haman ging davon aus, dass die Ehre ihm zugedacht wäre, und brachte einen selbstverliebten Vorschlag: *In königlichem Gewand, mit königlichem Kopfschmuck, auf einem königlichen Pferd sollte der zu Ehrende von einem Obersten des Königs durch die Stadt geführt und vor*

¹⁸⁰ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 298.

¹⁸¹ Vgl. Lockerbie, Esther, 54.

¹⁸² Alter, The Writings, 732.

¹⁸³ Maier, Esther, 107.

¹⁸⁴ Vgl. 2.2.3, 2.3.2 und 2.3.3.

ihm ausgerufen werden: *So wird dem Mann getan, an dessen Ehrung der König gefallen hat!* (6,8f). Der König – kurzentschlossen – befahl, dass Haman Mordechai genauso ehren sollte.

Just in dem Moment kommt Haman.¹⁸⁵ Dies ist die vierte „zufällige“ Begebenheit in nur vier Versen. Sein Anliegen kontrastiert den Wunsch des Königs.¹⁸⁶ Wer wird sich durchsetzen? Der entscheidungsschwache König oder der stolze, nach der königlichen Position trachtende¹⁸⁷ Haman? Die Charakterschwächen der Männer harmonieren! Der unsichere König erfragt Hamans Rat. Dieser, blind vor Selbstliebe, plant seine eigene Demütigung.¹⁸⁸

3.3.5 Mordechai versus Haman

3.3.5.1 Haman muss Mordechai ehren (6,11f)

Den eigenen Rat befolgend, musste Haman Mordechai, seinen größten Feind, ehren. Anschließend ging Mordechai zurück zum Tor des Königs. Haman aber floh mit verhülltem Haupt nach Hause.

Die Situation ist enorm ironisch. Die Ehre, die Mordechai dem Haman vor den Knechten des Königs im Tor verweigerte (3,29), muss Haman nun *dem Juden* Mordechai vor ganz Susa erweisen. Hamans erhoffte Ehre wird Mordechais Ehre und Mordechais erhoffte Vernichtung wird zu Hamans Demütigung.

Die Reaktion Mordechais ist unbekannt. Er geht wieder ins Tor des Königs und kehrt ohne Arroganz zur Tagesordnung zurück.¹⁸⁹ Ganz anders Haman, der Judenfeind, der den Juden ehren musste. Beschämt, sogar trauernd geht er nach Hause.¹⁹⁰ Die Umkehrung der Verhältnisse und darin auch Gottes Handeln wird sichtbarer.¹⁹¹

¹⁸⁵ Vgl. Loader, *Esther as a Novel*, 257f.

¹⁸⁶ Vgl. Ego, *Esther* (BKAT), 301.

¹⁸⁷ Vgl. a.a.O., 307.

¹⁸⁸ Vgl. Alter, *The Writings*, 732.

¹⁸⁹ Vgl. a.a.O., 733.

¹⁹⁰ Vgl. Maier, *Esther*, 111.

¹⁹¹ Vgl. ebd.

3.3.5.2 Hamans zweite Unterredung (6,13f)

Zuhause erzählte Haman seinen Freunden und seiner Frau, was geschehen war. Seine Ratgeber waren sie sich einig: Sollte Mordechai Jude sein, werde Haman unaufhaltsam vor ihm zu Fall kommen.

Ohne das Gespräch beenden zu können, wurde Haman zum Mahl mit dem Königspaar geholt.

Aufgrund der Geschehnisse in Kombination mit Mordechais Volkszugehörigkeit prophezeien Hamans Vertraute, dass die Situation für ihn noch schlimmer werden wird.¹⁹² In den Worten schimmert die Behauptung durch, dass die Juden nicht besiegt werden können. Dies ist ein Motiv, das im AT häufig zu finden ist, solange die Juden nach Gottes Willen handeln.¹⁹³ Es ist also der „Gott der Juden, an dem er scheitert“¹⁹⁴.

Dass Haman das Gespräch nicht beenden kann, zeigt, wie unaufhaltsam die Ereignisse voranschreiten.

3.3.6 Esthers zweites Fest

3.3.6.1 Zweites Festmahl und Hamans Untergang (7,1-10)

Wie beim ersten Festmahl fragte der König erneut nach *Königin Esthers* (7,2) Bitte und sicherte ihr abermals zu, dass sie Gehör finden würde. Ohne weitere Umschweife, aber mit dem gebührenden Respekt, bat Esther nun um das Leben ihres Volkes und um ihr eigenes. Man habe sie *verkauft, um [sie] zu vernichten, umzubringen und auszurotten* (7,4). Auf die Frage des Königs, wer dies plane, antwortete Esther: *Bedränger und Feind ist dieser böse Haman* (7,5).

Haman erschrak. Der König lief wutentbrannt in den Garten. Haman sah sein Ende bereits und flehte bei der Königin um sein Leben. Als der König zurückkam, sah er Haman auf Esthers Ruhelager und interpretierte die Szene falsch. Kaum hatte er seine Anschuldigung beendet, wurde Hamans Gesicht verhüllt. Harbona informierte den König, dass bei Hamans Haus bereits ein Galgen stünde, der für Mordechai, *der Gutes*

¹⁹² Vgl. Satterthwaite, Exploring the OT, 234.

¹⁹³ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 314f.

¹⁹⁴ Maier, Esther, 112.

für den König geredet hat (7,9), gedacht sei. Auf das Wort des Königs hängte man Haman daran auf und der König beruhigte sich.

Dieses Mal, im Gegensatz zum ersten Festmahl, spricht der König Esther als *Königin* an. Ansonsten benutzt er exakt dieselbe Formulierung. Auch sie spricht ihn nun in der 2. statt der 3. Pers Sg an. Kaum merklich hat sich Esthers Position, ihr Ansehen beim König entscheidend verändert. Die Beziehung zwischen König und Königin wird enger.¹⁹⁵

Dass sie und ihr Volk bedroht werden, belegt Esther mit den Worten aus dem Dekret Hamans.¹⁹⁶ Zuerst reagieren weder König noch Haman auf das Zitat.¹⁹⁷ Gehörten solche Edikte zum Alltag, dass es so schnell in Vergessenheit gerät? Erst als Esther Haman direkt anschuldigt, folgen die Reaktionen. Nachdem Mordechais Charakter, *der Gutes [...] geredet hat*, ans Licht gebracht wurde (6,2), wird nun das *böse Herz Hamans* (6,6; 7,6) offenbart.¹⁹⁸ Was auf ihn zukommt, sieht Haman diesmal (im Gegensatz zu 6,6) deutlich, während jetzt der König blind ist. Blind vor Wut reagiert er auf Hamans Annäherung an die Königin und fällt sein Urteil.¹⁹⁹

Den Namen des bedrohten Volks nennt Esther interessanterweise nicht. Die Bedrohung ihres Lebens, ein Angriff auf seinen Schatz,²⁰⁰ wird für den König der vorrangige Anreiz zu ihrer Rettung.²⁰¹

Haman endet ironischerweise an dem Ort, an dem er Mordechai sehen wollte.²⁰² Der Konflikt wird schlussendlich ohne direktes Handeln Mordechais zu seinen Gunsten entschieden. Esther, als Stellvertreterin ihres Volkes, nimmt ihre Verantwortung wahr. Die Umstände deuten auf Gottes Führung. Der Autor allerdings schweigt darüber und überlässt dem Leser die Interpretation.

¹⁹⁵ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 326.

¹⁹⁶ Vgl. Maier, Esther, 114.

¹⁹⁷ Vgl. Alter, The Writings, 734.

¹⁹⁸ Vgl. Maier, Esther, 115; 117f.

¹⁹⁹ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 331.

²⁰⁰ Vgl. Wacker, Ester, 211.

²⁰¹ Vgl. Alter, The Writings, 734.

²⁰² Vgl. a.a.O., 736.

3.3.7 Mordechais und Esthers Macht

3.3.7.1 Mordechai und Esther ersetzen Haman (8,1-2)

Worüber Haman verfügte, übergab der König Esther und Mordechai. Esther erhielt Hamans Haus, dessen Verwalter Mordechai wurde.

Nachdem der König von der Beziehung zwischen Esther und Mordechai erfuhr, durfte Mordechai vor ihn kommen und erhielt das Siegel an Hamans Stelle.

Mordechai und Esther erhalten allen Reichtum,²⁰³ mit dem Haman prahlte. Außerdem wird Mordechai durch den Erhalt des Siegels an Hamans statt Vizeregent.²⁰⁴ Seine Größe wird zu ihrer Größe. Die Umkehrung der Verhältnisse ist fast komplett.²⁰⁵

3.3.7.2 Mordechai und Esther vor dem König (8,3-8)

Noch einmal trat Esther ungebeten vor den König und durfte sprechen (8,4). Sie bat erneut darum, den Genozid aufzuhalten. Der König musste ihre Bitte jedoch ablehnen, denn das erlassene Gesetz konnte nicht rückgängig gemacht werden.

Um einen Ausweg zu schaffen, wies er Mordechai und Esther an, ein weiteres Gesetz zu erlassen.

Der König kann die endgültige Wende nicht bringen. Das Gesetz ist unumstößlich. Entweder ist seine Macht begrenzt oder er versucht, wie Maier vorschlägt, seinen Ruf zu schützen.²⁰⁶ *Hilfe muss nun von einem anderen Ort kommen* (4,14).

Nachdem der König häufig seinen Ratgebern folgte, kommt er nun Esthers Bitte inklusive ihres Vorschlags zur Problemlösung nach.²⁰⁷ Er erteilt Mordechai und Esther den Rat, ja sogar die Anweisung,²⁰⁸ ein weiteres gesiegeltes Schreiben aufzusetzen. Den Inhalt überlässt er allerdings ihnen.²⁰⁹

²⁰³ Vgl. Maier, Esther, 120.

²⁰⁴ Vgl. Alter, The Writings, 736.

²⁰⁵ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 102f.

²⁰⁶ Vgl. Maier, Esther, 123.

²⁰⁷ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 344.

²⁰⁸ 3 Imperative in 8,7.

²⁰⁹ Vgl. Alter, The Writings, 737.

3.3.7.3 Mordechais Gesetz (8,9-17)

Dieses Mal war es Mordechai, der den sehr gut funktionierenden persischen Staatsapparat nutzte. In Form eines königlichen Gesetzes gestattete Mordechai, mit den Worten Hamans, allen Juden, ihre Angreifer am 13. Adar zu vernichten, umzubringen und auszurotten und ihre Habe zu erbeuten (8,11).

Mordechai ging anschließend in königlichem Gewand aus dem Palast. Auf das Gesetz wurde überall mit überwältigender Freude und Feiern reagiert. *Den Juden war Licht und Freude und Wonne und Ehre zuteilgeworden* (8,16). *Und viele aus den Völkern [...] wurde Juden, denn Furcht vor den Juden war auf sie gefallen* (8,17).

Mordechai erlässt ein Gegenedikt, das nicht die Vernichtung der Feinde aus Rache, sondern nur die Gegenwehr befiehlt.²¹⁰ Den Juden wird so das Recht auf Notwehr eingeräumt.²¹¹

Das Prozedere zeigt, dass, je nachdem mit welchen Motiven Menschen handeln, weltliche Strukturen dem Heil oder Unheil dienen können.²¹² Selbst der ähnliche Wortlaut eines Gesetzes kann je nach Kontext konträre Reaktionen²¹³ hervorrufen (3,15; 4,1.3 vs. 8,15-17). Die meisten Heiden und Juden, Gläubige und viele Nichtgläubige reagieren instinktiv moralisch angemessen. Sie erkennen die Willkür und Falschheit Hamans sowie Mordechais Aufrichtigkeit.

In den Begriffen *Licht, Freude, Wonne und Ehre* (8,16) klingt außerdem Jes 51,3.11 an, wodurch die Reaktion der Juden „messianische Obertöne“²¹⁴ erhält. Maier ergänzt, die Formulierung zeige auch, dass „man dankbar an Gott gedachte“²¹⁵. Dass den Juden *Licht* wurde erinnert außerdem an Davids Worte: *Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten* (Ps 27,1).

„Die unverhoffte Wendung deuten nicht nur die Juden als heilvolles Eingreifen Jahwes (V 17). Viele andere Menschen im persischen Reich [...] sehen darin das Wirken des Gottes Israels und wenden sich dem Judentum zu.“²¹⁶ Die *Furcht vor den Juden* (8,17)

²¹⁰ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 118.

²¹¹ Vgl. Maier, Esther, 126.

²¹² Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 57.

²¹³ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 353.

²¹⁴ A.a.O., 354.

²¹⁵ Maier, Esther, 129.

²¹⁶ Wahl, Esther, 171.

erinnert an Rahabs Worte: *Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat, denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen* (Jos 2,9).²¹⁷

Noch ist der Triumph nicht da, aber mit Gottes Hilfe scheint er möglich.

3.4 Ausklang

3.4.1 Die Verteidigung der Juden

3.4.1.1 Verteidigung am 13. Adar (9,1-10)

Am 13. Adar schließlich versammelten sich alle Juden zur Verteidigung vor ihren Feinden. Unterstützt wurden sie von den politischen Führern der Provinzen, denn *Furcht vor Mordechai war auf sie gefallen, [...] denn der Mann Mordechai wurde immer angesehener* (9,3f).

Mit *Schwertkampf*, *Umbringen* und *Ausrotten* (9,5) schlugen sie ihre Hasser. In Susa allein wurden 500 Mann und die Söhne Hamans erschlagen. Die Beute nahmen sie jedoch nicht.

Was am 13. Adar geschieht, entspricht genau dem *Gegenteil* von dem, was geschehen sollte (9,1).²¹⁸ Explizit wird nun das Motiv der Umkehrung, das sich durch die ganze Erzählung zieht, benannt.²¹⁹ Die Vernichtung der Juden wird nicht nur verhindert, wie es die Rücknahme von Hamans Edikt getan hätte. Das Gegenedikt ermöglicht mehr, nämlich die Vernichtung der Feinde.

Die Auseinandersetzungen scheinen brutal gewesen zu sein (9,5). Hasserfüllt (9,5) und gleichzeitig von Angst gelähmt (9,2) scheitern die Feinde der Juden. Die Angst vor Mordechai und den Juden ist der hauptsächliche, m.E. in Gott zu suchende Grund²²⁰ für die völlige Umkehrung der militärischen und politischen Machtverhältnisse.²²¹ Wie versprochen (Dtn 20,3f) zieht Gott mit seinem Volk gegen ihre Feinde. Nach dem Ausschöpfen aller menschlicher Möglichkeiten ist *Hilfe von einem anderen Ort gekommen*.

²¹⁷ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 358.

²¹⁸ Vgl. a.a.O., 376.

²¹⁹ Vgl. Alter, The Writings, 739.

²²⁰ Vgl. Maier, Esther, 131.

²²¹ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 382.

3.4.1.2 Verteidigungsbeschluss für den 14. Adar (9,11-15)

Als der König von den Erschlagenen der Stadt hörte, fragte er im Gespräch mit Esther, wie es wohl dann in den Provinzen aussähe und gewährte Esther eine weitere Bitte. Esther bat darum, dass auch am 14. Adar die Juden in Susa per Gesetz wie am 13. Adar handeln dürften und dass Hamans Söhne gehängt würden. Der König erließ das erbetene Gesetz, woraufhin die Juden am 14. Adar weitere 300 Mann erschlugen, doch auch dieses Mal keine Beute nahmen.

Zum ersten Mal scheint der König von sich aus aktiv zu werden (9,12). In Esthers Bitte wird von einigen Auslegern der Beweis gesehen, dass es sich nicht um einen Verteidigungskrieg handelte, sondern um Rache. Inwiefern die Feinde angreifen, wird vom Autor tatsächlich verschwiegen. Da Esther für den 14. Adar jedoch explizit um dasselbe Gesetz wie am 13. Adar bittet, ist den Juden eine aktive Angreiferrolle m.E. weiterhin nicht gestattet.²²² Die Angriffe müssen also derart heftig gewesen sein, dass ein weiterer Tag der Selbstverteidigung für die Rettung der Juden nötig war.²²³ Durch das Hängen der Söhne Hamans und die damit einhergehende öffentliche Entehrung²²⁴ und Schändung wird dessen Untergang vervollständigt.²²⁵

3.4.1.3 Zusammenfassung (9,15-19)

Die Verteidigung der Juden am 13. Adar endete im ganzen Reich mit 75.000 getöteten Feinden. Die Juden machten aber keine Beute.

Am 14. Adar kämpften die Juden in Susa erneut, während außerhalb bereits gefeiert wurde. Die Juden in Susa ruhten und feierten deshalb einen Tag später, am 15. Adar.

Zum dritten Mal taucht die Abschlussbemerkung auf, dass die Juden keine Beute machen. Dies kann als Beleg dafür gewertet werden, dass es den Juden nicht darum ging, sich zu bereichern. Die Auslöschung ihrer Feinde war das erklärte Ziel und so folgten

²²² Anderer Ansicht sind Bardtke und Clines, vgl. Ego, Ester (BKAT), 389.

²²³ Vgl. Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 119f.

²²⁴ Vgl. Alter, The Writings, 741.

²²⁵ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 388.

die Juden den Anweisungen Gottes in Dtn 20,16-18²²⁶ und zeigten damit ihre „moralische Überlegenheit“²²⁷. „Die Ausdrücke: **für ihr Leben eintreten – von ihren Feinden Ruhe haben** zeigen noch einmal, daß es um Notwehr ging.“²²⁸

Automatisch münden die siegreichen Kämpfe in Ruhe und Feiern. Während zu Beginn der König seine (nur scheinbare) Macht mit den Obersten des Reiches und mit Susa feierte, sind es nun die Juden im ganzen Reich und in Susa, die den Sieg feiern. Wer die Geschehnisse theologisch deutet, damals wie heute, sieht darin Gottes Macht, die abschließend gefeiert wird.²²⁹

3.4.2 Einsetzung des Purimfests

3.4.2.1 Erster Purimbrie (9,20-28)

Um die Erinnerung an das Geschehene zu erhalten, forderte Mordechai in einem Brief von allen Juden, jährlich den 13. und 14. Adar *als die Tage, an denen die Juden vor ihren Feinden zur Ruhe gekommen waren* (9,22), zu feiern. Die Juden, die diese Tage bereits feierten, übernahmen es als Brauch. Das Fest wurde, in Gedenken an das Werfen des Pur (das Würfeln) vor Haman, Purim genannt.

Mordechais Worte überschlagen sich: Sie kamen zur *Ruhe*, *Kummer* wurde zur *Freude*, *Trauer* zum *Festtag*, ein *Tag des Festmahls*, der *Freude mit Anteilen und Geschenken* (9,22). Die Begriffe klingen in der gesamten Esthererzählung wiederholt an.²³⁰ Die im Estherbuch beschriebene Umkehrung ist also eine umfassende. Darüber hinaus klingen auch der Exodus (Ex 33,14) und Gottes Verheißung an David (2Sam 7,11) in diesen Worten an. Indirekt sagt der Autor: Durch die Bedrohung hindurch hat Gott sein Volk geführt.²³¹ Das Fest, das an Gottes Rettung erinnert,²³² wird doppelt begründet. Zum einen feierten es die Juden bereits, zum anderen nahmen sie es für sich und alle folgenden Generationen aufgrund des Schreibens Mordechais an.²³³

²²⁶ Vgl. a.a.O., 386f.

²²⁷ Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 119.

²²⁸ Maier, Esther, 136.

²²⁹ Vgl. a.a.O., 137f.

²³⁰ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 405.

²³¹ Vgl. Maier, Esther, 140.

²³² Vgl. Wahl, Esther, 195.

²³³ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 409.

3.4.2.2 Zweiter Purimbrieff (9,29-31)

Nach dem ersten schrieben Esther und Mordechai einen zweiten Brief. Er erinnerte die Juden an die Purimtage und ihre Selbstverpflichtung gegenüber der *Regelung des Fastens und der Wehklage* (9,31).

Die Wiederholung und gleichzeitig die kürzere Ausführung lassen den zweiten Brief dringlich wirken. Unbedingt sollen sich die Juden zukünftig an die Purimtage erinnern. Zu ihnen gehört Fasten und Wehklagen.²³⁴ Dies schafft eine interessante Verknüpfung zu Sach 8,19: *Die Fasten des vierten, fünften, siebten und zehnten Monats sollen [...] zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch liebt Wahrheit und Frieden!* Die erste Verbindung erzeugen die Grußworte *Wahrheit und Frieden* (Est 9,30) des zweiten Briefs. Die vier Fasten, so Podella, erinnern „an den Beginn der Belagerung Jerusalems [...] im 10. Monat [...], an den Durchbruch der Stadtmauer im 4. Monat [...], an die Zerstörung des Jerusalemer Tempels im 5. Monat [...] sowie an die Ermordung des [...] Gedalja im 7. Monat“²³⁵. Die Purimtage, Tage der Freude und Wonne (8,16), erscheinen auf dem Hintergrund von Sach 8,19 als „das Ergebnis erfüllter Prophetie“²³⁶.

3.5 Schluss (9,32-10,3)

Als letztes legte Esther die Purimvorschrift per Befehl fest und der König erhob eine neue Steuer. Außerdem wird auf die Chronik der Könige von Medien und Persien verwiesen, in welcher noch mehr von Mordechais Größe als Vizeregent, seinem guten Ansehen bei den Juden und seinen Taten aufgeschrieben worden ist.

Der Autor schafft durch die abschließenden Verse eine Brücke zum Beginn der Erzählung.²³⁷ Der Charakter des Königs hat sich entwickelt. Er scheint seine Regierungsgeschäfte in die Hand zu nehmen.²³⁸ Esther ist nicht mehr Spielball des persischen Staatsapparats, sondern als Königin in der Position, selbst Gesetze zu erlassen.²³⁹ Mordechai hat Hamans Platz eingenommen, wodurch nochmals auf das Motiv der Umkehrung

²³⁴ Vgl. a.a.O., 412.

²³⁵ A.a.O., 415.

²³⁶ A.a.O., 416.

²³⁷ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 422.

²³⁸ Vgl. Alter, The Writings, 744.

²³⁹ Vgl. Ego, Ester (BKAT), 417.

Bezug genommen wird.²⁴⁰ Vor allem Mordechai erhält Ehre, die ihm als jüdischer Vize-regent, in der Unterordnung unter Gott und aufgrund seines Charakters im Gegensatz zu Haman auch zusteht. Der Verweis auf die Chronik (10,2)²⁴¹ zeigt, wie auch in Kön, dass „die Verfasser auf geschichtliche Genauigkeit und Zuverlässigkeit Wert legten“²⁴².

²⁴⁰ Vgl. a.a.O., 422.

²⁴¹ Vgl. Alter, *The Writings*, 744.

²⁴² Maier, *Esther*, 148.

4 Fazit: Welche Intention des Autors könnte hinter der Nichtnennung Gottes im Estherbuch liegen?

Die offensichtlichste Wirkung, die der Autor mit der Nichtnennung Gottes erzielt, ist die Frage: Ist Gott überhaupt da? Auf vielfältige Art und Weise liegt die Antwort im Text versteckt und sie lautet eindeutig: JA!

Durch die vielen impliziten Hinweise auf Gottes Gegenwart fordert der Autor die Leserinnen und Leser auf genau hinzusehen. Gott muss im Text gesucht und gefunden werden. Sobald dies geschehen ist, wird jedoch klar, dass Gott die geschichtlichen Ereignisse lenkt und menschliches Handeln darin eingewoben ist. Durch die Nichtnennung Gottes kann sogar gesagt werden: Gott steuert die Geschichte trotz seiner eigenen, aber eben nur scheinbaren Abwesenheit.

Darüber hinaus scheint Gott uns im Estherbuch auf eine Art zu begegnen, die uns aus unserem Alltag als Gläubige bekannt ist. Wie in Est müssen wir uns auch in unserem pers. Leben auf die Suche nach Gottes Gegenwart begeben. Als konkretes Beispiel führt Felber aus: „Wenn es Gott will, haben auch wir schlaflose Nächte und nehmen dann die richtigen Bücher zur Hand.“²⁴³ In der Esthererzählung, wie im Leben müssen wir die Ereignisse im Licht der Bibel deuten. Dabei bleibt jedoch unsicher, wann, wo und wie **genau** Gott wirkt. Sicher ist nur, dass er es tut.

Wie die LXX Einfügungen zeigen, bewirkt der Autor des MT gerade durch die Nichtnennung Gottes, dass menschlichem Handeln eine große Bedeutung zukommt. Der Autor weist so darauf hin, dass Gott den Menschen zentral ins (Welt-)Geschehen einbezieht. Gott wirkt durch Menschen, die ihre Verantwortung (vor ihm) wahrnehmen. Dabei verfügt der Mensch über die Freiheit, echte, persönliche Entscheidungen zu treffen, womit er gleichzeitig die Konsequenzen seiner Handlungen und Worte wählt. Durch diesen anthropozentrischen Ansatz sagt der Autor: Gott traut uns zu, Verantwortung zu übernehmen und im Vertrauen auf Gott können wir sie auch tragen. Mit anderen Worten kann auch gesagt werden: Gott führt diese Welt entlang seines Plans und die Frage an jeden von uns lautet: Schaffe ich es im Spannungsfeld zwischen

²⁴³ Felber, Gerade um dieser Zeit willen, 88.

Gottes Führung und meiner eigenen Freiheit, in Einklang mit Gottes Rettung bringendem Plan zu leben? Nehme ich an dem Platz, an dem ich gerade bin, im Großen, aber auch im Kleinen meine **Verantwortung** wahr?

5 Verzeichnisse

5.1 Literaturverzeichnis

- Achenbach**, Reinhard: Vertilgen – Töten – Vernichten (Est 3,13). Die Genozid-Thematik im Esterbuch, in: ZAR 15 (2009), 282-315.
- Ahn**, Gregor: Israel und Persien, in RGG⁴ Bd. 4 (2001), 309-311.
- Alter**, Robert: The Art of Biblical Narrative, New York, NY 2011.
- Alter**, Robert: The Writings, The Hebrew Bible Bd. 3, New York, NY 2019.
- Baldwin**, Joyce G.: Esther. An Introduction & Commentary, TOTC Bd. 12, Leicester 1984.
- Bar-Efrat**, Shimon: Wie die Bibel erzählt. Alttestamentliche Texte als literarische Kunstwerke verstehen, Gütersloh 2006.
- Beckett**, Michael: Gospel in Esther, Milton Keynes 2002.
- Berg**, Sandra Beth: The Book of Esther. Motifs, Themes and Structure, SBLDS Bd. 44, Atlanta, GA 1979.
- Brünenberg-Bußwolder**, Esther: Ester / Esterbuch, in: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/17832/> (01.11.21).
- Brünenberg-Bußwolder**, Esther: Mordechai, in: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/28021/> (22.01.22).
- Day**, Linda: Esther, AOTC, Nashville, TN 2005.
- Dechant**, Andrea: Ishtar – Große Göttin des sumerisch-babylonischen Pantheons, in: <https://artedea.net/ishtar-mutter-des-wiederwerdens/> (24.01.22).
- Dorsey**, David A.: The Literary Structure of the Old Testament: A Commentary on Genesis to Malachi, Grand Rapids, MI 1999.
- Egelkraut**, Helmut (Hg.): Das Alte Testament. Entstehung – Geschichte – Botschaft, Gießen ⁵2012.
- Ego**, Beate: Ester, BKAT Bd. 21, Göttingen 2017.
- Felber**, Stefan: «Gerade um dieser Zeit willen». Predigten zum Esterbuch, Ansbach 2020.

- Fox**, Michael V.: Character and Ideology in the Book of Esther. Studies in Biblical Personalities, Columbia, SC 1991.
- Gerleman**, Gillis: עֵשֶׂת, in: THAT Bd. 1 (³1978), 433-443.
- Gierlich**, Gabriele: Prunk und Pracht der Großkönige. Das Persische Weltreich. Handreichungen für Lehrkräfte, in: https://museum.speyer.de/fileadmin/introduction/downloads/Handreichungen/PDFs/Handreichung_Die_Perser.pdf (27.12.2021).
- Grossman**, Yonatan: Literary Study of Biblical Narrative, Lesson 14, Leitwort (III), in: <https://www.etzion.org.il/en/tanakh/studies-tanakh/literary-readings-tanakh/leitwort-iii> (06.01.22).
- House**, Paul R.: Old Testament Theology, Downers Grove, IL 1998.
- Karrer**, Martin; Kraus, Wolfgang (Hg.): Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, Stuttgart 2009.
- Klenk**, Christof: Wenn Gott stillschweigend die Fäden zieht. Ermutigung aus dem Esterbuch, in: Faszination Bibel. Das Buch der Bücher lieben lernen, 9/2 (2018), 8-11.
- Koch**, Heidemarie: Iran II. Geschichte, in: RGG⁴ Bd. 4 (2001), 218-221.
- Koch**, Heidemarie: Susa, in: RGG⁴ Bd. 7 (2004), 1909.
- Kratz**, Reinhard G.: Perserreich und Israel, in: TRE Bd. 26 (1996), 211-217.
- Loader**, James-Alfred: Esther as a Novel of Different Levels of Meaning, in: WZA 90/3 (1978) 417-421.
- Lockerbie**, Jeanette: Esther. Das Buch von der Vorhersehung Gottes, Marburg an der Lahn 1979.
- Mackey**, Damien: Where is the «Christ» in the Book of Esther?, in: https://www.academia.edu/40300744/Where_is_the_Christ_in_the_Book_of_Esther (02.11.21).
- Maier**, Gerhard: Das Buch Esther, WSB.AT, Wuppertal 1987.
- Möller**, Hans: Alttestamentliche Bibelkunde, Zwickau ³2013.
- Nagel**, Peter: LXX Esther: «More» God «Less» Theology, in: Journal for Semitics 17/1 (2008), 129-155.

- Neumann-Gorsolke, Ute:** Myrte, in: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/28249/> (22.01.22).
- Niblock, Joseph White:** Mordecai and Esther, Or the Saviour and his Church, London 1837.
- Satterthwaite, Philip; McConville, Gordon:** A Guide to the Historical Books, Exploring the Old Testament Bd. 2, Downers Grove, IL 2007.
- Schmitt, Armin:** Wende des Lebens. Untersuchungen zu einem Situations-Motiv der Bibel, in: BZAW 35/237 (1996), o.S.
- Steinberg, Julius:** Die Ketuvim. Ihr Aufbau und ihre Botschaft, Bonner Biblische Beiträge Bd. 152, Hamburg 2006.
- Steurer, Rita Maria:** Das Alte Testament. Interlinearübersetzung Hebräisch – Deutsch und Transkription des hebräischen Grundtextes nach der Biblia Hebraica Stuttgartensia 1990, Bd. 5, Holzgerlingen 2003.
- Turner, Laurence A.:** Finding Christ in a Godless Text. The Book of Esther and Christian Typology, in: https://www.academia.edu/23524049/Finding_Christ_in_a_Godless_Text_The_Book_of_Esther_and_Christian_Typology_Uncorrected_Proof_ (02.11.21).
- Wacker, Marie-Therese:** Das Buch Ester. Verkehrte Welten, in: Ballhorn, Egbert u.a. (Hg.): 73 Ouvertüren. Die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft, Gütersloh 2018, 205-215.
- Wechsler, Michael G.:** The Purim-Passover-Connection, A Reflection of Jewish Exegetical Tradition in The Peshitta Book of Esther, in: JBL 117/ (1998), 321-327.
- White Crawford, Sidnie:** The Additions to Esther, in: NIB Bd. 3, Nashville, TN 1999, 942-972.
- White Crawford, Sidnie:** The Book of Esther, in: NIB Bd. 3, Nashville, TN 1999, 853-941.
- Zenger, Erich; u.a.:** Einleitung in das Alte Testament, KStTh Bd. I/1, Stuttgart ⁸2012.

5.2 Abkürzungsverzeichnis

Add Addition

Bibl. Biblische(en/r/s)

Est Estherbuch

Hebr. Hebräisch(e/en/r/s)

Histor. Historisch(e/en/r/s)

LXX Septuaginta

m. E. Meines Erachtens

MT Masoretischer Text

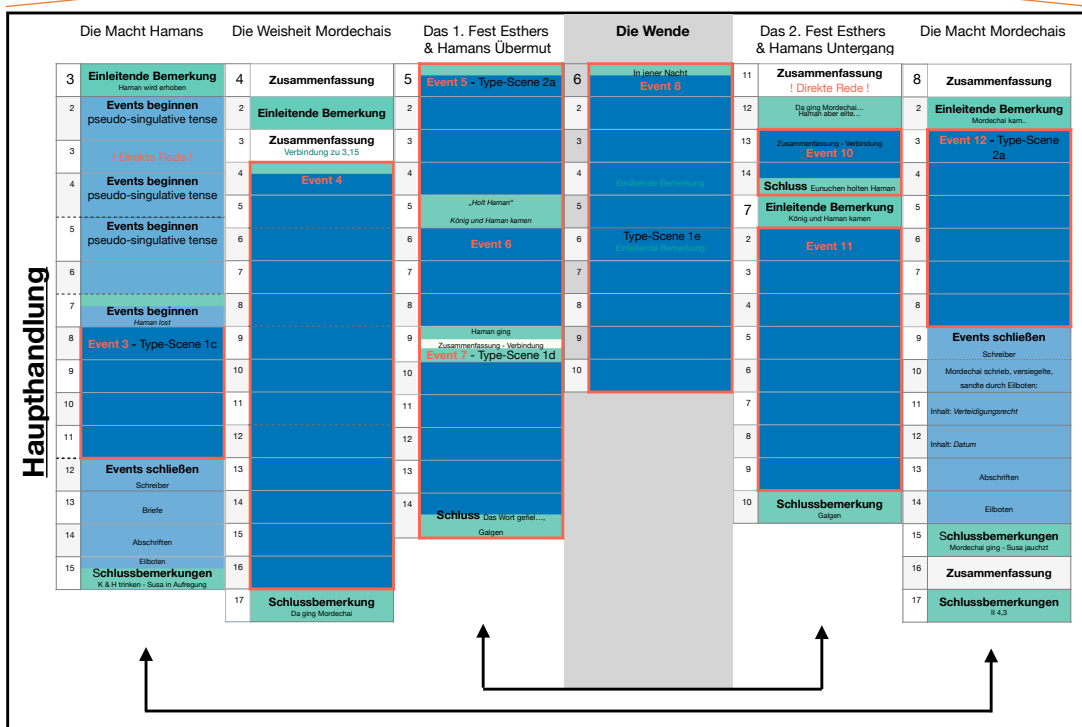
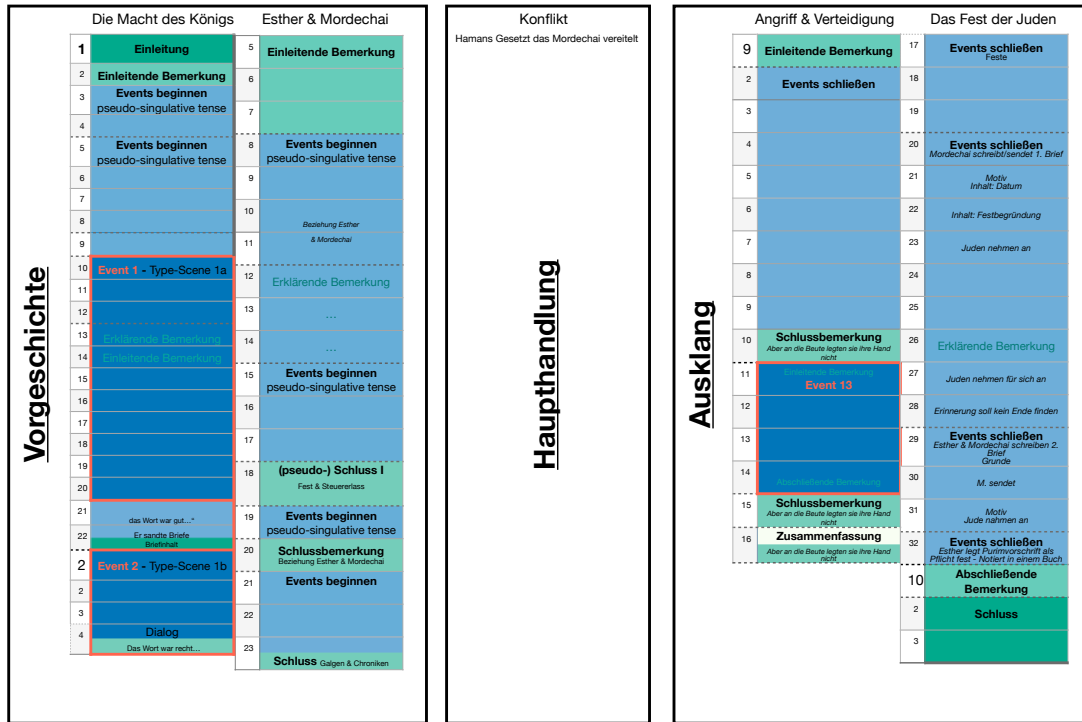
resp. respektive

Theol. Theologisch(e/en/r/s)

6 Anhang

6.1 Literarische Struktur des Estherbuchs

6.1.1 Literarischer Aufbau der Esthererzählung



6.1.2 Literarische Vers-für-Vers-Analyse der Esthererzählung

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt				Strukturelemente				Textart			Aufbau			
Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreibungen/ Erklärungen	
1					A Größe König			Zur Zeit...	Zeit K					Einleitung
2									Ort					Einleitende Bemerkung
3				B		Fest 1		3 J.		Fest 1 Reich				Events beginnen pseudo-singulative tense
4													Fest 1 Zweck	
5						Fest 2		als d. T. um waren		Fest 2 Susa				pseudo-singulative tense
6													Fest 2 Setting	
7														
8													Trinkord.	
9				Wasti Z Wasti		Fest 3			Wasti Fest 3					
10				Wasti Absetzung				am 7 T.						Event 1 - Type-Scene 1a
11														
12				Wasti										
13				Fürsten	C								so kam gewöhnlich eine	Erklärende Bemerkung
14					Unterredung				Näheste hende					Einleitende Bemerkung
15														
16				Memuchan			Rat 1						Memuchan	

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente				Textart				Aufbau	
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreibungen/ Erklärungen
17														
18														
19														
20														
21				Fürsten		Annahme								das Wort war gut..."
22						Schreiben								Er sandte Briefe Briefinhalt
2									Nach d. Begebenheit...					Event 2 - Type-Scene 1b
2				Pagen		C'		Rat 2						
3						Unterredung								
4						Annahme								Dialog Das Wort war recht...
5										M				Einleitende Bemerkung
6														
7										E				
8				Hegai					und es geschah ...					Events beginnen pseudo-singulative tense
9				Hegai										
10				Hegai	D Esther als			Rat 3a						

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente				Textart				Aufbau		
	Morde- chai	Esther	König	Haman	Kon- traste	Para- lleen	Feste	Rat & Bitten	Zeit- angabe	Einfüh- rung	Sum- mary	Narra- tion	Dialog	Sonst. Beschrei- bungen/ Erläuterungen	
11					Heidin										
12	Prozedere (Frauen)														Erklärende Bemerkung
13															...
14															...
15					Hegai				und als....						Events beginnen pseudo-singulative tense
16									7 J. 10 M.						
17					Z' Esther Ersetzung										
18					E Steuern		Fest 4								(pseudo-) Schluss I Fest & Steuererlass
19	Jungfrauen								und als....						Events beginnen pseudo-singulative tense
20								Rat 3b							
21					Bigtan & Teresch		F M rettet König		In jenen Tagen						Events beginnen pseudo-singulative tense
22															
23					Untersuch ung,		G Galgen G Pharisäer								Schluss Galgen & Chroniken
3					H Erhöhung				Nach d. Begeben- heit...	H					Einleitende Bemerkung
2					I Ehre										Events beginnen pseudo-singulative tense
3					Nieder- verworfen										! Direkte Rede!

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente				Textart				Aufbau	
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreibungen/Erklärungen
4									und es geschah ...					Events beginnen pseudo-singulative tense
5									und als....		Anschlag			Events beginnen pseudo-singulative tense
6					J									
7					Pur-Werfer	Loswerfen			12 J. 1 M.					Events beginnen pseudo-singulative tense
8						C"								Event 3 - Type-Scene 1c
9						Unterredung		Rat 4						
10					(K) Siegel	Zustimmung								
11														
12					Schreiber	K Edikt	Schreiben		1 M. 13 T.					Events schließen Schreiber
13					Briefe	anti-jüdisch								Briefe
14					Abschrift									Abschriften
15					Eilboten	((K)) Reaktionen					Reaktionen			Eilboten Abschlussbemerkungen K & H trinken - Susa in Aufrichtung
4									und als ...					Event 4
2						L vertrauter Austausch								Einleitende Bemerkung Erklärende Bemerkung
3	Trauer (bei den Juden)				Festen Weinen Wenige									Verbindung zur Abschlussbemerkung
4	Dienerinnen &					M & E Zahl Reinigung								

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt							Strukturelemente			Textart				Aufbau
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreib. d. Handlung
5	Hatach													
6														
7														
8														
9														
10														
11														
12														
13														
14														
15														
16													5x Imperativ	
17														
5					M E tritt ungebildet vor K.				und es geschah am 3. Tag			Gegen aktion		Schlussbemerkung Da ging Mordechai
2														Event 5 - Type-Scene 2a
3														

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente				Textart				Aufbau	
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreibungen/Erklärungen
4								Bitte 1						
5														
6														
7														
8														
9														
10														
11														
12														
13														
14														
6														
2														
3														
4														
5														

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente				Textart				Aufbau	
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreibungen/Erklärungen
6								Rat 6						Event 9 - Type-Scene 1e Erwartende Erwartung
7														
8														
9														
10													4x Imperativ	
11					J ⁿ Ehre									Schlussbemerkung ! Direkte Rede !
12					O ⁿ H & S mit Freunden									Da ging Mordechai... Haman aber elite...
13					Seresch & Freunde									Summary - Verbindung Event 10
14					Pagen									
7						N 2. Bankett	Fest 6					Gegenaktion		Event 11
2						L ⁿ vertrauter Austausch								
3						K & E Zeit. Stellung d. Juden		Bitte 3						
4														
5														
6														
7					J ⁿ Ehren									

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente				Textart				Aufbau		
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreibungen/Erklärungen	
8					Niederwerfen										
9					Harbona			Rat 7							
10					Prozedere Hinrichtung										
8									An jenem Tag		Gegenaktion				Zusammenfassung
2					(K') Siegel										Einleitende Bemerkung Mordechai kam...
3						C''' Unterredung		Bitte 4							Event 12 - Type-Scene 2a
4	?														
5	?														
6	?														
7						veraltete Annahme							1x Imperativ		
8													1-2x Imperativ		
9					Schreiber	K' Edikt	Schreiben		3 M. 23 T.						Events schließen
10					Eilboten	pro-jüdisch									Schreiber Mordechai schrieb, versiegelte, sandte durch Eilboten:
11					Briefe										Inhalt: Verteidigungsrecht
12					Briefe										Inhalt: Datum
13					Abschrift										Abschriften

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente				Textart				Aufbau	
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreibungen/Erklärungen
14					Eilboten	Gesetz								Eilboten
15					H' (K)	Susa								Abschlussbemerkungen Mordechai ging - Susa jauchzt
16	Licht, Freude,				Freude Wonne Ehre									Abschlussbemerkungen Mordechai ging
17	Wort & Gesetz				D'	Heiden werden								Abschlussbemerkungen II 4,3
9	Juden				J' Los	Ihre Hasser	G' Juden							Events schließen Einleitende Bemerkung
2					wendet sich	niemand	werden gereitet		12 M. 13 T.		Furcht v. J.			Zusammenfassung
3	Juden					Oberste, Satrapen,					Furcht v. M.			
4												so schlagen ...		
5	Juden										in Susa			
6	in Susa										Söhne H.			
7						Söhne Hamans								
8						Söhne Hamans								
9						Söhne Hamans								
10						Söhne Hamans								
						Zahl der Erschlage								Abschlussbemerkung Aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht
11							C'''		An jenem Tag					Einleitende Bemerkung Event 13
12							Unterredung							

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente				Textart			Aufbau		
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeit-angabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. Beschreibungen/Erklärungen
13								Bitte 5						
14						Gesetz								Abschließende Bemerkung an
15	Juden in Susa										in Susa			Schlussbemerkung Aber an die Beute legen sie Ihre Hand nicht
16	Juden im Reich										im Reich			Events schließen Einleitende Bemerkung Abschließende Bemerkung (Beute)
17					B'		Fest 7		14 T		Fest am 14.			Events schließen Feste
18	Juden in Susa						Fest 8		13-15 T		Fest am 15.			
19	Begründung Festtag													Festdaten
20														Events schließen Mordechai schreibt/endet 1. Brief
21	1. Brief an Juden													Motiv Inhalt: Datum
22														Inhalt: Festbegründung
23	Juden													Juden nehmen an
24	Rückblick als													Warum Juden annahm
25														
26	Begründung „Purim“													Name
27	Juden													Juden nehmen für sich an
28														Erinnerung soll kein Ende finden

Subjekt des HS / sprechendes Subjekt					Strukturelemente					Textart					Aufbau
	Mordechai	Esther	König	Haman	Kontraste	Parallelen	Feste	Rat & Bitten	Zeitangabe	Einführung	Summary	Narration	Dialog	Sonst. beschreibende Ergänzungen	
29	2. Brief an Juden														Events schließen Esther & Mordechai schreiben 2. Brief Gründe
30															M. sendet
31															Motiv Jude nahmen an
32	Niederschrift in einem														Events schließen Esther legt Brief in Mordechaits Brief fest – Notiert in einem Buch
10					E' Steuern										Abschließende Bemerkung
2					Geschichtsbücher	A' Größe G' Chronik				Ende					Schluss
3						M & K									

6.2 Weitere Strukturierungen des Estherbuchs

6.2.1 Kontraste & Parallelen

Die Tabellen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Egelkraut verweist auf folgende Kontraste²⁴⁴:

Steuererlass (2,18)	↔	Besteuerung (10,1)
Mordechai (loyal) wird bedroht (2,19)	↔	Haman (Judenfeind) wird erhöht (3,15)
König & Haman trinken (3,15)	↔	Susa & Juden sind bestürzt (4,4)
Haman will Mordechai hinrichten (5,13)	↔	Haman muss Mordechai ehren (6,10)
Haman errichtet Galgen für Mordechai (5,14)	↔	Haman wird selbst daran aufgehängt (7,10)

Schmitt sammelte folgende Kontraste²⁴⁵:

Hamans Aufstieg zum ranghöchsten Fürsten (3,1)	↔	Mordechais Aufstieg zum Vizeregenten (10,2f.)
Proskynese der Dienerschaft vor Haman (3,2-6)	↔	Proskynese Hamans vor Ester (7,7f.)
Geplante Konfiskation des jüdischen Vermögens (3,9)	↔	Inbesitznahme von Hamans Vermögen durch Ester und ihr Volk (8,1f. 11b)
Übergabe des Siegelrings durch Xerxes an Haman (3,10)	↔	Übergabe des Siegelrings durch Xerxes an Mordechai (8,2a)
Erster Erlass des Königs gegen die Juden (3,12)	↔	Zweiter Erlass des Königs zugunsten der Juden (8,9-12)
Die geplante Ausrottung der Juden (3,13)	↔	Die Rache der Juden an ihren Feinden (9,1-16)
Promulgation des ersten Erlasses (3,14)	↔	Promulgation des zweiten Erlasses (8,13)
Ausritt der Boten und Reaktion in der Stadt Susa (3,15)	↔	Ausritt der Boten und Reaktion in der Stadt Susa (8,14f)
Mordechais Trauergestus mit Zerreißen der Kleider (4,1)	↔	Mordechais Investitur durch den König (8,15a)
Bestürzung und Trauer bei der jüdischen Bevölkerung (4,3)	↔	Freude und Jubel bei der jüdischen Bevölkerung (8,17a)
Unterredung des mächtigen Haman mit Frau und Freunden (5,10-14a)	↔	Unterredung des niedergeschlagenen Haman mit Frau und Freunden (6,12f.)
Der von Haman für Mordechai errichtete Galgen (5,14b)	↔	Hamans Ende an dem für Mordechai errichteten Galgen (7,10)

²⁴⁴ Vgl. Egelkraut, Altes Testament, 590f.

²⁴⁵ Schmitt, Wende, 100.

Weitere (kontrastierende) Parallelen:

Wastis Absetzung (1,13-21)	↔	Esthers Inthronisation (2,17)
Königin Wasti weigert sich, als Machtsymbol herausgeputzt dargestellt zu werden (1,11)	↔	Esther putzt sich heraus, um als Königin akzeptiert zu werden (5,1)
Wastis Ungehorsam (1,12)	↔	Esthers Gehorsam (2,10.20)
Wasti (erbeten) tritt nicht vor den König (1,12)	↔	Esther tritt ungebeten vor den König (5,1)
König befiehlt Unterordnung <u>aller</u> Frauen (1,22)	↔	Haman befiehlt Vernichtung <u>aller</u> Juden (3,13)
Esthers Gehorsam geg. Mordechai (2,10.20)	↔	Mordechais Gehorsam geg. Esther (4,17)
<i>Bedrohung der Juden (3,23)</i>	↔	<i>Aufstieg der Juden, Mordechais und Esthers (2,17; 8,15)</i>
Haman fühlt sich durch das Essen bei Esther geehrt (5,12)	↔	Haman wird durch das Essen bei Esther vernichtet (7,6)
Haman möchte Mordechai hängen (5,14)	↔	König möchte Mordechai ehren (6,3)
großes Klagen unter den Juden, und viele fasteten, weinten, trugen Leid und lagen in Sack und Asche (4,3)	↔	Licht und Freude und Wonne und Ehre für die Juden (8,16)
<i>Mordechais Charakter, der Gutes geredet hat (6,2; 7,9)</i>	↔	<i>Hamans Charakter, dessen Herz erfüllt ist, Böses zu tun (7,5)</i>
<i>Haman blind vor Selbstliebe (6,6)</i>	↔	<i>Der König blind vor Wut (7,8)</i>
<i>Haman schätzt die Zukunft falsch ein (6,6)</i>	↔	<i>Haman schätzt die Zukunft richtig ein (7,7)</i>
Die Feinde hoffen auf Vernichtung der Juden (9,1)	↔	Die Juden vernichten ihre Feinde (9,1)
Kummer (9,20-32)	↔	Freude (9,20-32)

246

Kontraste und Parallelen, die annähernd wörtlich im Bibeltext zu finden sind und hier zum Teil nicht berücksichtigt wurden, sind unter 6.2.3 in den Wiederholungen entsprechend farbig hervorgehoben.

²⁴⁶ Vgl. Wacker, Ester, 206-214; Satterthwaite, Exploring the OT, 231-234.
Kursiv gedruckte kontrastierende Parallelen habe ich selbst identifiziert.

6.2.2 Konzentrische Strukturen

6.2.2.1 Dorsey: The Book of Esther

Gliederung nach Dorsey	
a	Das stolze Fest des Königs (1,1-22) » Der König setzt Königin Waschti ab » Briefe werden ausgesandt in das Reich
b	Esther wird Königin (2,1-18) » der König gibt ein Fest zu ihren Ehren » Er gibt Geschenke
c	Das Leben des Königs wird gerettet (2,19-23) » Diejenigen, die die Tötung des Königs geplant haben, werden getötet
d	Hamans Plan: Haman überzeugt den König, ein königliches Edikt auszugeben, die Juden am 13. Adar zu töten (3,1-4,3) » Haman will zerstören: „Gefällt es dem König, so lasse er schreiben, dass man sie umbringe“ (3,9) » Die Juden vertilgen, töten und umbringen; ihre Güter plündern (3,13) » Edikt in allen Sprachen, versiegelt mit des Königs Siegel, ausgesandt durch Kuriere (3,14f.) » Am Ende: Susa bestürzt über das Edikt (3,15); Mordechai im Trauergewand (4,1)
e	Mordechai erfährt von Hamans Plan und dem involvierten Geld; » Appell an Esther, alles zu riskieren, um Haman zu stoppen (4,4-17)
f	Esther lädt den König und Haman zu ihrem ersten Bankett ein (5,1-14) » Haman baut einen Galgen , um Mordechai aufzuhängen » König fragte Esther: „Was bittest du, Esther?“ » „Es soll dir gegeben werden. ... wäre es auch die Hälfte des Königreichs... “
g	Wendepunkt: Hamans Geschick wendet sich; er ehrt Mordechai, den Juden! (6,1-14)
f'	Esther lädt den König und Haman zu ihrem zweiten Bankett ein (7,1-10) » Haman am Galgen aufgehängt , den er für Mordechai gebaut hatte » König fragte Esther: „Was bittest du, Esther?“ » „Es soll dir gegeben werden. ... wäre es auch die Hälfte des Königreichs... “
e'	Mordechai und Esther wird der Besitz Hamans gegeben (8,1-2)
d'	Hamans Plan schlägt fehl: Esther überzeugt den König, ein zweites kgl. Edikt hinauszusenden, um den Juden zu erlauben, am 13. Adar ihre Feinde zu töten (8,3-17) » Esther: „Gefällt es dem König, ... so möge man die Schreiben widerrufen...“ (8,5) » Edikt in allen Sprachen, versiegelt mit des Königs Siegel, ausgesandt durch Kuriere (8,8 - 10) » die Feinde vertilgen, töten und umbringen; ihre Güter plündern (8,11) » Am Ende: Susa fröhlich über das Edikt; Mordechai königlich angezogen; Freude (8,15-17)
c'	Das Leben der Juden wird gerettet (9,1-10) » Diejenigen, die die Tötung der Juden geplant haben, werden getötet.
b'	Esther gewinnt einen zweiten Tag für die Juden in Susa (9,11 - 19) » Ein weiterer Festtag wird eingesetzt wegen Esther (jährl. Fest, dass für immer Esther ehren soll) » Geschenke werden gegeben
a'	Das Purimfest der Juden (9,20-10,3) » Der König befördert Mordechai » Briefe werden ausgesandt in das Reich

247

²⁴⁷ Dorsey: The Literary Structure of the Old Testament, 163, übersetzt nach Felber: Gerade um dieser Zeit willen, 17.

6.2.2.2 Langendorf: Esther wird Königin (Est 2,5-3,1)

Einführung Mordechai und Esther (2,5-7)

- a Das **Wort des Königs** und seine Auswirkungen (2,8a)
- b Esther im **Palast** (im Frauenhaus) (2,8b-9)
 - c Mordechais **Rat** an Esther (2,10)
 - d Mordechai **vor dem Palast** (Hof d. Frauenhauses) (2,11)
 - e **Frauen** werden zum König gebracht (2,12-14)
 - f Esther folgt Hegais Rat
 - > Esther werden **Dinge gegeben** (2,15a)
 - g **Gunst** Esthers bei allen, die sie sahen (2,15b)
 - h Esther und der König (2,16)
 - g' **Gunst** & Gnade Esthers beim König (incl. Krönung) (2,17)
 - f' Das Gastmahl Esthers
 - > Wegen Esther werden **Dinge gegeben** (2,18)
 - e' **Frauen** werden zum König (Haus d. Nebenfrauen) gebracht (2,19a)
 - d' Mordechai **vor dem Palast** (Tor des Königs) (2,19b)
 - c' Mordechais **Rat** an Esther (2,20)
 - b' Mordechai vor dem **Palast** (Tor des Königs) (2,21)
- a' Das **Wort Mordechais** und seine Auswirkungen (2,22f)

Einführung Haman (3,1)

6.2.3 Wiederholungen

Die folgenden Darstellungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Folgende Farbcodes wurden verwendet:

- **Wörtliche Wiederholung**
- **Sinngemäße Wiederholung; veränderte Syntax**
- **Entsprechend der Szene logisch ausgetauschte Personen o.ä**
- **Einfügungen / Auslassungen**

6.2.3.1 Haman & Mordechai erlassen ein Gesetz

Est 3	ELB	Est 8	Unterschiede
12	Da wurden die Schreiber des Königs gerufen im ersten Monat, am dreizehnten Tag desselben. Und es wurde an die Satrapen des Königs geschrieben nach allem, was Haman befahl, und an die Statthalter über jede Provinz und an die Obersten eines jeden Volkes, (und zwar) jeder einzelnen Provinz in ihrer Schrift und jedem einzelnen Volk in seiner Sprache. Im Namen des Königs Ahasveros wurde es geschrieben und mit dem Siegelring des Königs versiegelt. Und die Briefe wurden durch die Eilboten in alle Provinzen des Königs gesandt. um alle Juden zu vernichten, umzubringen und auszurotten, vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen, an einem Tag, am Dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und um ihre (Habe als) Beute zu rauben.	So wurden denn in jener Zeit, (nämlich) im dritten Monat, das ist der Monat Siwan, am 23. (Tag) desselben die Schreiber des Königs gerufen. Und es wurde nach allem, was Mordechai befahl, an die Juden geschrieben und an die Satrapen und die Statthalter und die Obersten der Provinzen von Indien bis Kusch, 127 Provinzen, in der Schrift jeder einzelnen Provinz und in der Sprache jedes einzelnen Volkes; ebenso an die Juden in ihrer Schrift und in ihrer Sprache. Und er schrieb im Namen des Königs Ahasveros und versiegelte es mit dem Siegelring des Königs. Und er sandte durch die Eilboten zu Pferd, die auf den königlichen Postpferden (aus) den Gestüten ritten[1], Briefe, worin der König den Juden in jeder einzelnen Stadt gestattete, sich zu versammeln und für ihr Leben einzustehen (und) zu vernichten, umzubringen und auszurotten alle (bewaffnete) Macht von Volk und Provinz, die sie bedrängen würde, Kinder und Frauen[2] und ihre (Habe als) Beute zu erbeuten. (und zwar) an ein und demselben Tag in allen Provinzen des Königs Ahasveros, am dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar.	9 Daten & Auftraggeber Empfänger Est 8 Genauere Zeitangabe Explizit Juden als Empfänger 10 Est 3 – Passiv Est 8 – Aktiv (Mordechai) " Est 3 – Ziel (in alle...) Est 8 – Art (königl. Pferde, Poststationen) 11 Opfer & Daten Est 8 König gestattet Begründung (für ihr Leben...) 12 Est 8 indir. Hinweis auf Bedrohung
14	Die Abschrift des Schreibens sollte in jeder einzelnen Provinz als Gesetz erlassen werden, (wozu) man (sie) allen Völkern bekannt machte, damit sie für diesen Tag bereit waren.	Die Abschrift des Schreibens sollte in jeder einzelnen Provinz als Gesetz erlassen werden, (wozu) man (sie) allen Völkern bekannt machte, und zwar damit die Juden für diesen Tag bereit waren, sich an ihren Feinden zu rächen.	13 Täter Est 3 Grundlos, weil keine Bedrohung? Est 8 indir. Hinweis auf Bedrohung
15	Die Eilboten zogen auf das Wort des Königs eilig aus. Und das Gesetz wurde in der Burg Susa erlassen.	Die Eilboten, die auf den königlichen Postpferden ritten, zogen auf das Wort des Königs schnell und in Eile aus. Und das Gesetz wurde in der Burg Susa erlassen.	14 Est 8 Königliche Postpferde Größere Eile
s	Und der König und Haman setzten sich, um zu trinken. Die Stadt Susa aber war in Aufregung.	Und Mordechai ging von (seinem Platz) vor dem König hinaus in königlicher Kleidung aus violettem Purpur und weißem Leinen, mit einem großen goldenen Diadem und in einem Mantel aus Byssus und rotem Purpur. Die Stadt Susa aber jauchzte und war fröhlich. Den Juden war Licht und Freude und Wonne und Ehre zuteilgeworden. Und in jeder einzelnen Provinz und in jeder einzelnen Stadt, überall, wohin das Wort des Königs und sein Gesetz gelangten, war Freude und Wonne bei den Juden, Gastmahl und Festtag. Und viele aus den Völkern des Landes wurden Juden[3], denn Furcht vor den Juden war auf sie gefallen.	15 Est 3 König & Haman feiern Est 8 Mordechais Ansehen Reaktionen in Susa 16 Est 8 Positive Konsequenz für die Juden 17 Reaktionen in den Provinzen unter Juden & Heiden

6.2.3.2 Esthers Gastmahl

Est 5	ELB	Est 7	Unterschiede
5	Da sagte der König: Eilt, (holt) Haman, damit wir tun, was Ester gesagt hat! Und der König und Haman kamen zu dem Mahl, das Ester bereitet hatte.	1 Und der König und Haman kamen, um bei der Königin Ester zu trinken.	Est 7 Ester wird als „Königin“ bezeichnet
6	Und der König sprach zu Ester beim Wein- gelage: Was ist deine Bitte? Sie soll dir gewährt werden! Und was ist dein Begehren? Bis zur Hälfte des Königreiches, ja, es soll erfüllt werden!	2 Und der König sprach zu Ester auch am zweiten Tag beim Weintrinken. Was ist deine Bitte, Königin Ester? Sie soll dir gewährt werden. Und was ist dein Begehren? Bis zur Hälfte des Königreiches, ja, es soll erfüllt werden.	„
7	Da antwortete Ester und sagte: Meine Bitte und mein Begehren (ist dies):	3 Da antwortete die Königin Ester und sagte:	„ Est 5 Einleitender Satz -> zögert Esther?
8	Wenn ich in den Augen des Königs Gunst gefunden habe und wenn es dem König recht ist, (mir) meine Bitte zu gewähren und mein Begehren zu erfüllen, so möge der König mit Haman zu dem Mahl kommen, das ich ihnen bereiten will. Morgen will ich dann nach dem Wort des Königs tun.	4 Wenn ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, König, und wenn es dem König recht ist, so möge mir mein Leben geschenkt werden auf meine Bitte hin und mein Volk auf mein Begehren hin. Denn man hat uns verkauft, mich und mein Volk, um (uns) zu vernichten, umzubringen und auszurotten. Und wenn wir als Sklaven und Sklavinnen verkauft worden wären, hätte ich geschwiegen, denn das wäre keine Bedrängnis, die einer Belästigung des Königs wert gewesen wäre. Da sprach der König Ahasveros und sagte zur Königin Ester: Wer ist der, und wo ist der, den sein Herz erfüllt hat, so (etwas) zu tun? Und Ester sagte: Bedränger und Feind ist dieser böse Haman.	Est 5 Häufigere Hinweise auf die Gunst des Königs -> Ist die Gunst unsicherer / mehr in Frage gestellt? 4 Bitte wird verzögert -> Unsicherheit? 5 -> Weisheit? 6a Est 7 Lange Erklärung
9	Und Haman ging an diesem Tag fröhlich und guten Mutes fort. Als aber Haman Mordechai im Tor des Königs sah und dass er nicht aufstand und ihm keine Ehrfurcht erwies[1], da wurde Haman von Zorn über Mordechai erfüllt.	6b Da wurde Haman vor dem König und der Königin mit Schrecken erfüllt. 7 Und der König stand in seiner Wut vom Weintrinken auf (und ging) in den Garten des Palastes. Haman aber blieb, um bei der Königin Ester um sein Leben zu bitten; denn er sah, dass das Unglück gegen ihn beim König beschlossen war.	Zorn/Wut geht von Haman auf König über -> Hinweis auf Positions-/ Machtwechsel? Haman geht fröhlich Haman bleibt panisch
10	Aber Haman bezwang sich und kam in sein Haus. Dann sandte er hin und ließ seine Freunde und seine Frau Seresch kommen.	8 Als nun der König aus dem Palastgarten ins Haus des Weintrinkens zurückkam, war Haman auf das Ruhelager gesunken, auf dem Ester saß. Da sagte der König: Will man (jetzt) sogar in meiner Gegenwart hier im Haus der Königin Gewalt antun? Das Wort war (kaum) aus dem Mund des Königs gegangen, da verhüllte man (schon) Hamans Gesicht. Und	Haman / König kommt ins Haus (zurück)
11	Und Haman zählte ihnen die Herrlichkeit seines Reichtums und die Menge seiner Söhne auf und alles, womit der König ihn groß gemacht habe und womit er ihn (im Rang) über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben habe.		
12	Und Haman sagte: Zudem hat die Königin Ester neben dem König niemanden zu dem Mahl kommen lassen, das sie bereitet hatte, als nur mich, und auch für morgen bin ich zusammen mit dem König zu ihr eingeladen.		
13	Alles das aber genügt mir nicht, solange ich den Juden Mordechai im Tor des Königs sitzen sehe. Da sagten seine Frau Seresch und all seine Freunde zu ihm: Man soll einen Holzpfehl herrichten, fünfzig Ellen hoch! Und am Morgen sage dem König, dass man Mordechai daran aufhängen soll! Dann geh mit dem König fröhlich zum Mahl!	9 Harbona, einer von den Eunuchen, sagte: Siehe, da steht auch schon bei Hamans Haus der Holzpfehl, fünfzig Ellen hoch, den Haman für Mordechai hat machen lassen, der (einst) Gutes für den König geredet hat.	Ratschlag
14	Das Wort gefiel Haman gut, und er ließ den Holzpfehl herrichten.	10 Da sagte der König: Hängt ihn daran auf! So hängte man Haman an dem Holzpfehl auf, den er für Mordechai errichtet hatte. Da legte sich die Wut des Königs.	Reaktion auf Ratschlag

6.2.3.3 Type-Scene 1a: Ratschläge

Ablauf	Est 1,12b-22 (ELB) Erbetener Rat	Est 6,4-11 (ELB) Erbetener Rat	Est 2,1-4 (ELB)
(Emotionale) Lage des Königs	Da wurde der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.	4 Da sagte der König: Was ist dem Mordechai dafür an Ehre und Auszeichnung erwiesen worden? Und die Pagen des Königs, die ihn bedienten, sagten: Es ist ihm nichts erwiesen worden.... 6 Und als Haman hereinkam,	1 Nach diesen Begebenheiten, als der Zorn des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, dachte er zurück an Wasti und an das, was sie getan hatte und was über sie beschlossen worden war.
Sprechen vor Ratgebern	13 Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf die Gesetze verstanden – denn des Königs Sachen mussten vor alle kommen, die sich auf Recht und Gesetz verstanden; 14 unter ihnen waren ihm am nächsten Karschena, Schetar, Admata, Tarsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sehen durften und obenan saßen im Königreich –: 15 Was soll man nach dem Gesetz mit der Königin Waschti tun, weil sie nicht getan hat, wie der König durch seine Kämmerer geboten hatte?	sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann tun, dem der König Ehre erweisen will?	
Antwort der Ratgeber	16 Da sprach Memuchan vor dem König und den Fürsten: Die Königin Waschti hat sich nicht allein an dem König verfehlt, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Provinzen des Königs Ahasveros. 17 Denn es wird diese Tat der Königin allen Frauen bekannt werden, sodass sie ihre Männer verachten und sagen: Der König Ahasveros gebot der Königin Waschti, vor ihn zu kommen; aber sie wollte nicht. 18 Dann werden die Fürstinnen in Persien und Medien auch so sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie von dieser Tat der 19 Gefällt es dem König , so lasse man ein königliches Gebot von ihm ausgehen und unter die Gesetze der Perser und Meder aufnehmen, sodass man es nicht aufheben darf, dass Waschti nicht mehr vor den König Ahasveros kommen dürfe und der König ihre königliche Würde einer andern geben solle, die besser ist als sie. 20 Und wenn dieser Erlass des Königs, den er geben wird, bekannt würde in seinem ganzen Reich, welches groß ist, so würden alle Frauen ihre Männer in Ehren halten bei Hoch und Niedrig.	Haman aber dachte in seinem Herzen: Wem anders sollte der König Ehre erweisen wollen als mir? 7 Und Haman sprach zum König: Dem Mann, dem der König Ehre erweisen will. 8 soll man königliche Kleider bringen, die der König zu tragen pflegt, und ein Ross, darauf der König reitet und dessen Kopf königlichen Schmuck trägt, 9 und man soll Kleid und Ross einem Fürsten des Königs geben, dass er den Mann bekleide, dem der König Ehre erweisen will, und ihn auf dem Ross über den Platz der Stadt führen und vor ihm her ausrufen lassen: So tut man dem Mann, dem der König Ehre erweisen will.	2 Da sagten die Pagen[1] des Königs, die ihn bedienten: Man suche dem König unberührte Mädchen von schönem Aussehen. 3 Und der König bestimme Beamte in allen Provinzen seines Königreiches, dass sie alle unberührten Mädchen von schönem Aussehen in die Burg Susa, ins Frauenhaus bringen sollten, unter die Obhut des königlichen Eunuchen Hegai, des Hüters der Frauen; und man lasse ihnen (dort die nötigen) Schönheitsmittel[6] zuteilwerden. 4 Und das Mädchen, das dem König gefällt, mag an Wastis Stelle Königin werden.
Miss-/Wohlgelallen des Königs	21 Das gefiel dem König und den Fürsten,		4b Und das Wort war recht in den Augen des Königs,
Wort des Königs	und der König tat nach dem Wort Memuchans.	10 Der König sprach zu Haman: Eile und nimm Kleid und Ross, ... wie du gesagt hast, und tu so 11 Und es geschah, als das Wort mit Mordechai, dem Juden, der des Königs und sein Gesetz vor im Tor des Königs sitzt, und lass nichts fehlen an allem, was du gesagt hast.	und er machte es so. 8 Und es geschah, als das Wort mit Mordechai, dem Juden, der des Königs und sein Gesetz vor genommen wurden
Aktion	22 Da wurden Schreiben ausgesandt in alle Provinzen des Königs, in jede Provinz nach ihrer Schrift und zu jedem Volk nach seiner Sprache, dass ein jeder Mann der Herr in seinem Hause sei; und man sagte es in der Sprache seines Volkes. Königin hören; und es wird Verachtung und Zorn genug geben.	11 Da nahm Haman Kleid und Ross und zog Mordechai an und führte ihn über den Platz der Stadt und rief aus vor ihm: So geschieht dem Mann, dem der König Ehre erweisen will.	und als viele Mädchen in die Burg Susa unter die Obhut Hegais zu- und führte ihn über den Platz zusammengebracht wurden, da wurde auch Esther...

Ablauf	3,8-15 (ELB) Ungebetener Rat / Haman manipuliert	Est 5,13f (ELB) Sereschs Rat
(Emotionale) Lage des Königs		13b Alles das aber genügt mir nicht, solange ich den Juden Mordechai im Tor des Königs sitzen sehe.
Sprechen vor Ratgebern		
Antwort der Ratgeber	8 Da sagte Haman zum König Ahasveros: Da gibt es ein Volk, verstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Provinzen deines Königreiches! Und ihre Gesetze sind von denen jedes (anderen) Volkes verschieden, und die Gesetze des Königs befolgen sie nicht; und es ist dem König nicht angemessen, sie gewähren zu lassen. 9 Wenn es dem König gefällt, werde (eine Anordnung) geschrieben, sie auszurotten. Ich will dann zehntausend Talente Silber in die Hände der Beamte darbringen, damit sie es in die Schatzkammern des Königs bringen.	Da sagten seine Frau Seresch und all seine Freunde zu ihm: Man soll einen Holzpfehl herrichten, fünfzig Ellen hoch! Und am Morgen sage dem König, dass man Mordechai daran aufhängen soll! Dann geh mit dem König fröhlich zum Mahl!
Miss-/Wohlgefallen des Königs	10 Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter, dem Bedränger der Juden.	14 Das Wort gefiel Haman gut,
Wort des Königs	11 Und der König sagte zu Haman: Das Silber sei dir gegeben und (auch) das Volk, dass du mit ihm verführst, wie es gut ist in deinen Augen!	und er ließ den Holzpfehl herrichten
Aktion	12 Da wurden die Schreiber des Königs gerufen im ersten Monat, am dreizehnten Tag desselben. Und es wurde an die Satrapen des Königs geschrieben nach allem, was Haman befahl, und an die Statthalter über jede Provinz und an die Obersten eines jeden Volkes, (und zwar) jeder einzelnen Provinz in ihrer Schrift und jedem einzelnen Volk in seiner Sprache. Im Namen des Königs Ahasveros wurde es geschrieben und mit dem Siegelring des Königs versiegelt. 13 Und die Briefe wurden durch die Eilboten in alle Provinzen des Königs gesandt, um alle Juden zu vernichten, umzubringen und auszurotten, vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen, an einem Tag, am Dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und um ihre (Habe als) Beute zu rauben. 14 Die Abschrift des Schreibens sollte in jeder einzelnen Provinz als Gesetz erlassen werden, (wozu) man (sie) allen Völkern bekannt machte, damit sie für diesen Tag bereit waren. 15 Die Eilboten zogen auf das Wort des Königs eilig aus. Und das Gesetz wurde in der Burg Susa erlassen. Und der König und Haman setzten sich, um zu trinken. Die Stadt Susa aber war in Aufregung.	

6.2.3.4 Type-Scene 1b: Bittaudienz vor dem König

Ablauf	Est 5,1-5 (LUT)	Est 6,5-11 (LUT)	Est 8,3-9 (LUT)	1 Kön 1,15-32
Eintreten (in den Vorhof)	trat in den inneren Hof am Palast des Königs gegenüber dem Palast des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Thron im königlichen Saale gegenüber dem Tor des Palastes.	4 Und der König sprach: Wer ist im Hof? Haman aber war in den Vorhof gekommen draußen vor des Königs Palast, um dem König zu sagen, dass man Mordechai an den Galgen hängen sollte, den er für ihn aufgerichtet hatte. 5 Und des Königs Diener sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im Hof. und Ross, wie du gesagt hast, und tu so mit Mordechai, dem Juden, der im Tor des Königs sitzt, und lass nichts fehlen an allem, was du gesagt hast		Batseba tritt ein
Hereingebeten werden	2 Und als der König die Königin Ester im Hofe stehen sah, fand sie Gnade vor seinen Augen. Und der König streckte das goldene Zepter in seiner Hand Ester entgegen.	Der König sprach: Lasst ihn hereintreten.	4a Und der König streckte das goldene Zepter Ester entgegen.	„Der König aber war sehr alt...“

Vor den König treten/niederfallen	Da trat Ester herzu und rührte die Spitze des Zepfers an.	6 Und als Haman hereinkam,	3 Und Ester redete noch einmal vor dem König und fiel ihm zu Füßen 4b Da stand Ester auf und trat vor den König	Batseba verneigt sich und fällt vor dem König nieder
König erfragt Bitte	3 Da sprach der König zu ihr: Was hast du, Ester, Königin? Und was begehrt du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.	Bemerkung: Bittgesuch wird nicht angenommen / als solches erkannt. Szene schwenkt kurzzeitig in eine Ratgebersituation um.		König aber sprach: „Was willst du?“
Bitte wird vorgetragen	4 Ester sprach: Gefällt es dem König, so komme der König mit Haman heute zu dem Mahl, das ich bereitet habe.	sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann tun, dem der König Ehre erweisen will? <i>Rollen vertauscht</i> Haman aber dachte in seinem Herzen: Wem anders sollte der König Ehre erweisen wollen als mir? 7 Und Haman sprach zum König: Dem Mann, dem der König Ehre erweisen will, 8 soll man königliche Kleider bringen, die der König zu tragen pflegt, und ein Ross, darauf der König reitet und dessen Kopf königlichen Schmuck trägt, 9 und man soll Kleid und Ross einem Fürsten des Königs geben, dass er den Mann bekleide, dem der König Ehre erweisen will, und ihn auf dem Ross über den Platz der Stadt führen und vor ihm her ausrufen lassen: So tut man dem Mann, dem der König Ehre erweisen will.	. und weinte und flehte ihn an, dass er zunichtemache die Bosheit Hamans, des Agagitters, und seine Anschläge, die er gegen die Juden erdacht hatte 5 und sprach: Gefällt es dem König und habe ich Gnade gefunden vor ihm, und dünkt es den König recht und gefalle ich ihm, so möge man die Schreiben mit den Anschlägen Hamans, des Sohnes Hammedatas, des Agagitters, widerrufen, die er geschrieben hat, um die Juden umzubringen in allen Provinzen des Königs. 6 Denn wie kann ich dem Unheil zusehen, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, dass mein Geschlecht umkäme?	Batseba: „Mein Herr...“
Antwort (des Königs)			7 Da sprach der König Ahasveros zur Königin Ester und zu Mordechai, dem Juden: Siehe, ich habe Ester das Haus Hamans geschenkt, und ihn hat man an einen Galgen gehängt, weil er seine Hand gegen die Juden erhoben hat..	David: „So wahr der Herr lebt...“
Reaktion/Aktion des Bittenden		11 Da nahm Haman Kleid und Ross und zog Mordechai an und führte ihn über den Platz der Stadt und rief aus vor ihm her: So geschieht dem Mann, dem der König Ehre erweisen will.	9 Da wurden gerufen des Königs Schreiber... -> Von Mordechai & Esther?	Da neigte sich Batseba...
Befehle des Königs	5 Der König sprach: Eilt und holt Haman, damit geschehe, was Ester gesagt hat!	10 Der König sprach zu Haman: Eile und nimm Kleid und Ross, wie du gesagt hast, und tu so mit Mordechai, dem Juden, der im Tor des Königs sitzt, und lass nichts fehlen an allem, was du gesagt hast.	7a Da sprach der König Ahasveros zur Königin Ester und zu Mordechai, dem Juden: 8a So schreibt nun ihr wegen der Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen und siegelt's mit des Königs Ring	Und der König sprach: „Ruft mir...“

6.3 Tabellarische Aufstellungen von Wendungen im Estherbuch

6.3.1 Versuch der Identifikation von signifikanten Wendungen

Die folgende Tabelle zeigt meinen gescheiterten Versuch, einige (wenige) signifikante Wendungen zu identifizieren, in denen Gottes Eingreifen eindeutig hervortritt. Dafür habe ich die Ereignisse dahingehend untersucht, welches ggf. den Erwartungen widerspricht und würde es verändert, auch der Handlungsverlauf verändert werden würde.

Stelle	Inhalt	mögliche Erwartung	Geschehen	Ort	Personen
1,11-13	Der König (der seit 180 Tagen seine Größe demonstriert) lässt Wasti rufen	Wasti kommt	Wasti verweigert sich	Palast	König, Wasti
1,12b-18	Wut & Angst der Männer			Palast	König, Fürsten
1,19	Wasti wird abgesetzt			Palast	
2,1	Vorschlag: unberührte Mädchen	Mädchen anhand ethnischer Aspekte auswählen	Mädchen anhand optisch/sexueller Aspekte auswählen	Palast	
2,5-7	Mordechai und Hadassa in Susa	- Rückkehr nach Jerusalem	- lebten noch in Susa - Mordechai in Esters Nähe	Susa	Mordechai, Esther
2,7	Hadassa ein hübsches Mädchen	sie hätte auch hässlich sein können		Susa	Esther
2,8	Hadassa wird an den Hof gebracht	man hätte sie auch übersehen können		Susa/ Palast	Esther
2,9	Esther erlangt Gnade vor Hegai/gefällt ihm	man hätte sie auch übersehen können		Frauenhaus	Esther, Hegai
2,9	Esther wird von Hegai bevorzugt			Frauenhaus	Esther, Hegai
2,10	Esther verbirgt ihre Herkunft	Sie geht offen mit ihrer Herkunft um		Frauenhaus	Esther, Mordechai
2,15a	Hegai sagt Esther, was sie mitnehmen soll	Esther hätte auch selbst noch Dinge wünschen können	Esther befolgt Hegais Rat	Frauenhaus	Esther, Hegai
2,15b	Esther erlangt Gunst vor allen, die sie sehen	Eiversucht?		Palast	
2,17	Esther erlangt Gunst und Gnade vor dem König, er gewann sie lieber -> er macht sie zur Königin	Sie hätte eine unter vielen sein können	Sie ragt heraus	Palast	Esther, König
2,20	Esther befolgt immer noch Mordechais Rat und verbirgt ihre Herkunft	Als Königin steht sie nicht mehr unter seiner Vormundschaft	Sie stellt sich unter ihn		Esther, Mordechai
2,21	Mordechai sitzt im Tor des Königs, als eine Verschwörung geplant wird	Er hätte auch an einem anderen Ort sein können			

Stelle	Inhalt	mögliche Erwartung	Geschehen	Ort	Personen
2,22	Mordechai rettet den König, indem er Esther als Botin einsetzt		Ohne Esters Anwesenheit am Hof, wäre das ggf. nicht möglich gewesen	Tor d. Königs	Mordechai, Bigtan, Teresch, Esther
2,23	Mordechai wird namentlich in die Chroniken aufgenommen	Er erhält weitere Ehren	Er wird übergangen	Palast	Mordechai
3,1	Haman, ein <u>Agagiter</u> , erlangt Macht	Vertrauten anhand ethnischer Aspekte auswählen	II Konflikt zw. Esau & Jakob	Palast	König, Haman
3,2	Befehl des Königs, sich vor Haman zu verbeugen - Mordechai weigert sich	Der, der das Leben des Königs geschützt hat, folgt auch seinen Befehlen	Mordechai verweigert sich	Tor d. Königs	Mordechai, Haman, Knechte des Königs
3,5	Mordechai offenbart seine jüdischen Wurzeln	Er verbietet Esther davon zu sprechen, er sollte es auch verbergen	Er handelt gegen seinen eigenen Rat gegenüber Esther	Tor d. Königs	
3,5	Haman erfährt von Mordechais Verweigerung	Er sieht es selbst	die Knechte sagen es ihm		Knechte, Haman
3,6f	Hamans Zorn, sein Racheplan an allen Juden				Haman
3,7	Nisan (1. Monat) im 12. Regierungsjahr des Ahasveros (am 13. Nisan werden die Schreiber zusammengerufen)		Haman schmiedet seinen Plan ganz zu Beginn eines Jahres		Haman
3,7	Das Pur fällt auf den 13. Adar (12. Monat)	Die Wahrscheinlichkeit, dass es den 12. Monat trifft liegt bei 2,4%	Es traf den letzten Monat -> genügend Zeit für Esther und Mordechai, die Verteidigung zu organisieren		Haman
3,10f	Haman erhält königliche Befehlsgewalt (zur Vernichtung der Juden)	Der König erlässt selbst ein Gesetz	Haman erlässt das Gesetz -> Ehre des Königs wird später nicht angegriffen	Palast	König, Haman
3,12-15	Haman trifft die Vorbereitungen für die Vernichtung der Juden (Schreiben werden aufgesetzt und ausgesandt, das Gesetz erlassen)	Die Völker freuen sich über die Vernichtungspläne Hamans und die bevorstehende Vernichtung der Juden	Der König steht hinter Haman und feiert mit ihm. Susa ist bestürzt	Palast ganzes Persisches Reich Susa	Haman, König, Schreiber/ Boten
...					

Aufgrund der Knappheit hebräischer Erzählungen und den i.d.R. verwendeten kausalen Ereignisketten, ist jedes Ereignis für den Handlungsverlauf bedeutsam. Die Veränderung eines einzelnen Ereignisses hätte zur Folge, dass sich auch der gesamte

Handlungsverlauf ändert. Mit den Worten Klenks kann also gesagt werden, dass „Gott stillschweigend die Fäden zieht“²⁴⁸ und das in jedem einzelnen Ereignis.

6.3.2 Verweise in der Literatur

Die folgende Tabelle enthält Momente der Esthererzählung, bei denen die nebenstehenden Auslegerinnen und Ausleger dennoch explizit auf (die Möglichkeit von) Gottes Wirken hinweisen:

Est	Inhalt	Ausleger ²⁴⁹ (Seite)
2,17	Esther wird (zur richtigen Zeit) Königin	Satterthwaite (232f)
2,21	Mordechai hört die Verschwörung	Satterthwaite (234)
3,1	Hamans Aufstieg	Satterthwaite (233)
3,7	Das erwürfelte Datum lässt genug Zeit zur Rettung der Juden	Felber (54)
5,8	Esther bittet nicht um ihr Volk, sondern um ein zweites Essen	Satterthwaite (234)
6,1	Der König kann nicht schlafen.	Ego (298), Felber (83), Loader (257f), Lockerie (57), Maier (106)
6,2	Die persischen Chroniken handeln gerade von Mordechai	Felber (88), Loader (257f), Maier (107)
6,3.10	Der König möchte gerade Mordechai ehren	Loader (257f)
6,4f	Gerade dann steht Haman im Hof	Loader (257f)
6,6ff	Der König berät sich mit Haman	Loader (257f)
6,10	Ahasveros beauftragt gerade Haman mit der Ehrung	Loader (257f), Maier, (111)
6,13	Haman fällt nicht vor dem Juden, sondern vor ihrem Gott	Maier (112),
8,17; 9,2	Die Furcht vor den Juden	Satterthwaite (235), Maier (131)
9,1.22	<i>Es wurde gewendet - vertilgen</i>	Loander (271), Achenbach (305)
9,2	Die Juden besiegen ihre Hasser	Maier (131)
9,3	Die Furcht vor Mordechai	Maier (131)
9,21f	Kummer verwandelte sich in Freude, Trauer in Festtag	Maier (140)
9,20-28	Purim als religiöses Fest	Ego (405), Wahl (195)

²⁴⁸ Klenk, Wenn Gott stillschweigend die Fäden zieht, 8.

²⁴⁹ Vgl. a.a.O., o.S.; Achenbach, Vertilgen, o.S.; Ego, Ester (BKAT), o.S.; Felber, Gerade um dieser Zeit willen, o.S.; Loader, Esther as a Novel, o.S.; Maier, Esther, o.S.; Wahl, Esther, o.S..

6.4 Erwähnungen Gottes in den LXX-Einfügungen

Position (MT)	Einfügung	Inhalt	Erwähnung Gottes (LXX)
vor Est 1,1	A 1-11	Das Rätsel eines Traumes	A 9.11
	A 12-17	Die aufgedeckte Verschwörung	-
in Est 2,20		Mordechaios hatte ihr befohlen...	<i>Gott zu fürchten und seinen Anordnungen zu folgen.</i>
nach Est 3,13	B 1-7	Das Vernichtungsedikt	-
in Est 4,8		[Achrathaio] solle [Esther] befehlen...	<i>Rufe den Herrn an und sprich zum König...</i>
nach Est 4,17	C 1-11	Das Gebet des Mordechaio	C 1-5.7-10.
	C 12-30	Das Gebet der Esther	C 14.16.18.22f.25.29f
	D 1-16	Esthers Gang zum König	D 8 (!)
in Est 6,1		Haman muss Mordechaio ehren	<i>Der Herr aber nahm jene Nacht hindurch den Schlaf vom König weg...</i>
in Est 6,13		Zosara	<i>... nichts kann ihn abwehren, denn der lebendige Gott ist mit ihm.</i>
nach Est 8,12	E 1-24	Das Gegenedikt	E 16.21
nach Est 10,3	F 1-11	Deutung des Traumes	F 1.6-10

250

²⁵⁰ Vgl. Karrer, Septuaginta Deutsch, 594-617.

7 Persönliche Erklärungen

Ich erkläre hiermit, dass ich die Bachelorarbeit selbständig erarbeitet habe. Bei der vorliegenden Arbeit habe ich nur die im Literaturverzeichnis aufgeführten Bücher und Hilfsmittel verwendet. Die Arbeit hat einen Umfang von **84.909** Zeichen.

Bettingen, Montag, 13. Juni 2022

Ort, Datum

Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass die vorliegende Bachelorarbeit in die Bibliothek des tsc eingestellt wird und damit öffentlich zugänglich ist.

Bettingen, Montag, 13. Juni 2022

Ort, Datum

Unterschrift